Nr. 83 XXVIII. Jahrgang

Freitag, 26. März 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Sammelnummer: 13 5 28, 13 5 30, 13 5 97, 17 1 09. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060 Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigenpreise
Grundzeile 30 mm breit M. 1.50, für das Ausland M. 1.75, Reklamezeile 82 mm breit M. 5.—, mit Platzvorschrift M. 6.—, für das Ausland M. 10.—. Bei Ziffern- oder Chiffrezeile 10 v. H. Mehrberechnung. Gesetzlich für Buchstabenanzeigen 20 Pf. Wiederholungen laut Tarif. Für Einhaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise
Bei freier Zustellung durch Boten monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25, ausschließlich Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintrag, s. in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 1.40, nach dem Auslande wöchentlich M. 2.—. Preis für die Einzelnummer 10 Pf.

Die Umbildung der Regierung

Von unserer Berliner Redaktion

+ Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht)

Die Krisis in der Reichsregierung wird, wie nun feststehen scheint, durch eine geringe Veränderung im Ministerkollegium beseitigt werden. Gleichzeitig aber mit der Meldung der geplanten Umwandlung der Regierung Bauer kommt die über den Rücktritt des preußischen Staatsministeriums.

Im Reichskabinett sind mehr Verschiebungen als grundsätzliche Umgestaltungen geplant. Das war ja nach der Ablehnung der Unabhängigen, sich an der Regierung zu beteiligen, auch nicht anders möglich. Was die Haltung der Unabhängigen bestimmte, waren taktische Erwägungen. Sie wollten nichts andres als eine Klassenkampfpartei sein, für die es nur einen Gegner, die bürgerliche Gesellschaft, gibt. Für die Regierung Bauer handelt es sich nach dieser Klärung der Sachlage darum, für die zwei stärksten Persönlichkeiten einen Ersatz unter den zur Verfügung stehenden Parteien, die auch bisher schon die Regierung bildeten, zu finden.

Noske soll gehen, weil er die Reichswehr zu einer Waffe gegen den Bolschewismus und Radikalismus geschmiedet habe. So setzt das nämlich Friedrich Stampfer im „Vorwärts" am 25. März auseinander. Da Stampfer nicht nur der Leiter des „Vorwärts" ist, von ihm auch der politische Einfluß seiner Partei ausgeht, so verdienen seine Ausführungen erhöhte Beachtung. Stampfer behauptet, es seien Fehler gemacht worden, vor allem durch Noske, der zu vertrauensselig gewesen sei. Für die Wiederzulässigkeit der regierenden Parteien und für ihr gutes Einverständnis bezeichnend ist, daß die Sozialdemokraten den Reichswehrministerposten nicht selbst besetzen, sondern ihn den Demokraten überlassen wollen. Es fehlt offenbar den Sozialdemokraten an einer Persönlichkeit von gleicher Energiebegabung die Noske besaß.

Reichswehrminister soll Dr. Geßler werden. Er ist kein neuer Mann. Er hat bisher das Wiederaufbauministerium verwaltet, das er nun der Ordnung halber an einen Sozialdemokraten abgeben wird. Dr. Geßlers neue Verwendung zeugt für seine ungewöhnliche Begabung, die durch seine Taktkraft unterstützt wird, die überall Vorzügliches leistete, wo immer Geßler bisher auch stand.

Nicht minder wichtig ist die Uebertragung des Reichsfinanzministeriums an den Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie. Cuno ist eine Entdeckung Albert Ballins. Aus der preußischen Staatsbeamtenlaufbahn hervorgegangen, übernahm er bei der Hapag nach dem Tode Ballins die Leitung. Der „Vorwärts" ist über Cuno nicht sonderlich entzückt, denn er verdächtigt ihn deutschnationaler Neigungen. Bekannt ist jedoch über Cuno nur, daß er katholisch und parteipolitisch bis heute so gut wie gar nicht hervorgetreten ist. Von Bedeutung oder ist nur, was der Mann versteht und leistet. Erzbergers Erbschaft übt an sich gewiß keine Anziehungskraft aus. Das neue Reichsfinanzministerium kann natürlich nicht eine andre Steuer- und Wirtschaftspolitik einleiten, als sie im Einverständnis mit der Regierung und parlamentarischer Mehrheit festgelegt worden ist. Aber der neue Finanzminister kann die Ausführungen überwachen, die Wirklichkeit des Lebens mit dem Buchstabengiauben des grünen Tisches in Einklang zu bringen suchen. Das ist eine wichtige Aufgabe, zumal einzelne Steuergesetze so flüchtig gearbeitet sind, daß sie ohne Neubearbeitung nicht in Kraft treten können.

Das Wiederaufbauministerium wird Dr. Geßler an den Gewerkschaftsführer Silberschmidt abgeben, der Vorsitzende des Bauarbeiter-Verbandes ist. Unaufgeklärt ist noch die Besetzung des Reichsarbeitsministeriums. Das neue Ministerium Bauer ist wesentlich das Vorbereitungsministerium für die Neuwahlen. Deshalb hat auch der andre starke Mann der Sozialdemokraten, Otto Wels, aus den Sturmtagen der Berliner November-Umwälzung bekannt, das Amt des Wehrministers abgelehnt. Wels ist geschäftsführender Vorsitzender des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei. Eine andre Bedeutung hat auch der Rücktritt des preußischen Staatsministeriums nicht. Der Vorsitzende der Landesversammlung Leinert, dem die Rücktrittserklärung übergeben wurde, wird sehr wahrscheinlich den bisherigen Ministerpräsidenten bitten, die Regierung zu erneuern, d. h. umzubilden. Verschiebungen erheblicher Art sind auch hier nicht zu erwarten. Es gilt vor allem, für Wolfgang Heine den geeigneten Ersatzmann zu finden.

+ Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittag hat der Ministerpräsident Hirsch dem Präsidenten der Landesversammlung, Leinert, die erwartete Demission des gesamten preußischen Kabinetts mitgeteilt. Leinert beabsichtigt, bei der Neubildung des Kabinetts in enger Fühlung mit dem Reichspräsidenten vorzugehen. Einstweilen hat Präsident Leinert die preußischen Minister mit der Weiterführung der Amtsgeschäfte beauftragt. Wie in gutunterrichteten Kreisen behauptet wird, geht man mit dem Gedanken um, dem bisherigen Reichswehrminister Noske nunmehr einen Sitz im preußischen Kabinett anzubieten. Das preußische Verkehrsministerium soll angeblich General Groener (?) erhalten.

•

Keine Sitzung der Nationalversammlung

Die für heute anberaumte Sitzung der Nationalversammlung ist, wie das Wolff-Bureau meldet, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Den Präsidenten Fehrenbach wurde die Ermächtigung erteilt, nach Klärung der Lage eine Sitzung anzuberaumen.

Wie die „D. A. Z." aus parlamentarischen Kreisen erfährt, soll die Nationalversammlung sofort nach dem Zusammentritt des neuen Kabinetts einberufen werden.

Verständigung im Ruhrgebiet?

Nach eingehenden Verhandlungen der Arbeitervertretung und der Stadtverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes wurde eine Erklärung festgelegt, in der ausgeführt wird, daß die Vertreter aller beteiligten Parteien ihre Forderungen zur Entwirrung der durch den Kapp-Putsch entstandenen Lage auf Grund derjenigen Vereinbarungen in Einklang bringen wollen, mit welchen Vorstände der deutschen Gewerkschaften, der S. P. D. und der U. S. P. D. in Berlin die Beendigung des Generalstreiks beschlossen haben. Die Korps Lüttow, Lichtschlag und Schulz sollen aufgelöst und zur Unterstützung der ordentlichen Sicherheitsorgane eine Ortswehr aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung gebildet werden. Der verschärfte Ausnahmezustand soll sofort aufgehoben werden. — Ueber

die militärische Lage

wurde zwischen Regierung und Arbeitervertretern noch folgendes festgelegt: Die Gruppe Wesel der Reichswehr steht nördlich der Lippe. Die Gruppe Münster liegt mit dem rechten Flügel bei Buxtehude bei Münster und westlich bei Münster. Kein Soldat steht soweit südlich, daß, wenn von den bewaffneten Arbeitern die Abmachungen nicht eingehalten werden, es zu Zusammenstößen kommen könnte. Die Arbeitertruppen sind zurückgenommen bis südlich der Lippe. Der am weitesten nach Wesel vorgeschobene Posten der bewaffneten Arbeiter wird zurückgenommen auf Dinslaken und Dorsten. Trotz den Vereinbarungen und der Waffenruhe ist es, wie die folgenden Meldungen sagen, noch zu Kämpfen gekommen:

+ Bielefeld, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern hier zusammengetretene Konferenz zur Verständigung über die Lage im Industriegebiet, an der auch der Reichspostminister Giesberts und Reichskommissar Severing teilnahmen, hat folgende Vereinbarungen getroffen. Diese enthalten die gleichen Zugeständnisse die den Berliner Gewerkschaften eingeräumt wurden, und besagen außerdem, die jetzt bestehenden Aktionsausschüsse haben gemeinsam mit den Gemeindebehörden die Ortswehren aufzustellen und die Waffenabgabe zu regeln. Diese hat innerhalb zehn Tagen zu geschehen. Dann tritt an Stelle jener Aushilfen ein aus den Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten und den Mehrheitsparteien gebildeter Ordnungsausschuß, der im Einvernehmen mit den zuständigen Gemeindeorganisationen wirkt. Bei dieser Aufstellung einer Sicherheitswehr kommen auf 1000 Einwohner drei Mann. Die Arbeiterschaft verpflichtet sich, restlos zur Arbeit zurückzukehren. Der Einmarsch der Reichswehr wird bei loyaler Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen nicht erfolgen.

* Wesel, 25. März. Die Kämpfe zwischen Reichswehr und Aufständischen dauern trotz dem Waffenstillstandsabkommen in Bielefeld noch an. Die Arbeiter stehen unmittelbar vor Wesel. Der rechte Flügel hat bereits die Lippe überschritten. Seit Dienstag nachmittag liegt heftiges Artilleriefeuer auf der Stadt Wesel. Von militärischer Seite wird die Lage für Wesel als absolut sicher bezeichnet; die Stimmung der Truppen sei ausgezeichnet. Das Weseler elektrische Kraftwerk ist durch die Minen, die die Aufständischen hineinschafften, stillgelegt worden.

Daß es nach der ganzen Lage zu einer

Einmischung der Entente

kommen würde, mußte man von vornherein annehmen. Es liegen Meldungen vor, daß die Alliierten Zwangsmaßnahmen ankündigen, wenn es der deutschen Regierung nicht gelingt, selbst die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände durchzuführen:

✆ Genf, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Pariser „Journal" meldet: Der Hohe Rat für das besetzte Rheinland hat die Entwaffnung der im besetzten Gebiet gebildeten Arbeiterrepubliken und ihre ungesäumte Auflösung angeordnet. Die Beseitigung der kommunistischen Herrschaft soll zunächst durch deutsche Truppen, falls diese nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stehen, durch die Machtmittel der alliierten Besatzungsarmee erzwungen werden.

✆ Genf, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie „Journal des Débats" meldet, hat am Montag eine längere Besprechung des deutschen Gesandten in Paris im Ministerium des Aeußeren stattgefunden, die sich mit der inneren politischen Lage Deutschlands befaßte.

In der Pariser Meldung über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Truppenentsendung in das Ruhrgebiet bemerkt die Agence Havas, daß Deutschland beabsichtige, 100 000 Mann in das Ruhrgebiet zu senden. Die letzte Angabe von Havas entspricht, wie das Wolff-Bureau offiziös mitteilt, in keiner Weise den Tatsachen. Truppen von dieser Stärke würden niemals in das Ruhrrevier geschickt werden. Nur im äußersten Notfalle sollen militärische Verstärkungen eingreifen. Als selbstverständlich gilt, daß die eventuell mit der Erlaubnis der Entente in das Ruhrgebiet einrückenden Truppen dieses nach Wiederherstellung der Ordnung wieder räumen würden.

•

Die Folgen des Umsturzes in Berlin

Die Wasserversorgung Berlins liegt, wie das Wolff-Bureau meldet, noch sehr im argen, und auf die Gasversorgung dürften die Berliner wohl noch mindestens acht Tage warten müssen, da die Koksöfen zum Teil völlig erkaltet sind.

•

Die Verluste in Halle

✕ Halle, 24. März. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der Todesfälle unter den Zivilisten aus den letzten Kämpfen in Halle 68. Die Sanitätswache im Zentrum der Stadt hat 248 Verwundete behandelt. Von den übrigen Verbandstellen des Roten Kreuzes, namentlich im Norden der Stadt, wo sich tagelang lebhafte Feuergefechte abgespielt haben, waren keine Angaben zu erlangen. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Bewaffneten zahlreiche Verwundete und auch Tote mitgeschleppt haben. Die Verluste der Reichswehrtruppen belaufen sich auf 21 Tote und 69 Verwundete.

•

Der Ernst der Lage

✆ Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage im Reiche ist auch heute noch ernst. Die Verluste der Reichswehrtruppen in den Kämpfen mit den bewaffneten Kommunisten sind außerordentlich schwer. Die Reichswehr und Zeitfreiwilligen sollen in den Tagen vom 15. bis 21. März mehr als 240 Tote und mehrere hundert Verwundete zu beklagen haben.

•

Das Bandenunwesen im Vogtland

Der Kommunist Hölz hat auf seinem Zuge in das obere Vogtland, über den wir gestern berichteten, mit seiner Schar nicht nur Markneukirchen heimgesucht, sondern auch in Adorf hallgemacht und dort den Kommerzienrat Clavier gezwungen, Betriebsstoff, Reifen und Ersatzteile für die Automobile zur Verfügung zu stellen. Da die Eindringlinge auch hier mit Gewalt drohten und den Kraftwagenschuppen aufbrechen wollten, mußte man ihren Forderungen nachkommen und sich zunächst damit begnügen, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Wegen der Umtriebe des Hölz und seiner Bande, die dieser Tage u. a. das Falkensteiner Amtsgericht besetzte und die Akten verbrannte, besteht an zuständiger Stelle die Absicht, das Amtsgericht in Falkenstein ganz aufzuheben, um eine geordnete Rechtspflege für die terrorisierte Bevölkerung zu ermöglichen. Das bisherige Falkensteiner Amtsgericht wird mit einem benachbarten vereinigt werden. Daß durch die Verbrennung der Akten besonders den ärmsten Leuten, wie Mündeln, Witwen und Waisen, der größte Schaden verursacht wurde, liegt auf der Hand. Ferner soll aus Falkenstein das Nebenzollamt, die Reichsbankneben stelle und die Stickereifachschule verlegt werden, weil keine Gewähr für eine ordnungsgemäße Verwaltung mehr besteht.

Endlich ist es durch das Räuberbandenunwesen unmöglich gemacht worden, einen Zug norwegischer Lebensmittel, den der norwegische Konsul in Dresden, Orloff Hansen, mit großer Mühe besorgt hatte, den Notleidenden im Erzgebirge zuzuführen. Dafür kann sich die Bevölkerung also bei Hölz bedanken.

•

Haltlose Krisengerüchte

Es gehen augenblicklich allerhand Gerüchte über eine bevorstehende Umbildung der sächsischen Regierung und über die Mißbilligung der Politik des Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer durch die Mehrheitssozialisten und sonstige Gerüchte, die von einem Teil der Presse geflissen sich genährt werden. Offenbar handelt es sich hierbei nur um Versuchsballons. Jedenfalls sind alle diese Nachrichten als glatte Erfindung zu bezeichnen. Richtig verhält es sich auch mit den Meldungen über die Verhandlungen, die am Dienstag zwischen Parteien einerseits und Regierung und Mehrheitsparteien andererseits stattgefunden haben. Am Dienstag vormittag waren einige Vertreter der Leipziger Gewerkschaften in Dresden, um mit Mitgliedern der mehrheitssozialistischen und unabhängigen Volkskammerfraktion darüber zu beraten, wie den Leipziger Gewerkschaften wegen des Brandes des Leipziger Volkshauses geholfen werden könnte. Die dringendste Frage ist vorläufig, wie die Gewerkschaftskarten unterzubringen sind. Dafür bietet wahrscheinlich entweder im Gebäude der Leipziger Kreishauptmannschaft Platz geschaffen werden. Auch über den Wiederaufbau des Leipziger Volkshauses wurde gesprochen. Man kam allerdings zu keinem Ergebnis. Als Regierungsvertreter nahm Kultusminister Dr. Seyfert an den Beratungen teil.

Nachmittags fanden gemeinschaftliche Beratungen zwischen den Mehrheitsparteien über schwebende Fragen statt. Man nahm vor allem zu den überall gebildeten Aktionsausschüssen Stellung und pflichtete zu der einmütigen Ueberzeugung, daß sie rechtswidrig sind, außer Aktion gesetzt werden müssen und sich künftig jeglicher Eingriffe in behördliche Maßnahmen unbedingt zu enthalten haben. In den augenblicklich erregten Zeiten sie aufzulösen, erscheint mit Gewalt hielt man nicht für ratsam, zumal sie an einzelnen Orten als Mittelglied zwischen Regierung und Parteien gute Dienste leisten.

Auch mit dem Belagerungszustand in Leipzig beschäftigte man sich. Der militärische Befehlshaber unterstehe bekanntlich dem Reichswehrministerium und die militärischen Maßnahmen werden unter Verantwortung des Reichswehrministeriums getroffen. Vollständig aus der Luft gegriffen ist auch die Nachricht, daß Ministerpräsident Dr. Gradnauer die Vertrauensfrage stellen werde. Hierfür liegt nicht die geringste Veranlassung vor, da Dr. Gradnauer nach wie vor durchaus das Vertrauen der Mehrheitsparteien genießt. Ebenso sind die Gerüchte über eine Umbildung der Regierung glatt erfunden.

•

Verhalten der badischen Arbeiterschaft

+ Mannheim, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die kaufmännischen und technischen Angestellten der großen Mannheimer Betriebe haben am Dienstag durch Abstimmung mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, sich an den neuen revolutionären Betriebsräten zu beteiligen. Auch der größte Teil der Arbeiterschaft hat sich gegen die Diktatur von links ausgesprochen.

Die Heimkehr aus Sibirien und Japan

✕ Berlin, 24. März. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostsibirien ist erschöpft. Fünf japanische Dampfer sind fest gechartert, wovon der erste „Scotland Maru" am 20. März Wladiwostok verlassen sollte. Die Kosten der Heimschaffung von ungefähr 5000 Gefangenen betragen rund 150 Millionen Mark. — Von den Heimkehrertransporten aus Japan ist der Dampfer „Ume-Maru" am 9. März von Sabang nach Port Said, der Dampfer „Hudson-Maru" am 14. März von Port Said nach Bremerhaven weitergegangen, wo er vom 1. April an erwartet wird.

Reichswehrkrisis

Die vor kaum einem Jahre gegründete neue Wehrmacht des Reiches steht seit 13. März im schwerem Kampfe um ihre eigene Existenz. Er begann in den ersten Stunden dieses Unglückstages, als das Reichswehr-Regiment 6 unter Oberst Thesen aus Berlin im nachtdunklen Grunewald der von Herrn Kapp aufgewiegelten, zur Auflösung bestimmten Marine-Brigade Ehrhardt entgegenmarschierte und, statt ihr Widerstand zu leisten, zu ihr überging und mit ihr in Berlin einzog. Andre, ähnliche ehemalige Freikorps, so das Korps Lüttow aus Hessen, rückten von andern Seiten im Westen von Groß-Berlin ein und besetzten das Regierungs- und Zeitungsviertel, die Reichsbank, die Reichsdruckerei, einige Bahnhöfe und den sogenannten Bendlerblock, in dem das Reichswehrministerium liegt, nachdem die bisherigen Berliner Sicherungstruppen befehlsgemäß zur Vermeidung von Nacht- und Straßenkämpfen abgezogen waren. So konnte die „neue Regierung" Kapp, der General Frhr. v. Lüttwitz, der Kommandeur des Gruppenkommandos I, dem ganz Ost- und ein Teil von Mitteldeutschland unterstellt war, am frühen Vormittag durch Extrablätter der verblüfften Großberliner Bevölkerung und durch das ebenfalls von ihr militärisch besetzte Wolff-Bureau dem aufhorchenden übrigen Deutschland und der ganzen Welt erklären, daß sie „im Besitz der gesamten Staatsmacht" sei. Die Knebelung der gesamten unabhängigen Presse und die vollständige Absperrung bzw. Konfiszierung des Post- und Telegraphenverkehrs gestattete ihr fernerhin, in Berlin zu behaupten, daß der größte Teil der deutschen Landesregierungen und „fast die gesamte Reichswehr" sich ihr angeschlossen, und die „neue Ordnung" anerkannt habe, im Reiche den Anschein zu erwecken, als ob sich sämtliche Behörden, Sicherheitstruppen, Polizei und der maßgebende Teil der Bevölkerung freudig zu ihr bekannt hätten. Daß genau das Gegenteil der Fall war, daß sämtliche Beamten sich weigerten, Befehle einer neuen Militärdiktatur entgegenzunehmen, daß der neue Reichswehrminister v. Lüttwitz erfreulicherweise im eigenen Hause in der Wendestraße auf geschlossenen Widerstand stieß und auf legalem Wege nicht einmal das nötige Geld zur Besoldung seiner Prätorianergarde abheben konnte, daß das ganze entgleiste Bürgertum und die gesamte Arbeiterschaft sowie alle Angestellten sich sofort in Verteidigungszustand setzten und die Arbeit einstellten, wurde in der „Provinz" erst viel später bekannt. Andernfalls hätte es wohl nicht passieren können, daß außerhalb Berlins größere Teile der wirklichen Reichswehr, vor allem in Ostpreußen, Schlesien und Bayern sich zunächst tatsächlich auf die Seite der Döberitzer Putschisten gestellt und verführt, irregeführt oder sogar infiziert, die Verfassung verteidigt hätten, zu deren Schutze sie bestimmt waren.

Dieser Kampf mit sich selbst hat innerhalb der Reichswehr, die von Lüttwitz und seinen Anhängern zum Teil schon lange vorher meuterisch gegen die „Juden- und Demokraten-Republik" beeinflußt worden war, unter der Wirkung der Berliner Lügenmeldungen und des entschlossenen Vorgehens des Generals v. Lüttwitz wohl überall sich abgespielt, auch unbeeinflußte und gekürzte Truppen, wie die unseres Wehrkreises IV und im ganzen Westen Deutschlands, sind sofort ohne Makel daraus hervorgegangen, andre sind erst nach einigem Schwanken oder nach dem Umschwung in Berlin zu ihrer Pflicht zurückgekehrt. Das Verhalten des Generals Maercker gegen die Staatsstreichsbefehle seines Vorgesetzten v. Lüttwitz hat auf andre Führer und Truppenteile sicherlich günstig eingewirkt. Durch seinen Widerstand, der in dem Satze gipfelte, er sei kein Politiker und habe seine Aufgabe nur darin, Ruhe und Ordnung zu wahren, hat er den General Lüttwitz an Pflichtbewußtsein und politischem Instinkt beschämend übertroffen. Daß sein besonnenes Verhalten, das durch andre verständige Generale, wie Groener und Hindenburg, unterstützt wurde, wären größere blutige Wirren in ganz Deutschland unvermeidlich gewesen. Die inzwischen da und dort ausgebrochenen bolschewistischen Unruhen haben die Anhänger Lüttwitzens, mindestens, was ihre Intensität und Gleichzeitigkeit anlangt, zu verantworten.

In diesen in Thüringen und Westsachsen, rund um Berlin und im ganzen Ruhrgebiet und an verschiedenen andern Stellen entstandenen politischen Wirren steht die Reichswehr, zum Teil von Zeitfreiwilligen und Einwohnerwehren unterstützt, seit 14. März in neuen schweren Kämpfen, deren Ende zumal in Westfalen und im Rheinland noch nicht abzusehen ist. Schon hat sie dafür große Verluste an Offizieren und Mannschaften, Ansehen und Material zu beklagen, schon wird sie, auch wo sie lediglich für die alte, gesetzmäßige Regierung, zur Aufrechterhaltung der Verfassung, von Ruhe und Ordnung eingeschritten ist, von den durch den Berliner Putsch aufgeregten und von Hetzern aufgewiegelten wilden Banden da und dort schwer bedrängt, entwaffnet, zurückgeworfen, als Gegner des Volkes verschrien. Und als weitere Folge von dem allem, von Putschversuch, teilweisem Abfall, den Kämpfen in Berlin und im Reiche droht ihr nun ein dritter und vielleicht der schwerste Kampf, der um ihren jetzigen Bestand, mindestens um ihre jetzige Zusammensetzung. Wie dieser Kampf ausgehen wird, wird in der Hauptsache von dem Verhalten der bisherigen Mehrheitsparteien und dem der in erster Linie für die Wehrmacht verantwortlichen Personen, also dem neuen Reichswehrminister und den in Frage kommenden Abteilungschefs im Ministerium sowie den Wehrkreiskommandeuren, abhängen.

Es ist bekannt, daß von linksradikaler Seite in Berlin und an andern Orten zum Teil eine völlige Auflösung der angeblich die Republik und die Arbeiter bedrohenden Reichswehr nebst Zeitfreiwilligen und Einwohnerwehren und die schon von Liebknecht immer mit denselben Worten und Gesten verlangte „Bewaffnung des Proletariats" gefordert wird. Hiergegen wird in den nächsten Tagen und Wochen die gesamte Wehrmacht des jetzigen Volksstaates und jeder, der es mit diesem gut meint, entschieden Stellung nehmen müssen. Denn wenn auch die jetzige Reichswehr, wie sich am 13. März und an den folgenden Tagen leider herausgestellt hat, nach ihrer Geistesverfassung, ihren Führern und ihrer Zusammensetzung nicht dem Ideal einer Volkswehr, die sie doch sein sollte, ihrer Aufgabe, die Verfassung und die von der Volksmehrheit getragene Regierung zu schützen, entsprochen hat, mit einem Wort, das politisch neutrale, streng loyale Instrument der Staatsautorität, das sie in erster Linie sein soll, noch nicht war, eine lediglich aus politisch organisierten Arbeitern oder vorwiegend aus solchen

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200326/1

zusammengesetzte Macht wäre dies erst recht nicht. Das wäre ja eine politisierte Armee, die zweifellos eine nach bestimmten Parteirichtungen zusammengesetzte wäre und eine Klassenarmee. Das wäre ebenso schlimm wie Klassenjustiz. Es wäre genau das, was diejenigen stets mit Recht bekämpft haben, die es jetzt am lautesten fordern. Abgesehen davon daß die Angehörigen des neuen deutschen Friedensheeres sich nach dem Friedensvertrage zu mindestens zwölfjährigem Dienst verpflichten müssen, also nicht „Arbeiter" bleiben können, liegt nicht eine weitere politische Infizierung durch parteipolitisch erzogene Rekruten, sondern im Gegenteil eine noch strenger durchgeführte Entpolitisierung der Wehrmacht in ihrem und des Staatsganzen Interesse. Wie Herr v. Lüttwitz und die übrigen politisierenden Generale und Admirale, der letzten Zeit bewiesen haben, kann man nicht gleichzeitig militärischer und politischer Führer sein wollen, man kann auch nicht gleichzeitig Arbeiter oder Angestellter und Berufssoldat sein.

Die Bürgerwehr von Anno dazumal ist kein nachahmenswertes Muster für ein Heer. Anders steht es mit den örtlichen, nicht ständig unter Waffen stehenden und nur zum Schutze von Haus und Hof bestimmten Sicherheitswehren, trotzdem auch bei diesen nicht die Parteimitgliedskarte, sondern die Rüstigkeit und Zuverlässigkeit entscheiden und die Politik ebenfalls möglichst fernbleiben sollte. Dem stehenden Heere aber, das noch immer in erster Linie zum Schutze der Grenzen und der Heimaterde, in zweiter Linie zur Verteidigung der Verfassung, Ordnung und Sicherheit des Staates dienen soll, lasse man nach Möglichkeit seine jetzige Organisation und Gruppierung, seine Kokarde und militärische Ausbildung. Dies schließt nicht aus, daß in der Führung, Zusammensetzung und geistigen Ausbildung diejenigen Reformen und diejenige Kontrolle eingeführt werden, die nach den Erfahrungen der letzten Monate erforderlich scheinen.

Offiziere, die sich nicht ohne Vorbehalt ganz auf die Grundlage der Verfassung, sondern nur auf den „Boden der Tatsachen" stellen, Unteroffiziere und Mannschaften, die nicht ebenfalls in jeder Hinsicht zuverlässige Staatsbürger im Waffenrock sind, haben natürlich im neuen Friedensheere keinen Platz mehr. Vor allem aber heißt es, Führer wie Geführte immer mehr mit dem modernen, in den älteren Demokratien längst eingeführten Grundgedanken jedes wehrhaften Volksheeres vertraut zu machen, daß es nicht eine privilegierte Kaste, sondern ein zum Schutz der übrigen Bevölkerung berufener Teil des Volkes ist und bleibt, der ohne die geistige Zusammengehörigkeit mit ihm verdorrt.

Was also nottut, ist in erster Linie Aufklärung, Aufklärung der Truppe über die Rechte des Volkes, Staatsbürgerpflichten, Grundlagen des Staates, Heimat- und Auslandkunde usw., Aufklärung der Volksmassen über die Aufgaben und den Wert der Truppe für die Allgemeinheit, Aufklärung durch die Truppe, durch ihr Verhalten in der Oeffentlichkeit, ihre Stellung jenseits der Parteien, ihre Moral, ihr Pflicht- und Vaterlandsgefühl, ihre vorbildliche Staats- und Verfassungstreue. Dann ist sie, was sie sein und bleiben soll: Reichswehr und Volkswehr. ope.

Der Kampf um den Frieden in Amerika

* **Basel**, 25. März. Wie aus Washington gemeldet wird, hält man es in Senatskreisen für sicher, daß auch der Friedensvertrag mit Oesterreich abgelehnt worden wird. Präsident Wilson soll die Absicht haben, unverzüglich Sonderfriedensverhandlungen mit der deutschen Regierung anzuknüpfen, welchem Vorgehen sich der Senat entschieden widersetzt. Der amerikanischen Repräsentantenkammer geht ein Gesetzentwurf zu, der zu einem Separatfrieden zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ermächtigt. Er sieht die Schaffung eines Handelsrates vor, der so rasch wie möglich dem Kongreß einen allgemeinen Entwurf für die Leistung von Krediten an Europa unterbreiten soll.

Belagerungszustand im Elsaß

* **Basel**, 25. März. Im Elsaß, wo vor einigen Tagen der Generalstreik erklärt wurde, sind schwere Unruhen ausgebrochen. Namentlich in Colmar, Mülhausen und Straßburg kam es zu schweren Ausschreitungen, so daß Truppen aufgeboten werden mußten, um die Manifestanten zu vertreiben. Die Menge hatte Barrikaden errichtet und plünderte die Hotels und Geschäftshäuser. Die Eisenbahner, Bäcker und Fleischer scheinen sich dem Streik angeschlossen zu haben. Das „Echo de Paris" macht die Bemerkung, daß die Anstifter der Bewegung ausschließlich Deutsche seien, und leitet dies aus der Beobachtung ab, daß noch immer feldgraue Uniformen in den Straßen zu sehen seien. Tatsächlich aber ist die Bewegung durch die hochgradige Erregung der Arbeiterschaft infolge der ungeheuren Teuerung hervorgerufen worden.

* **Straßburg i. E.**, 25. März. Die Lage im Elsaß wird zusehends gespannter. Die Metallarbeiter sind entschlossen, ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Es kam bereits in Colmar und Straßburg zu bedenklichen Unruhen. Der Ausnahmezustand wurde verhängt. Die meisten Geschäfte in Straßburg sind geschlossen in der Befürchtung gewalttätiger Aktionen der Streikenden.

Versprechungen und Wünsche der Entente?

☞ **Bern**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet, daß der Botschafterrat beschloß, der Regierung Ebert unverzüglich vorzuschlagen, sie möge mit den Spartakisten zu einer für die Alliierten günstigen Lösung zu kommen suchen. Sollte dieser Versuch mißlingen, so würden die Alliierten einige Erleichterungen gegenüber dem Friedensvertrag genehmigen, um es Deutschland zu ermöglichen, mit bewaffneter Macht gegen die Spartakisten vorzugehen. Sollte diese deutsche Offensive jedoch mißlingen, dann soll nach den Beschlüssen des Rates Foch die Ermächtigung erhalten, mit alliierten Truppen vorzugehen, um die Punkte des Friedensvertrages durchzusetzen. Deutschland werde dann auch laut Friedensvertrag gestattet, seine Truppenzahl auf 200 000 Mann zu erhöhen. Falls Eberts Angriff mißlinge, würde alles Nötige für Fochs Vorgehen getroffen.

* **Basel**, 25. März. Die „Preßinformation" meldet aus Paris: In seiner gestrigen Sitzung hat der Oberste Rat beschlossen, in der Angelegenheit der deutschen politischen Geschehnisse eine abwartende Haltung einzunehmen und von aktiven militärischen und wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Deutschland vorläufig Abstand zu nehmen. Wie aus Paris berichtet wird, soll der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer den französischen Ministerpräsidenten Millerand davon verständigt haben, daß deutsche Generalstabsoffiziere (?) nach Paris kommen würden, um genaue Auskünfte über die Lage in Deutschland zu erteilen. „Petit Journal" meldet, daß deutsche Delegierte in Paris eingetroffen seien, um im Namen der deutschen Regierung die Beweggründe für eine etwaige Entsendung neuer Truppen nach dem Ruhrrevier auseinanderzusetzen.

Was lehrt uns die Stunde?

Eine verblendete Reaktion von rechts suchte mit staatsverbrecherischer Gewalt die Regierung an sich zu reißen. In wenigen Tagen ist dieser wahnwitzige Versuch an der geschlossenen Ablehnung durch die junge, lebensstarke Demokratie gescheitert. Aber von neuem sind dem deutschen Staats- und Volkskörper die schwersten Wunden geschlagen worden. Der Spartakismus von rechts hat vom links den Bolschewismus auf die Gasse gerufen.

Das Blut von Tausenden ist geflossen. Unser langsam sich erholendes Wirtschaftsleben ist abermals von schweren Erschütterungen durchzuckt. Die sich nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 langsam, aber stetig festigende Staatsautorität ist aufs neue erschüttert. Von neuem stehen wir am Rande des Abgrundes.

Wird das deutsche Volk noch so viel furchtbaren Heimsuchungen noch die innere Kraft haben, aus der Tiefe des Unglücks den Weg zur Höhe zu finden? Wie wird eine Entgiftung der verpesteten Atmosphäre im Innern möglich sein? Wie wird sich die tiefe Kluft überbrücken lassen, die in unserm Volke klafft. — Niemals durch Gewalt, sie komme von rechts oder links. Eine Gewalt löst stets die andre ab.

Eine Gesundung durch Versöhnung und Verständigung ist nur möglich auf dem Boden der Demokratie.

Nur die Demokratie gibt dem ganzen Volke das befreiende und entspannende Bewußtsein, sein Schicksal selbst zu entscheiden. Unser Volk in seiner Gesamtheit ist stark genug und reif, sich seine Zielsetzung selbst zu geben. Es will sich von keiner Oberschicht und von keiner Unterschicht eine Gewaltherrschaft aufzwingen lassen.

Diesen Lebensgedanken der Zukunft des deutschen Volkes hat allein klar erkannt und zielbewußt verfolgt die deutsche Demokratie. Nicht durch Gewalt, sondern durch organischen Wiederaufbau führt sie unser Volk aus den Tiefen des Zusammenbruchs heraus zu neuem Leben.

Auf der Rechten sehen wir bisher nur die Sehnsucht nach dem alten, mit Krieg und Revolution auf ewig belasteten System, nur die schroffe Ablehnung der Lebensnotwendigkeiten des neuen Staates: der Verfassung, des Etats und aller lebenswichtigen Gesetze. Auf der äußersten Linken sehen wir das fanatische Streben nach der Alleinherrschaft nur einer Klasse.

So kommen wir zu keinem befriedeten Volksleben und zu keiner gesicherten Staatsordnung. Verneinung der Staatsnotwendigkeiten ist immer Bankrotteurwirtschaft; Herrschaft nur einer Klasse ist immer Gewalt; beides aber führt mit Naturnotwendigkeit zur Verewigung der revolutionären Spannung.

Von rechts und von links stürmen sich die Gefahren gegen die Neuordnung und gegen die Wiedererstehung unsres Volkes, aber wie ein Fels im brandenden Meer steht die deutsche Demokratie, an ihr allein zerschellen die sich von rechts und von links heranwälzenden Fluten.

Darum kommt und stärkt die Reihen der deutschen Demokratie! Wer sich zur deutschen Demokratie bekennt und mithilft an ihren großen und heiligen Zielen, an dem versöhnenden Ausgleich der Gegensätze in unserm Volksleben, an dem schaffenden Wiederaufbau unsrer Wirtschaft, an der Erreitung unsres Volkes aus der zersetzenden Gewalt despotischer Minderheiten, an der festen Gründung der Staatsordnung auf dem Willen des ganzen Volkes, der allein erkennt für sich und sein Volk das Gebot der Stunde.

Wir bekennen uns mit Goethe „zu dem Geschlechte, das aus dem Dunkeln zur Helle strebt". Darum trotz alledem: Vorwärts und aufwärts!

Der Gesamtvorstand der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen.

Staatsminister a. D. Günther, Mitglied der Volkskammer. Oberbürgermeister Dr. Külz, Mitglied der Nationalversammlung. Frau Stadtrat Marie Stritt.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Fortdauer des Generalstreiks in Halle

h. **Halle a. d. S.**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Halle beharrt im Generalstreik. Trotzdem die Betriebsvertrauensleute gestern, Mittwoch, mit Majorität beschlossen hatten, die Arbeit heute, Donnerstag, wiederaufzunehmen, und die Führer der Streikbewegung in den gestrigen elf Versammlungen dieselbe Weisung an die Arbeiter hatten ergehen lassen, ist ein großer Teil der Arbeiter heute nicht zur Arbeit zurückgekehrt. Der Straßenbahnverkehr ruht noch vollständig, während der Eisenbahnverkehr im vollen Gange ist. Wie lange der Eisenbahnverkehr aufrechterhalten bleibt, ist noch fraglich, da der Deutsche Eisenbahnerverband heute die Eisenbahner erneut zum Streik auffordert. Streik wird in der Hauptsache nur noch in den Eisenbahnbetriebswerkstätten, in den großen Maschinenfabriken und in den Riebeckschen Montanwerken, ferner im städtischen Gas- und Wasserwerk. Dagegen wird in den Halleschen Kalkwerken und Krügershall und Gewerkschaft Salzmünde gearbeitet. Die Streikenden fordern die restlose Freilassung aller während der Kämpfe verhafteten Arbeiter und Bezahlung der Streiktage. Die Zeitungen erscheinen noch nicht, weil sich die Buchdrucker im lokalen wirtschaftlichen Streik befinden. Oberbürgermeister Rive und Polizeidirektor Koenemann sind von ihren Aemtern zurückgetreten.

Die Opfer in Berlin.

☞ **Berlin**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Sitzung des Roten Vollzugsrates am Mittwoch abend wurde mitgeteilt, daß nach zuverlässigen Feststellungen in Berlin und Vororten während der achttägigen Kämpfe 318 auf der Arbeiterseite Kämpfende getötet und mehr als 800 ernstlich verletzt wurden.

Forderungen der Entente

☞ **Berlin**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Von Mitgliedern der militärischen Ueberwachungskommission der Alliierten in Berlin wird bestätigt, daß die Ueberwachungskommission in der Bewaffnung der Arbeiterschaft einen Zustand erblickt, der den Bestimmungen des Versailler Vertrages über die bewaffnete Macht Deutschlands widerspricht.

Besetzung der Rheinbrücken

☞ **Karlsruhe**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Nacht zum Mittwoch wurden die Rheinbrücken zwischen dem Elsaß und Baden von starken französischen Truppenkommandos mit Maschinengewehren besetzt.

Keine Demission des preußischen Ministeriums?

× **Berlin**, 25. März. Wie das Wolff-Bureau von zuständiger Seite erfährt, entspricht die Meldung, daß Ministerpräsident Hirsch die Demission des preußischen Kabinetts überreicht habe, nicht den Tatsachen.

Die Tschechen befürchten eine Reichsspaltung und Donaukonföderation

-d- **Prag**, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Prager tschechische Presse bespricht die Möglichkeit einer Loslösung Bayerns vom Reich als eine schwere Gefahr für Tschechien, weil dadurch eine der Grundlagen des Versailler Vertrags für Tschechien geändert, vielleicht sogar aufgehoben und der Anschluß Oesterreichs an eine selbständige süddeutsche Staatengruppe wahrscheinlich werde. — Die Prager deutschen Blätter sind besorgt, weil sie die Auflösung der deutschen Lehrerbildungsanstalten in der Tschecho-Slowakei befürchten.

Einstellung des polnischen Angriffs auf Litauen

× **Kopenhagen**, 25. März. Nach einer Mitteilung aus Kowno haben die Polen den vor einigen Tagen begonnenen Angriff auf Litauen auf Verlangen der Ententekommission wieder eingestellt. Die Polen haben eine Reihe von Dörfern, die sie besetzt hatten, wieder geräumt.

Litauen fühlt sich unrichtig beurteilt

× **Kopenhagen**, 24. März. Laut Meldung der „Berlingske Tidende" aus Kowno hat die Litauische Regierung in einer Note an Finnland ihr Bedauern ausgesprochen, nicht zur Konferenz der Randstaaten nach Warschau eingeladen oder über die Ergebnisse der Konferenz unterrichtet worden zu sein, und erklärt, sich durch ein Abkommen der Randstaaten nicht gebunden zu fühlen.

Sächsische Volkskammer

104. Sitzung

Dresden, 24. März.

Präsident Fräßdorf teilt zu Beginn der Sitzung die Tagesordnung für die Sitzung am 25. März mit und daß die Kammer in der nächsten Woche noch am Dienstag und Mittwoch tagen muß, um dringliche Vorlagen zu erledigen.

Abg. Fleißner (Unabh. Soz.) drückt sein Erstaunen aus, daß auf die Tagesordnung nicht die Aussprache über die politische Lage gesetzt worden ist und beantragt dies.

Präsident Fräßdorf: Die Aussprache sollte auf die Tagesordnung der Sitzung am Donnerstag gesetzt werden, die Regierung hat jedoch mitgeteilt, daß sie noch nicht in der Lage ist, morgen hinreichend Bericht zu erstatten. Der Gegenstand soll in der Sitzung am 30. März behandelt werden.

Nach kurzer weiterer Aussprache wird der Antrag Fleißner abgelehnt und die aufgestellte Tagesordnung genehmigt.

Präsident Fräßdorf: Von den mir zustehenden Repräsentationsgeldern habe ich 5000 M. für das notleidende Erzgebirge gestiftet. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst verschiedene kurze Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Kaiser über das **Telephonelend in Dresden**

und die Erhöhung der Post- und Fernsprechgebühren erwidert Ministerialdirektor Dr. Schmitt, daß er sich, da die sächsische Regierung in dieser Frage nicht zuständig ist, auf die Antwort beziehen wolle, die in der Nationalversammlung am 27. Februar auf eine derartige Anfrage erteilt worden ist. Darüber hinaus könne er mitteilen, daß die sächsische Regierung mit den zuständigen Stellen in Dresden und Berlin verhandelt hat. Die Reichspostverwaltung habe, wie mitgeteilt worden sei, mit einem außerordentlichen Defizit zu rechnen, weshalb die Erhöhung der Gebühren unumgänglich nötig sei. Ueber einen von den Teilnehmern zu fordernden Verzicht sei amtlich noch nichts bekannt. Die Sperrungen im Fernsprechverkehr erfolgten nur soweit, als dies durch die technischen Einrichtungen geboten sei. Die sächsische Regierung werde die Frage weiter erörtern und alles tun, was möglich sei, um eine Schädigung der Dresdner Fernsprechteilnehmer zu vermeiden.

Eine weitere kurze Anfrage über die Umzugsentschädigung bei Versetzungen hat sich in der Hauptsache durch einen von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Erhöhung der Tagegelder und Neuregelung der Umzugskosten erledigt.

Auf eine Anfrage über die Verleihung von Amtsnamen wird von der Regierung erwidert, daß hinsichtlich der Anwendung von Amtsnamen die nach der Revolution entstandenen Schwierigkeiten noch dadurch erhöht wurden, daß der betreffende Artikel der Reichsverfassung verschiedene Auffassungen zuläßt. Die Regierung habe eine gleichmäßige Auslegung durch Verständigung der einzelnen Ressorts angestrebt.

Zur Beantwortung einer sozialdemokratischen Anfrage wegen

Entfernung monarchischer Bilder, Büsten und Aufschriften

wie des Wortes „Königlich" an Gebäuden usw. wird vom Regierungsvertreter auf die erlassenen Bestimmungen hingewiesen. Im Drange der Geschäfte seien diese Bestimmungen vielleicht hier oder dort außer acht gelassen und deshalb erneut in Erinnerung gebracht worden. Wegen der Entfernung von Inschriften an Gebäuden würde es die Regierung für kleinlich und eines selbstbewußten Volkes nicht würdig achten, wenn alle Zeichen, die an vergangene Zeiten erinnern, entfernt werden sollten. Vor geschichtlichen und künstlerischen Werten müsse Halt gemacht werden (Zustimmung), weshalb über die Entfernung von Hoheitszeichen an staatlichen Gebäuden von Fall zu Fall entschieden werden solle. Die Entfernung würde in vielen Fällen auch hohe Kosten verursachen, die jetzt vermieden werden müßten. Die Regierung sei überzeugt, daß allen berechtigten Forderungen entsprochen worden sei.

Ueber die Verwendung der ehemaligen königlichen Gärten teilt Ministerialdirektor Dr. Hedrich mit, daß die Hofgärtnereien ihren Betrieb wirtschaftlicher gestalten sollen. Der Betrieb solle auf Erzeugung von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung erstreckt werden. Die Parkanlagen sollten aus kulturhistorischen Gründen möglichst unverändert erhalten werden, damit sie in der Zukunft als Erholungsorte für die Bevölkerung dienen können.

Schließlich wird noch gefragt, was die Regierung zu tun gedenke, um durch

Ausnützung der Wasserkräfte Sachsens

die Kohlennot zu verringern. Die Regierung verweist auf ihre Ausführungen, die sie bei Besprechung des ent-

Neue Musik

Berlin, 22. März.

Wieder ist die Atmosphäre der Revolution um uns, jene dumpfe, diese unharmonische Luft durch die die Wirklichkeit nur wie aus einer unbestimmten Ferne zu uns dringt. Wir sind abgeschnitten, wir wissen nicht, was draußen vorgeht. Dunkle Gerüchte bilden sich und verschwinden wieder. Das arme Volk wird durch eine neue Prüfung getrieben. Wir haben sie vorausgesehen und glaubten, sie scharf zu erkennen. Jetzt, wo sie da ist, nimmt sie eine schwankende Gestalt an, scheint stündlich ihre Formen zu verändern und bleibt undeutlich in den Tatsachen und Folgen. Es ist eine eigentümliche Stimmung, an die wir uns gewöhnt haben müßten, die uns aber doch jedesmal wieder hypnotisiert, weil sie einen neuen Inhalt hat. Der Philosoph sitzt in seinem Zimmer, wie in einer Loge der Weltgeschichte, und kann abwarten, bis der Vorhang sich vor dem neuen Akt wieder öffnet. Er weiß selbst, daß er nicht zu den politischen Fanatikern gehört, die die Historie machen. Er hebt über diesem Fanatismus und läßt die eisernen Gesetze der Geschichte ihren Verlauf nehmen, denn er wie einem tragischen Schauspiel zusieht. Vielleicht beneidet er die Fanatiker um ihre Leidenschaft, vielleicht benutzt er seine Philosophie nur als Mantel seiner Schwäche. Er spielt Klavier, probiert alle Viertelstunden, ob das Licht noch brennt, telephoniert schnell seinem ungarischen Freunde, dem Musiker, der an ihm kommt, zu Fuß abgehetzt, ohne Verkehrsmittel, mit seinen Noten beladen, und sie setzen sich stundenlang hin, sich in diese neue Musik zu versenken, und der Nebel der Politik, der sie umgibt, hüllt sie angenehm ein, und sie leben ihrer eigenen Welt, die auf diesen vier Tasten eingeschlossen liegt, und sie haben in dieser Musik alles, was sie brauchen, die wahre Schönheit, die weiße Glut und sämtliche Revolutionen und Verfassungen der Zukunft.

Bela Bartok ist auf einige Zeit aus Budapest nach Berlin gekommen, von der Neuen Musikgesellschaft veranlaßt, die in mehreren Konzerten eifrig für ihn bemüht gewesen ist. Die Seele der hiesigen fortschrittlichen Musikarbeit ist Hermann Scherchen, ein junger, musikalischer, organisatorisch begabter, willensstarker und vielseitiger Komponist und Dirigent, für den diese Neue Musikgesellschaft geschaffen ist. Sie arbeitet natürlich mit großen Schwierigkeiten, aber schon ist der Widerstand des sehnsüchtigen Publikums überwunden, man beachtet die Programme seiner Orchester- und Kammerkonzerte immer eifriger, und eine Gemeinde fortschrittlicher und besonnener Kunstkunde unterstützt liebevoll seine Bestrebungen. Er hat Arnold Schönberg endlich einmal systematisch hier aufgeführt und wagte sogar neulich in der Volksbühne, ich sage in der Volksbühne, seine Kammersinfonie zweimal hintereinander zu spielen, und sprach dazwischen einige erklärende Worte. Er gibt auch eine neue Musikzeitschrift heraus, „Melos" genannt, die endlich einmal versucht, auf einem hohen Niveau die deutsche Musikschriftstellerei aktiv zu vereinigen, ohne kleinliche Aktualität, ohne berechnete Kritiken, nur in der Form geschliffener Essays, zu denen er selbst Entscheidendes beisteuert. Seine Aufmerksamkeit ist ebenso auf die ganz alte, wie auf die ganz neue Musik gerichtet. Die große Epoche der tonalen Architektur scheint zu Ende zu gehen. Die Probleme, die uns heute beschäftigen, die Fragen einer atonalen Weiterbildung musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten, sind auch die Fragen jener alten Zeit gewesen, die durch die Verkleinerung der Tonalität und der Temperierung nicht zu Ende geführt wurden. Was wird werden? Die Ästhetiken schreiben über die Probleme, während die Komponisten ihrem Instinkt folgen. Eine neue Verfassung der Musik liegt in der Luft. Seit Wagners Ende arbeitet man allhaend in allen Ländern daran und die Nationen finden sich hier schneller zusammen, als in den Fragen der Politik und Wirtschaft.

Bela Bartok gehört unter die kühnsten und interessantesten dieser Neuerer. Ich möchte seinen Unterschied zu Schönberg definieren. Schönberg hat sich aus der romantischen Musik allmählich zu einem Stil entwickelt, der der expressionistischen Malerei parallel läuft. Er schildert nicht mehr, er gestaltet nur aus einer inneren Neugeburt der Materie. Melodisches, Harmonisches, Rhythmisches wird ihm Urstoff, Urerscheinung, zu neuen unkonventionellen Verbindungen benutzt, in denen nur die Materie als solche wirkt und auch das Instrument ohne Assoziation eines darzustellenden Inhalts spielt. Die Schönbergsche Musik bleibt darum in gewisser Weise unsinnlich. Sie wird ein Dokument des Geistes und der Idee in so rückstichtsloser Abruptheit, daß nicht nur ihre Verbindungen mit der Vergangenheit zerschnitten sind, sondern auch auf die Zukunft vielleicht nur ein mittelbarer Einfluß möglich ist. Bartok dagegen arbeitet durchaus vom Boden der Ueberlieferung her, den er freilich in seinem kühnen Fluge weit, weit unter sich läßt. Seine Klavierstücke sind Erneuerungen alter intimer Formen, nur daß sich der Rhythmus und der Akkord zu den letzten ausdenkbaren Extremen steigert. Er besitzt eine Rhythmik, so scharf, so schneidend, peitschend, stoßend, rollend, jubelnd, wie sie neben ihm heute nur noch Strawinsky besitzt. Der große und schöne Rhythmus von Richard Strauß ist noch aus der pathetischen oder imitatorischen Geste der Romantik zu erklären. Bartoks Rhythmus ist Schritt und Wurf einer Zeit, deren Tempo wir erst ahnen. Seine Melodie, die sich gern an rumänischen Volksliedern verjüngt, sei ist ein großer Samuler und Bearbeiter dieser Literatur, ist von einer erregten Erotik, ähnlich frei in Intervall und Koloratur, und sie singt aus einem Herzen, das schwere, ferne, visionäre Träume hegt. Seine Harmonie ist das Komplizierteste der Alterierung. In der Struktur durchaus logisch, in zaudernd heimlichen Beziehungen der Stimmführung aus Durchgängen, aus Vorhalten bunt zusammengeballt, ohne Scheu vor allen notwendigen Zusammenklängen, die man einst Dissonanzen nannte, als man noch dem Gesundheitsfanatismus der Tonalität ergeben war — diese Harmonie blüht wie ein Wundergarten verwegener musikalischer Blumen und ist doch so ganz natürlich, so ganz erwachsen aus alter guter Kunst, die ja eine auch eine ebensolche Revolution gewesen ist. Bartok spielt mir das alles vor. Sein resoluter Klavierspiel auf exerzierter Technik zu neuen Schroffheiten und Steilheiten entwickelt, ist eine Lust zu hören. Er spielt diese Klavierstücke, er spielt seine großen Pantomimen, wir sprechen von seiner Oper, von seinem Streichquartett, und eine Welt, die mir bisher nebelhaft in der Ferne verschwamm, die ich nur von wenigen Konzertversuchen kannte, die mich lockte und erreichte, sie ist nun leibhaftig vor meinem Tür, und um diese Welt vergesse ich die andre, die heute wieder nebelhaft ist. Ich schreibe dies nieder, um für Bartok zu tun, was ich tun kann. An Budapest ist er durchgesetzt. Rückständige Kritiker haben ihn hier verflucht. Es falle auf sie zurück. Ich sage euch, daß er eine erste lebende Kraft in der Musik bedeutet. Die ihr die Zukunft in euch tragt, helft seinem Ruhme und seinem Leben auch hierzulande.

Professor Dr. Oscar Bie.

Kleines Feuilleton

= **Programm für Freitag.** Opernhaus: „Revolutionshochzeit", „Die Abreise", 7. — Schauspielhaus: „Wilhelm Tell", 6. — Albertheater: „Der Großstadtkavalier", 7. — Residenztheater: „Flimmerzauber", 7. — Zentraltheater: „Die Csikosbaronesse", 7.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Zusammen mit der „Revolutionshochzeit" wird morgen Freitag den 26. März d'Alberts musikalisches Lustspiel „Die Abreise" nach vierjähriger Pause zum erstenmal wieder gegeben. Die Luise singt zum erstenmal Elisabeth Rethberg. Die Rollen des Gilsen und Trott werden, wie früher, von Waldemar Staegemann und Hans Rüdiger dargestellt. „Die Revolutionshochzeit" ist besetzt mit Elisa Stünzner, Richard Tauber, Erik Wildhagen, Robert Burg, Hedwig Erl und Hans Rüdiger. Anfang 7 Uhr. An den beiden Osterfeiertagen finden in der Staatsoper zwei Aufführungen von Richard Wagners „Parsifal" statt. Bestellungen auf Eintrittskarten werden schon jetzt entgegengenommen an der Theaterkasse der Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1., (Fernruf Nr. 20196), sowie im Sächs. Invalidendank, König-Johann-Straße 8 (Fernruf 13075). — Schauspielhaus. In Schillers „Wilhelm Tell" am Freitag den 26. März sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Geßler: Theodor Becker; Attinghausen: Adolf Müller; Ulrich v. Rudenz: Paul Paulsen; Werner Stauffacher: Lothar Mehnert; Walther Fürst: Wilhelm Dettmer; Wilhelm Tell: Hans Wahlberg; Arnold von Melchthal: Willi Kleinschegg; Gertrud: Ida Barbou-Müller; Hedwig: Clara Salbach; Bertha: Hedda Lembach. Spielleitung: Hans Wahlberg. Anfang 6 Uhr.

= **Eine Werkstelle für Farbkunde in Dresden.** Zum Problem der Farbenlehre haben wir bereits eingehend in unserm Blatt Stellung genommen. Nunmehr hat diesen Donnerstag vormittag auf Einladung des „Organisationsausschusses für die deutsche Werkstelle für Farbkunde" im großen Sitzungssaal des gemeinsamen Ministerialgebäudes eine Versammlung stattgefunden, an der zahlreiche Vertreter von Behörden, Industrie und Gewerbe, sowie Kunst und Wissenschaft innerhalb und außerhalb Sachsens teilnahmen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Geheimrates Dr. Allen, Ministerialdirektor im sächsischen Wirtschaftsministerium, hielt Geheimrat Ostwald einen Vortrag über „Wesen und Bedeutung solcher Farbenlehre". Es wurde hierauf einstimmig die Gründung eines Vereins zur Förderung der deutschen Werkstellen für Farbkunde mit dem Sitz in Dresden beschlossen. Er soll der Sammelpunkt aller auf die Errichtung und den Ausbau der deutschen Werkstellen für Farbkunde gerichteten Bestrebungen sein. Die praktische Arbeit der deutschen Werkstellen für Farbkunde wird in Kürze aufgenommen.

= **Vera Waldheims Debüt.** Im Stil „des" Ereignisses der Saison: Der große Vereinshaussaal von einem Publikum gefüllt, das bereit ist, sich überraschen zu lassen und zu bewundern. Dazu angelegt nur die ganze Vorbereitung dieses Abends, an dem eine Dreizehnjährige zum erstenmal vor der Oeffentlichkeit tanzen sollte (unter dem Patronat des Sächsischen Künstlerhilfsbundes). Eine Triomusik im verdunkelten Saal. Dann tritt „Schön Rosmarin" vor den Samtvorhang. Eine Dreizehnjährige? Eher schon ein junges Fräulein. Ein feingliedriger, schlanker, entzückender Körper, in Anne und Miene schon eine fast damenhafte Koketterie. Keine Spur von Rampenfieber. Mit verblüffender Sicherheit und Selbstverständlichkeit, fertig und überlegen zeigt Vera Waldheim ihre Tänze. Es wirkt leider schon als Routine. Eine kleine Primadonna. Sie steht fest auf den Füßen, beherrscht ihren Schritt, ihren Sprung, die gelockerten Arme, füllt sie, was sie singt? Sie weiß, was sie tut. Sie hat leicht erfaßt, wie es gemacht wird, rasch gelernt, nachgeahmt. Sie hat viele Tänzerinnen gesehen von den Schwestern Kalle bis zu Valerie Kratina, von Edith v. Schrenck bis zu Mary Wigman. Und ihr Tanz zeigt, daß sie gut beobachtet hat. Die Hampelmann-Bewegungen im „Kobold", ein biedermeierliches Menuett, die hampelnde Exaktheit eines ungarischen Rhythmus

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200326/2

sprechenden Antrags Reinhold erteilt hat. Die Erwartungen, die an die Ausnützung der Wasserkräfte geknüpft würden, sollten nicht zu hoch gespannt werden. Von den Kräften ausgebauter Wasserläufe seien 100 000 Pferdekräfte nutzbar zu machen. Die Regierung untersuche, wie die Wasserkräfte in wirtschaftlicher Weise ausgenützt werden könnten. Wenn das Ergebnis der Untersuchungen vorliege, werde ein Ausschuß gebildet werden, der sich darüber schlüssig machen solle, welche Vorschläge zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheit gemacht werden sollen. An staatlichen Projekten kämen jetzt nur das Eschopau-Projekt und die Sperren im Gebiete der Zwickauer Mulde in Frage. Kleinere Sperranlagen könnten durch Gemeindeverbände und Ueberlandzentralen ausgeführt werden.

Darauf begründet Abg. Günther (Dem.) die Interpellation seiner Fraktion wegen

Aufforstung landwirtschaftlichen Areals

„Ist der Staatsregierung bekannt, daß in den obervogtländischen Gemeinden Lorna, Schilbach und Eschenbach im erheblichen Umfang landwirtschaftliches Areal zum Nachteil der bäuerlichen Kleinbetriebe aufgeforstet wurde? Ist die Staatsregierung bereit, in Ausführung des Reichssiedlungsgesetzes vom 11. August 1919 einen den besonders gearteten landwirtschaftlichen Verhältnissen im Freistaate Sachsen entsprechenden Ergänzungs-Gesetzentwurf der Volkskammer baldigst vorzulegen?"

Der Interpellant hebt besonders hervor, daß der Besitzer Siems in den genannten Gemeinden rund 150 Hektar Land der Getreide- und Futtermittelerzeugung entzogen habe. Das verdiene schärfste Mißbilligung. Von Gemeinsinn und Rücksichten auf die Lebensinteressen andrer sei bei diesem Herrn nichts zu spüren. Das Land sollte wieder der landwirtschaftlichen Bearbeitung zurückgegeben werden.

Geheimrat Dr. v. Oldel erwidert, daß die Regierung von den Vorgängen erst durch eine Eingabe der drei Gemeinden Kenntnis erlangt habe. Nach Abschluß der eingeleiteten Erörterungen werde die Regierung ihre Entschließung auf diese Eingabe fassen. Aufforstungen landwirtschaftlichen Bodens könnten nicht allgemein als ungesetzlich verhindert werden. Erst jetzt dürfe landwirtschaftlicher Grundbesitz nicht ohne Genehmigung aufgeforstet werden. Die Regierung bereite ein Gesetz über die Beaufsichtigung von Privatwaldungen vor. Sie müsse jedoch auf den Wiedereintritt der Reichsregierung warten. Sobald dieses vorliege, werde der Gesetzentwurf für Sachsen bearbeitet werden.

Abg. Schmidt-Freiberg (Deutschnat. Volksp.): Wenn im Vogtlande nach 1916 Aufforstungen erfolgt seien (Zustimmung des Abg. Günther), dann liege eine tadelnswerte Handlung vor. Die Frage der Aufforstung müsse einmal gründlich besprochen werden. Große Waldflächen seien uns im Kriege verlorengegangen. Dadurch seien wir vor eine große Gefahr gestellt. Wertvolles Ackerland dürfe aber nicht aufgeforstet werden. Unsre Forsten müßten noch intensiver als bisher bewirtschaftet werden. Im oberen Vogtlande handle es sich um wenig ertragreiche Aecker, die der Besitzer in kaufmännischer Weise habe rentabler ausnützen wollen.

Abg. Grange (Soz.) meint, manche Industriellen wollten jetzt ihr Geld in landwirtschaftlichem Grundbesitz anlegen. Die Interpellation Günther rolle die Frage der landwirtschaftlichen Produktion überhaupt auf. Durch ein modernes Grund- und Bodenrecht müsse im Interesse der Siedelung der Spekulation mit bäuerlichem Besitz vorgebeugt werden, die eine große Gefahr für die Bevölkerung bedeute.

Abg. Dennhardt (Unabh. Soz.) redet im Interesse der Siedelung der Sozialisierung des landwirtschaftlichen Besitzes das Wort.

Abg. Schember (Soz.) In Sachsen, wo die Verhältnisse für die Siedelung nicht besonders günstig sind, sollte alles getan werden, um Hemmungen auf die der Siedelungsgedanke stößt, zu beseitigen, da hier die Siedelung am notwendigsten sei. Die Regierung müsse zur Siedelung anregen.

Abg. Günther (Dem.): Der Regierungsvertreter habe erklärt, daß die Aufforstungen im oberen Vogtlande nicht ungesetzlich gewesen seien, habe aber nicht darauf erwidert, daß noch nach 1916 etwa 20 Hektar Land aufgeforstet worden seien. Verschiedene Ausführungen des Abgeordneten Schmidt beruhten auf irrigen Voraussetzungen.

Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft

gibt Anlaß zu einer Anfrage der Abg. Frau Dr. Ulich-Beil, was die Regierung zu tun gedenke, um im Interesse der landwirtschaftlichen Erzeugung die Durchführung der Verordnung sicherzustellen, nach der Arbeitskräfte, die bei Ausbruch oder während des Krieges in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben tätig waren, nicht in andern Betrieben beschäftigt werden dürfen. Die Landwirtschaft müsse es als ihre Pflicht betrachten, offene Arbeitsplätze mit heimischen Arbeitskräften zu besetzen. Im Kriege hätten die landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise des Landeskulturrats versagt. Die Rednerin richtet deshalb an die Regierung die Frage, ob sie diese Nachweise verbessern oder ganz auflösen wolle und ob die Vertreter der Arbeitsnachweise in der Lage seien, die Unterkunftsräume zu beschlagnahmen.

Geheimrat Dr. Dehne erklärt, daß die Regierung den gegebenen Anregungen nachgehen werde.

Ein Antrag auf Besprechung der Anfrage findet in dem sehr schwach besetzten Hause keine genügende Unterstützung, so daß es bei der Regierungserklärung bewendet.

Die Lernmittelfreiheit in den Schulen

betrifft eine Anfrage, die der Abg. Tunger (Unabh. Soz.) begründet:

„In einer Anzahl sächsischer Gemeinden ist die im § 145 der Reichsverfassung vorgeschriebene Lernmittelfreiheit zum Teil durchgeführt worden, in andern Gemeinden ist beschlossen worden, die Lernmittelfreiheit von Ostern 1920 an zu verwirklichen. In der weitaus größten Zahl der Gemeinden werden aber die erwähnten Bestimmungen der Reichsverfassung nicht eingehalten. Was gedenkt die sächsische Regierung zu tun, um die Lernmittelfreiheit von Ostern 1920 an in den sächsischen Schulen einzuführen?"

Von einem Vertreter des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird darauf erwidert, daß die für das Reich getroffenen Bestimmungen über die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lernmittel die einzelnen Gemeinden nicht binden, sondern daß nur allgemeine Grundsätze aufgestellt worden sind. Die Durchführung sei der Gesetzgebung der einzelnen Länder überlassen worden. Das Zeitmaß der Durchführung soll angesichts der hohen Kosten von jedem Lande nach seiner wirtschaftlichen Lage bestimmt werden. Einzelne Länder haben die darauf bezüglichen Bestimmungen schon erlassen, andre haben entsprechende Gesetze ausgearbeitet. In Sachsen ist die Neuordnung des Volksschulwesens kurz vor Erlaß der Reichsverfassung durch das Uebergangsschulgesetz erfolgt, wobei die Schulgeldfreiheit beschlossen worden ist. Die Lernmittelfreiheit soll auch in Sachsen durchgeführt werden. Am 1. April 1920 wird dies nicht möglich sein, aber möglichst bald soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der diese Frage regeln wird. Die einzelnen Gemeinden können die Lernmittelfreiheit einführen, wenn sie die erforderlichen Mittel in den Haushaltplan einstellen. Eine allgemeine Regelung wird durch die sächsische Regierung erfolgen.

Abg. Schlerlaub (Dem.) tritt für die Lernmittelfreiheit ein, deren Durchführung den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben müsse, wendet sich aber gegen die vom Berichterstatter des Antrags geforderte Einheitlichkeit der Schul-, Wochenbücher usw., weil diese in den einzelnen Bezirken den dort herrschenden Verhältnissen angepaßt werden müßten.

Damit schließt die Aussprache.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 25. März 1 Uhr.

*

Weiterzahlung der Teuerungszulagen

Der Volkskammer ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, daß die angeordneten Teuerungszulagen und Teuerungsbeihilfen über den 31. März 1920 hinaus bis auf weiteres fortzuzahlen sind.

Aus Stadt und Land

Dresden, 25. März

Heimgekehrt

Die letzten kriegsgefangenen Deutschen in französischer Hand sind, wie dieser Tage gemeldet wurde, auf dem Wege nach der Heimat. Die Sorge um das Schicksal unsrer Brüder in Feindesland hat damit ein Ende. Aber es ergibt sich die andre Frage, die namentlich der Volkswirt und der Politiker stellt: Wie werden sich die Heimgekehrten, die so lange, oft fünf volle Jahre lang, unfrei und fern ihren Familien, unter den schwersten Entbehrungen in fremden und feindlichen Bezirken ihre Tage verbringen mußten, wieder einfügen in unsre Wirtschaft und unser Volksleben? Mit welchen Augen betrachten sie die Heimat, die ihnen nun wiedergegeben ist? — Eine vortreffliche Antwort auf diese Fragen gibt der folgende Aufsatz eines „Ehemaligen", der uns von der Ortsgruppe Dresden der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener zur Verfügung gestellt wurde.

Die Erregung des ersten Empfanges ist vorüber. Jetzt heißt es wieder heimisch werden auf dem Boden unsrer Väter. Dazu ist eins vor allem nötig: wieder vertraut werden mit dem Wirtschaftsleben, wie es sich unter den völlig veränderten Verhältnissen in Deutschland gestaltet hat. Und da muß ich immer wieder an das große Staunen denken, das jeden von uns befiel, als wir die ersten Eindrücke hierüber im Durchgangslager empfingen. An die freudig erregte Stimmung, nun endlich frei, wirklich frei zu sein, wurde eine große Verdrossenheit gebracht. Die Menen wurden ernster, verstummter. Jeder rechnete im stillen, was er für die geringe Summe, die er erhielt, alles werde kaufen und anschaffen müssen, bis er wieder in Stellung und Verdienst sei. Der ganze Ernst der Lage wurde plötzlich in seiner krassen Nüchternheit vor uns hingestellt. Wir, die wir Monate und Jahre nur mit ganz geringen Summen gerechnet und gewirtschaftet hatten, hörten für den kleinsten Gebrauchsgegenstand geradezu unwahrscheinliche Preise. Aber wiederum ließ sich leicht. Wir haben in Gefangenschaft andre Schwierigkeiten zu lösen gehabt, so daß wir uns als freie Männer in der Heimat auch vor dem scheinbar Unmöglichen nicht fürchten. Jeder hielt sein Geld gut zusammen, jeder rechnete und überlegte genau, bevor er den geringsten Einkauf machte. In all den Tagen im Durchgangslager habe ich nicht einen gesehen, der angetrunken war, nicht einen, der lärmend nach Vergnügungen begehrte. Die Heimkehr war uns allen ein zu großes Geschenk, die vor uns auftauchenden Probleme zu ernst, als daß Leichtsinn hätte die Oberhand gewinnen können.

Aber das Leben der andern, der in der Heimat, begriffen wir nicht, konnten wir nicht fassen. Noch heute wird es mir schwer, an all den Leichtsinn, an die geradezu frevelhafte Lebensführung zu glauben, die ich da um mich herum sehe und höre. Euer Leben, das beurteile ich nicht, das sage ich offen. Seht ihr es denn nicht, all das Ernste und Drohende, das von außen und innen an unserm Volksleben frißt? Und sollen wir uns etwa in euren Lebensstrudel hineinziehen lassen? Nein und abermals nein! Ich habe noch Quellen gesehen, zu denen wir flüchten können, Quellen, wo noch rein und klar die Kraft unsres Volkes fließt, sich immer wieder neu gebiert. Das ist das deutsche Familienleben. Das, wonach der Kriegsgefangene sich seit Jahren vergeblich gesehnt hat, findet er wieder und findet es hier noch am wenigsten verändert. Von hier aus kann er wieder seine sichere Stellung gewinnen im Kampf mit dem Leben, der unerbittlicher ist, als er jemals war. Von hier aus kann er in Kampf und Arbeit neue Ströme der Kraft dem Volksleben zuführen. Wenn er den Kampf im Wirtschaftsleben sieht, so wird er eintreten für eine Aenderung der Verhältnisse, die uns wieder zu gesunder Grundlage führen kann. Er wird es als dringendste Notwendigkeit empfinden, daß gearbeitet wird mit Anspannung aller Kräfte, um die Produktion zu heben. Auch wir müssen das tun, was Trotzki in seinem Sowjetrußland anordnet: Arbeiten bis zur völligen Erschlaffung, arbeiten und nichts als arbeiten bis zur restlosen Erschöpfung aller Kräfte. Denn nur so kommen wir zu einer besseren Zukunft, während uns das augenblickliche Lebenstempo immer tiefer in den Abgrund führt. Aber vor allem dürfen wir Heimkehrer uns von einem allgemeinen Wahnsinn nicht packen lassen, sondern müssen ihm entgegentreten, wo wir können, nämlich: der allgemeinen Kaufwut. Jeder kaufe nur das, was er unbedingt gebraucht und richte sich im übrigen auf das Sparsamste ein. Das ist das einzig mögliche Verhalten, das man einschlagen kann. Denn wenn bei der äußerst schwachen Produktion, die wir haben, jeder jetzt für Jahre seinen Bedarf in allen möglichen Artikeln eindecken will, so ist die wahnsinnige Preistreiberei kein Ende mehr. An eine Gesundung unsrer Wirtschaft wäre aber dann in absehbarer Zeit nicht mehr zu denken.

Noch eine andre Frage, die mit dem Wiederaufbau Deutschlands in engster Verbindung steht, erscheint uns Heimkehrern befremdlich. Das ist die innere Politik. Wir haben all die Jahre in einem gesunden nationalen Gegensatz zu unsern Feinden, die uns nicht freigeben wollten, gestanden. Für uns bedeutete Politik stets nur auswärtige Politik. Politik hieß für uns nur das Streben, so schnell als möglich zu einer grundlegenden Revision des Friedensvertrages zu gelangen. Einiges ist schon erreicht. Deutschlands Forderungen in bezug auf das berüchtigte Nachtragsprotokoll vom 1. November 1919 wurden gehört. Die in der Kriegsperiode führenden deutschen Staatsmänner und Generale werden nicht an die Entente ausgeliefert, werden nicht vor Ententegerichten erscheinen. Frankreich hat nachgeben müssen. Dies alles ist nur ein Anfang; aber immerhin sind es die ersten Erfolge unsrer Regierung. Daß noch mehr kommen muß und wird, dafür teil u. a. als Beweis die Reden Lord Curzons, selbst die eines Balfour! Denkt an Wilson—Italien, Wilson—Lansing und andres mehr. Ich denke, wenn wir die gesunde Richtlinie beibehalten, alle Fragen und strittigen Punkte nicht unter dem Gesichtswinkel der Parteipolitik, sondern unter dem des Friedensvertrages zu sehen, so werden wir uns leicht einleben auch in das Gewirr unsrer inneren Politik. Wir werden aber viel von all dem Haß und dem Hank des Parteilebens vermeiden, da wir ja im Grunde den Friedensvertrag und nicht uns untereinander bekämpfen wollen.

Im privaten Leben aber wollen wir uns nicht aufnehmen lassen von dem Strom der Gleichgültigkeit und der Tanzsucht. Nach all den harten Jahren erscheint uns die Vergnügungssucht schal und leer. Wir wollen die schwere Schule unsrer Gefangenschaft nicht vergessen. Wir wollen arbeiten und unsre Erholung suchen in einem reinen ungetrübten Familienleben. Behalten wir das Wort Schillers vor Augen: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen." Wohl nie wird es einem Geschlecht so schwer werden wie uns und unsern Kindern, die im Kriege verlorenen Güter wiederzuerwerben. Wir Heimkehrer aber tragen diese stolze Hoffnung in uns und wollen sie nicht zuschanden werden lassen! Wir stehen uns durch!

Theodor Schlechler.

*

Beschlüsse des Dresdner Rates

Zur Lebensmittelversorgung Dresdens. Auf das Ersuchen der Stadtverordneten um Maßnahmen zur Erwirkung der Feststellung der Preise für die in der Ernte 1920 gewonnenen Erzeugnisse, Verhütung der Ausfuhr von Inlandserzeugnissen und Ermöglichung der Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung soll entsprechend an die Kontrollstelle des Deutschen Städtetages berichtet werden, soweit das Ersuchen auf Preisfestsetzung nicht bereits durch die Beschlüsse des Volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung erledigt ist.

Die Verleihung städtischer Ehrenrenten an Kriegsveteranen setzt voraus, daß das Einkommen der Bewerber einen gewissen Betrag nicht übersteigt. Erhöht sich während des Bezugs der Rente das Einkommen über einen gewissen Betrag, so wird die Rente entzogen. Die Grenze des Einkommens für die Verleihung wird mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert von 1700 M. auf 2000 M., diejenige für die Entziehung von 2000 auf 2500 M. erhöht.

Bekämpfung der Schwindsucht. Dem freien Ausschuß zur Bekämpfung der Schwindsucht wird zur Deckung des ihm im Jahre 1919 infolge der Steigerung seines Aufwandes erwachsenen Fehlbetrages eine einmalige Beihilfe von 10 000 M. bewilligt. Der Jahresbeitrag der Stadt wird vom 1. April 1920 an von 20 000 M. auf 40 000 M. erhöht.

Zur Wiederherstellung des Ausstellungsgrundstücks nach der in diesem Jahre zu erwartenden Räumung durch das Lazarett werden 1 850 000 M. bewilligt. Ein Teil hiervon ist vertragsgemäß von der Militärbehörde zu erstatten. Die Höhe dieses Beitrages kann erst nach endgültiger Feststellung der Schäden berechnet werden.

Erhöhte Unterstützung für Künstler. Für die an Heeresentlassene Künstler vergebenen Bildhauerarbeiten für den Westendpark und den Kronprinzenplatz wird mit Rücksicht auf die eingetretene Preissteigerung ein Preiszuschlag von insgesamt 15 884 M. bewilligt.

Vermächtnisse. Die Privata Wilhelmine Emilie Pohler hat der Stadt ein Vermächtnis von 3000 M. für das Bürgerhospital und ein solches von 10 000 M. für ein Freibett im Krankenhaus Friedrichstadt hinterlassen. Diese Vermächtnisse hat der Rat unter dem Ausdrucke des Dankes gegen die Erblasserin angenommen.

Höhere Gebührensätze der Baupolizei. Die Gebührensätze für baupolizeiliche Amtshandlungen sollen, der Steigerung der Unkosten entsprechend, erhöht werden. Ein Nachtrag zur Bauordnung hierüber ist vom Rat angenommen worden.

Die Vorbertüren der Triebwagen der Straßenbahn sollen, dem Vorschlage des Straßenbahnausschusses entsprechend, künftig zur Erleichterung der Ueberwachung der Fahrgäste und zum Schutz des Wagenführers gegen Störungen durch zu starken Verkehr auf dem Vorderperron auch in den Sommermonaten verschlossen bleiben.

Der Andrang zur Höheren Mädchenschule ist so stark, daß auf Sexte 7 bei der Altstädter Höheren Mädchenschule eine fünfte Parallelklasse eingerichtet werden muß. Dagegen ist der Besuch der Frauenschulklasse in Dresden-Neustadt so gering, daß sie von Ostern 1920 an vorläufig eingezogen werden soll.

Bewilligungen. Der Rat bewilligte 190 000 M. zum Ankauf von zwei Kraftkrankenwagen und 100 000 M. zum Ankauf von Verbandstoffen für das Krankenhaus Friedrichstadt.

* *

— Personalnachrichten. Kriegsminister a. D. v. Wilsdorf ist am Mittwoch in Dresden im Alter von 63 Jahren gestorben. Er trat 1911 an die Stelle des Kriegsministers v. Carlowitz und wurde zum General der Infanterie ernannt. Bei Auflösung der sächsischen Heeresverwaltung trat er in den Ruhestand. — Stadtbaurat Prof. Roth, der Mitarbeiter des neuen Dresdner Rathauses, der gegenwärtig in Mannheim wirkt, erhielt eine Berufung als ordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Darmstadt.

— Der Kohlenförderungsausfall in Sachsen infolge des Generalstreiks beläuft sich auf insgesamt 58 000 Tonnen. Obendrein sind infolge hohen Grubendrucks auf vielen Werken Einbrüche entstanden, so daß noch einige Zeit ein Förderausfall von 20 Proz. zu verzeichnen sein wird. Die Reparaturarbeiten sind vermehrt. Auf einzelnen Schächten des Lugau-Oelsnitzer Gebiets sind Grubenbrände entstanden. Die Arbeit ist in allen Werkwerken voll wiedergeschnommen worden.

— Ueber die Lage des Eisenbahnverkehrs wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Der Personen- und Güterzugverkehr von Halle nach Richtung Halberstadt, Magdeburg, Berlin und Kottbus ist in vollem Umfange wiederaufgenommen. Die Strecken von Halle nach Richtung Nordhausen, Erfurt und Leipzig sind noch unterbrochen. Die Herstellungsarbeiten an diesen Linien sind aufgenommen. Auf der Strecke Halle—Eisleben ist die Lage ungeklärt. Der Verkehr von Leipzig nach Magdeburg wird über Bitterfeld umgeleitet. Fahrkarten nach den gestörten Strecken und darüber hinaus werden nicht ausgegeben.

— Kaufung der Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste. Nachdem die Mindestablieferungsschuldigkeit des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung in Brotgetreide und Gerste auf Grund des vom Verbandsvorstand erhobenen Widerspruchs nachgeprüft und wesentlich herabgesetzt worden ist, haben auch die Ablieferungsprämien eine Aenderung erfahren. Der Kommunalverband Dresden und Umgebung teilt dazu folgendes mit: Zunächst ist die Ablieferungspflicht bis zum 15. April verlängert worden. Für alle aus der Ernte 1919 bisher abgelieferten und bis zum 15. April 1920 noch zur Ablieferung kommenden Mengen an Brotgetreide und Gerste wird außer dem Grundpreise die höchste Prämie von 800 M. für die Tonne gezahlt. Auf Antrag wird diese Prämie auch nach dem 15. April noch gewährt, wenn die Ablieferung des Getreides aus Gründen, die der Lieferer nicht zu vertreten hat, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Nach dem 15. April tritt eine Senkung der Prämie um 100 M., also auf 700 M. für die Tonne ein, soweit es sich nicht im einzelnen Falle um weitere Ablieferungen eines Landwirts handelt, der bereits seine Mindestablieferungsschuldigkeit voll, also zu 100 v. H., erfüllt hat. Zur Vermeidung von Irrtümern wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Ablieferungsprämien ohne Rücksicht auf die früher gezahlten Lieferungszuschläge gewährt werden, daß diese Zuschläge also von der Prämie nicht abgezogen werden. Die Auszahlung der Prämien wird sofort in die Wege geleitet.

— Die Reichswehr stellt weiter Freiwillige ein. Wie wir hören, sind die Gerüchte, daß die Reichswehr keine Freiwilligen mehr einstellt, nicht zutreffend. Einstellungen erfolgen nach wie vor. Anmeldungen sind an die Werbeämter zu richten, und zwar befinden sich solche für die Reichswehr-Brigade XII in Dresden, Schützenkaserne; Bautzen, Husarenkaserne; Großenhain, Kaserne; Kitzen, Mandauer Kaserne; für die Reichswehr-Brigade XIX in Chemnitz, Kaserne F.-R. 101; Freiberg, Kaserne J.-R. 182; Grimma, Kaserne, und Plauen, Kaserne.

— Der Städtische Schulausschuß trat am Mittwoch im Neuen Rathause unter dem Vorsitz von Stadtrat Matthes zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der u. a. die Verschmelzung der katholischen mit der evangelischen Schulgemeinde beraten wurde. Die katholische Schulgemeinde hat sich bereit erklärt, ihre Schulen bis auf diejenige in der Schiefgasse und bis auf ihre Stiftungen der Stadt zu überlassen. Der Ueberschuß der katholischen Schuleinkommensteuerbeträge in Höhe von 640 000 M. soll zu Stiftungen für katholische Zwecke verwendet werden. Die katholischen Vertreter wünschten eine Anzahl kleiner Veränderungen und Zusätze, während Stadtrat Matthes darauf hinwies, daß der Vertragsentwurf nur einen vorläufigen Charakter habe. Die endgültige Regelung müsse bis zur Entscheidung des Reichs vorbehalten bleiben. Zunächst solle nur ein auskömmliches Zusammenleben geschaffen werden. An der Aussprache beteiligten sich der Stadtverordnete Menke und der Abgeordnete Arzt als unentschieden, daß die katholischen Sicherheiten für die Ueberlassung verlangt hätten, z. B. die Bildung eines Unterausschusses des katholischen Schulausschusses mit Mitbestimmungsrecht in den Fragen des religiösen Bekenntnisses an den übernommenen Schulen und die Entsendung eines Abgeordneten in den Schulausschuß mit beratender Funktion. Pastor Unger wies darauf hin, das Reichsrecht, das Landesrecht breche, und daß somit der Bekenntnisschule das Recht zustehe. Nach einer weiteren lebhaften Aussprache wurde der Vertrag der Stadt mit der katholischen Schulgemeinde genehmigt. Die in Frage kommenden §§ 8 bis 10 wurden abgelehnt.

— Seifeseife für Kriegsbeschädigte. Vom Verein Heimatdank für die Stadt Dresden ist ein Posten Seifeseife zur Verteilung an solche im Stadtbezirk Dresden wohnhafte Kriegsbeschädigte überwiesen worden, deren Leiden eine besonders sorgfältige und regelmäßige Reinlichkeitspflege erfordert. Kriegsblinde sind bereits mit Seife bedacht worden. Sie kommen deshalb bei dieser Verteilung nicht in Frage. Kriegsbeschädigte, die den genannten Voraussetzungen entsprechen, aber keiner Kriegsbeschädigtenorganisation angehören, können von Montag den 29. März an vormittags zwischen 9 und 1 Uhr je ein Stück Seife gegen Bezahlung von 1.35 M. in der Geschäftsstelle des Vereins Heimatdank, Schulgasse 1, Erdgeschoß, Zimmer 42, abholen. Das Rentenbuch ist vorzulegen. Mitglieder von Kriegsbeschädigtenvereinen müssen sich an diese V. eine wenden.

— Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltete im Tivolipalast einen Vortragsabend. Der Ausschuß für Volksbildung hatte einen guten Griff getan, daß er klassische Kammermusik in gediegener Wiedergabe durch Mitglieder der Staatsoper unter Führung Steglichs den Hörern bot. Auch die Liedervorträge von Frl. Hanna Kasten, die Schubert, Mendelssohn u. a. mit gutgeschulter, freundlich ansprechender Sopranstimme sang, erfreuten die zahlreiche Hörerschaft. An der Klavierbegleitung hatte das Kindige Frl. Schubert verdienstlichen Anteil.

— Wetterbericht. Der Mittwoch brachte klares und warmes Wetter (Maximum der Temperatur + 12,4 Grad Celsius). In der Nacht zum Donnerstag war es 1,1 Grad warm; es hatte gereift. Der Luftdruck betrug gestern (Donnerstag früh 754,5 Millimeter). Es ist

---

Mir einen, Chopin-Walzer fehlt ihr dagegen noch der Ausdruck. Es ist ordentlich wohl, wenn nicht Ersatz kaltes affektiert wird. Aber wenn sie zu deutschen Volksliedern „Kinderspiele" tanzt, sieht man, daß sie Niedlichkeit, Tolpatschigkeit „macht". Ueberraschend das Crescendo einer Entfesselung; die stilistisch einheitlichste Leistung. Daneben in einem „Forellen"-Kostüm unbefangenes Suchen nach einem Ausdruck für das scherzende Spiel des Fisches. Diese Unbefangenheit, Vera Waldhelm, ist und sympathisch. Und wir würden sehr vergnügt sein, wenn wir sie öfter fänden. Eine Begabung? Kein Zweifel. Aber eine an früh fertige Begabung, über deren Entwicklung nach diesem Debüt schwer etwas zu sagen ist. Oefter schien es, als sei sie mehr schauspielerisch-mimisch als rhythmisch-musikalisch. Vielleicht wird Vera Waldhelm eine Schauspielerin. Wenn sie nicht als erklaschtes Wunderkind verbildet wird. Der Anfang dazu ist leider gemacht. Schon nimmt sie Blumenarrangements" in Empfang, wie eine verwöhnte Primadonna. Schon überall zuviel. Zuviel Mimik. Zuviel Sicherheit. Zuviel Angezogenes. Nachgeahmtes. Zu wenig Naivität. Zu wenig rhythmische Durchbildung, ernste, von Berufenen geleitete Arbeit. Und zuviel Erfolg. Es wäre schade um soviel Begabung, wenn die zunächst Verantwortlichen nicht sähen, wie gefährlich ihr dieser Erfolg ist. ax.

= Friedrich Erhart las gestern im letzten Vortrag seines diesmaligen Zyklus aus Klopstocks „Messias". Für die feierlich prophetisch-priesterliche Art dieser Dichtung ist Erhart der geborene Meister. Das unendliche Gefühlsbewoge, das der empfindsamen Zeit von damals so nahe stand, wie es der unsern fremd ist, wurde durch die Musik seiner Sprache wohltuend abgerückt, und erhielt in dem leidenschaftlichen Miterleben durch den Vortragskünstler eine glaubhafte Steigerung. Schlicht anhebend mit der Ehrfurcht vor dem gewaltigen Stoff ließ Erhart Christus am Oelberg lebendig werden, und riß die Hörer mit sich fort in das Ereignis der Kreuzigung, in dem alle seelischen Symphonien erwachen. Man dankte ihm mit andächtigem Schweigen. pth.

= Der letzte Abend „Weltbumor" brachte Kammermusik: Haydns sogenanntes Froschquartett und Beethovens Kakadouvariationen tragen bloß humoristische Namen, aber der musikalische Humor reizt nicht das Zwerchfell. Es ist fröhliche, geistreiche Musik. Beethovens Rondo „Die Wut um den verlorenen Groschen", die den drastisch-komischen Sonderling Beethoven zeigt, wurde von Paul Schramm recht lebendig wiedergegeben. Geist, Witz, Laune, die das Herz erfreuen und fröhliches Lachen erzwingen, verbreitete aber Mozarts musikalischer Spaß „Dorfmusikantenkonzert". Da sah man sie deutlich sitzen, die Musikanten des Dorfes: den Amtmann, den Doktor, den Apotheker, den Bürgermeister, den Steuereinnehmer und den Schullehrer, wie sie ein geistreich-einfältiges Konzert herrlich spielen, mühsam durchaus studieren, bald entsetzlich falsch spielen, bald zu früh, bald zu spät einsetzen, unwichtige Themen wichtig nehmen und schließlich in ganz verschiedene Tonarten geraten. Havemann, Warwas, Spitzner, Wille, Starke, Lindner, Prantl zeigten sich als feine Musiker, die auch Spaß verstehen. l. f.

= Staatsausgaben für Kunst in Oesterreich. Aus Wien schreibt uns unser Mitarbeiter: Einem soeben erschienenen amtlichen Berichte ist zu entnehmen, daß für Zwecke der Kunst im laufenden Verwaltungsjahr 3,9 Millionen Kronen ausgegeben werden sollen, und zwar für bildende Kunst 1,86 Millionen, für Denkmalspflege 0,68 Millionen, für Musik und darstellende Kunst 0,91 Millionen. Tatsächlich verwendet der Staat jedoch weit mehr für Kunstzwecke, denn in jenen Beträgen sind die Zuschüsse für Staatsoper und Burgtheater sowie für die Verwaltung der großen Kunstsammlungen nicht enthalten. Diese außerordentlichen Aufwendungen sind im Budget mit 19 Millionen veranschlagt.

= Hans Gildis, der Kontrabassist und Schüler von Kammervirtuos Alwin Starke am hiesigen Konservatorium, ist nach erfolgreichem Probespiel ab 1. März 1920 für das Orchester der Münchner Nationaloper verpflichtet worden.

= Aitzich-Konzert verfagt. Wegen Erkrankung Prof. Arthur Aitzichs wird der Liederabend Greta Werren-Aitzich auf Ende April verlegt. Gültige Karten behalten Gültigkeit.

= Bach-Aufführung. Am Karfreitag in der Martin-Luther-Kirche: Joh. Seb. Bach, Passionsmusik in Form eines Zyklus von Kantaten für Solostimmen, Chor und Orchester. Mitwirkende: Helga Petzi, Elsa Sennebald (Sopran), Ad. Lohmann, Fritz Criesis, Th. Blume, Männlicher Chor, Mitglieder des Musikvereins und der Landesklappelle. Leitung: Richard Fricke.

= Die Matthäuspassion von Bach wird auch diesen Karfreitag wieder in der Kreuzkirche aufgeführt werden.

= Bach-Herkow-Spiele. Der Vorverkauf zu den öffentlichen Aufführungen der Bach-Herkow-Spiele in der St. Alex. Sperkirche Pl. eröffnet. Daselbst sind unentgeltlich Prospekte über alle öffentlichen Aufführungen zu haben.

= Tonkünstler-Verein. In dem am Freitag den 26. März abends 7 Uhr im Palmengarten stattfindenden II. Abonnementabend des Tonkünstler-Vereins spielen Theo Bauer und Prof. Walther Bachmann als deutsche Uraufführung aus dem Manuskript die F-Dur-Sonate für Geige und Klavier des deutschböhmischen Komponisten Paul Stuiben.

24 Grad warm. Der Wind hat sich nach Südost gedreht, was einen Fortbestand des jetzigen Wetters erwarten läßt.

— Ueber Genossenschaftsarbeiten spricht Direktor Gustav Lehmann-Hellerau am Montag den 29. März abends 8 Uhr im Restaurant „Kronprinz Rudolf", Schreiberstraße, in der Freien Arbeitsgemeinschaft für Kriegerhinterbliebenen.

— Volkshochschule. Die Teilnehmer an den naturkundlichen Ausflügen, Abteilung I, fahren am Sonntag, den 28. März mit dem Zuge 6 Uhr 39 Min. ab Hauptbahnhof und 6 Uhr 40 Min. ab Neustädter Bahnhof bis Meißen. Rückkehr nach Dresden-N. nachmittags 6 Uhr 55 Min. Verpflegung ist mitzubringen.

— Stenographischer Unterrichtslehrerkursus. Der Ehrenverband der Stenographenvereine veranstaltet zur Ausbildung von Stenographielehrern für die Vereine einen mehrwöchigen Kursus, den Stadtlehrer Walther Röthig Sonnabend, den 27. März, 6 Uhr, in der Handelsschule, Ringstraße 27, eröffnet.

Eine Demonstration gegen Senfft v. Pilsach

o. Leipzig, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Leipziger Stadtverordnetensitzung wurde gestern auf einen Antrag der Unabhängigen bis auf weiteres vertagt. In der Sitzung war zunächst ein Dringlichkeitsantrag der Mehrheitssozialisten angenommen worden, nach dem das Kollegium den Eingriff des Militärbefehlshabers Senfft v. Pilsach in das Beschlußrecht der Stadtverordneten zurückwies und den Vorsteher beauftragte, beim Ministerium Beschwerde über diesen Eingriff zu führen. Nach ausgedehnten Beratungen wurde dann vom Stadtverordneten Schöning (U. S. P.) der Antrag auf Vertagung der Sitzung gestellt, gegen den sich die bürgerlichen Parteien energisch wehrten. Nach Angabe der Unabhängigen und Mehrheitssozialisten handelt es sich lediglich um eine Demonstration gegen den Militärbefehlshaber, der wiederholt in die Rechte der Stadtverordneten eingegriffen habe. Der Antrag wurde mit 77 Stimmen angenommen.

•

c. Hohenstein-Ernstthal. (Ein „Polizeipräsident", der — mauft), ist eine besondere Marktlt. Der hiesige Aktionsausschuß hatte am 14. März dem Kommunisten Emil Zehl die Polizeigewalt in Hohenstein-Ernstthal übertragen. Schon am 15. März nahm Zehl „Gelegenheit", einem verhafteten Bäckermeister 1000 M. zu entwenden. Nachdem verschiedene Personen unschuldig in Verdacht geraten waren, gelang es am 22. März, den Dieb zu überführen. Ein Teil des Geldes konnte dem Bestohlenen wiedergeführt werden. Der Täter aber wurde „seines Amtes enthoben". Die Angelegenheit wird natürlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

•

* Leubnitz-Neuostra. (Spiritusmarkenausgabe) am 26. März im Gemeindeamt, Zimmer 7, auf Nr. 1 bis 132.

* Leubnitz-Neuostra, Lockwitz und Niedersedlitz. (Nährmittel) Auf die angemeldeten Nährmittelkarten Serie Nr. 89 vom 15. Februar bis 14. März Buchstaben A: 250 Gr. Keks oder Zwieback, B: 250 Gr. Tapiokamehl zu 6,80 M. per Pfund, C: 125 Gr. Bohnen zu 2,50 M. per Pfund, D: 125 Gr. Keks oder Zwieback. Verkauf an die Verbraucher vom 26. März an.

d. Döbelchen. (Geflügelfutter) am 26. März von 10 bis 12 Uhr am Gemeindeamt insbesondere für solche die beim letzten Verkauf nicht oder nur wenig bedacht werden konnten. — (1 Liter Petroleum) für jeden Haushalt ohne Marken sofort in den Geschäften. — (85 Gr. Margarine) statt Butter auf Abschnitt F der Landesfettkarte.

sch. Deuben. (Mehl.) Auf die Stammabschnitte der Nährmittelkarten A, B und C je ¼ Pfund amerikanisches Weizenmehl. Die Stammabschnitte sind bis spätestens 27. März in einem Geschäft anzumelden. — (Kohlenausgabe) in der Burgker Niederlage, Dresdner Straße, am 26. März von 8 bis 12 Uhr auf Nr. 301 bis 400 der Januar-Abschnitte. Bezahlung vorher im Rathaus, Polizeiwache.

k. Niederau. (Saatkartoffeln.) Der noch ungedeckte Bedarf an Saatkartoffeln ist bis spätestens 26. März mittags 1 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 2, zu melden. — (Kartoffelverkauf) am 26. März von 2 bis ½8 Uhr im Brauereigebäude. Bezahlung vorher im Gemeindeamt, Zimmer 3.

h. Elbau. (Lebensmittel.) Zwieback, ½ Pfund, auf Abschnitt 186 der blauen und roten Lebensmittelkarte. Haferflocken, ¼ Pfund, auf Abschnitt 52 der gelben und 190 der weißen Lebensmittelkarte. Bohnen, ¼ Pfund, auf Abschnitt 158 der grünen und 191 der weißen Lebensmittelkarte. Marmelade, ½ Pfund, auf Abschnitt 187 der blauen und roten, 159 der grünen und 192 der weißen Lebensmittelkarte. Fett: 60 Gramm Butter und 60 Gramm Margarine auf Abschnitt D der Landesfettkarte. Fleisch: Am 27. März auf Abschnitt G der Bezirksfleischkarte: 150 Gramm Frischfleisch für Vollkartenberechtigte, Kinder und Teilfleischversorger die Hälfte.

* Niedersedlitz. (Schweineschmalz) statt Butter am 27. März in den bekannten Verkaufsstellen.

Aus dem Gerichtssaal

Die Raubüberfälle am Wilden Mann und an der Königsbrücker Landstraße

Der noch nicht bestrafte Schlosser Küchler mußte sich wegen vollendeter und versuchter räuberischer Erpressung vor den Geschworenen verantworten. Der Angeklagte war mit Steuern und Alimenten im Rückstande, so daß von seinem Lohne, der Ende vergangenen Jahres pro Woche 96 Mark betrug, erhebliche Abzüge gemacht wurden. Küchler geriet in Not. So stellte er sich am 1. Dezember vergangenen Jahres mit einem Armeerevolver bewaffnet hinter dem Wilden Mann an der Moritzburger Landstraße auf. Als der Postaushelfer Hermann aus Moritzburg die Stelle passierte, trat Küchler mit vorgehaltener Waffe aus dem Walde heraus und drohte: „Geld und Uhr her, oder ich schieße!" Der erschrockene Postaushelfer gab Uhr und Kette und 7 Mark Geld heraus, womit Küchler alsbald wieder im Walde verschwand. Am Abend des 3. Dezember tauchte Küchler wieder dort auf und hielt gleichfalls unter Drohungen den Lehrer Kirmse aus Boxdorf an, von dem er wiederum Uhr, Kette und die Brieftasche mit 25 Mark erlangte. Diese beiden Uhren verkaufte Küchler einige Tage später in der Zentralherberge. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember versuchte der Angeklagte seine Räubereien an der Königsbrücker Landstraße. Als sich der Schlosser Baase aus Klotzsche mit seiner Braut auf der Straße näherte, trat Küchler mit den Worten hervor: „Hände hoch, oder ich schieße!" Die Braut des Schlossers rief laut um Hilfe, darüber will Küchler selbst erschrocken sein. Mit den Worten: „Nicht umsehen, sonst schieße ich!" verschwand er wieder im Walde.

Diese drei Fälle wurden von der Anklage als vollendet angesehen. In der gleichen Nacht hielt Küchler noch den Schlosser Förster aus Dresden an, der ebenfalls in Begleitung seiner Braut die einsame Landstraße passierte. Hier blieb es aber nur bei einem Versuch. Am Abend des 10. Dezember ging Küchler wieder hinter den „Wilden Mann". Er hielt unter den üblichen Drohungen den Arbeiter Kühne aus Reichenberg an. Dieser erklärte, daß er doch selber nichts habe. Da entfernte sich Küchler mit den Worten: „Von einem Arbeiter will ich auch nichts nehmen." Auf dem Heimwege hielt Küchler stehen, zündete sich eine Tabakspfeife an und wurde im Lichtscheine von dem Lehrer Kirmese wiedererkannt, der sich ganz zufällig mit einem Freunde aufgestellt hatte, um aufzupassen, ob der Räuber vom 3. Dezember die Stelle wieder passiere. Küchler wurde festgenommen und der Polizei übergeben. Wie Küchler erklärte, will er die Waffe nur mitgenommen haben, um sich bei einer Verhaftung zu erschießen.

Küchler wurde unter Zubilligung mildernder Umstände wegen vollendeter räuberischer Erpressung in drei Fällen und wegen Versuchs in zwei Fällen zu insgesamt zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Neues vom Tage

Haftentlassung des Direktors Nathan

Der Geschäftsführer der Reichsfischversorgung Nathan ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da die Voruntersuchung ergeben hat, daß Nathan keinerlei persönliche Vorteile erstrebt hat. Das Verfahren wird jedoch seinen Fortgang nehmen, da der Untersuchungsrichter nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß auch Kriegsgesellschaften an die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über die Preisbemessung von Lebensmitteln gebunden seien.

Wieder ein Einbruch in eine Fürstengruft

In das Mausoleum im Ida-Waldhaus, wo der letzte regierende Fürst von Reuß ä. L. Heinrich XXII. und die Fürstin Ida begraben liegen, haben, wie aus Greiz gemeldet wird, unbekannte Diebe einen Einbruch versucht. Da sie keine wertvollen Gegenstände vorfanden, mußten sie ohne Beute wieder abziehen. Die Särge der Fürstlichkeiten wurden nicht beschädigt.

Sport

Dresdenlig im N. L.-V. Am vergangenen Sonntag konnte in Chemnitz bei dem über 6 Km. führenden Eröffnungslaufen des Sportklubs Sachsen das Jugendmitglied Bechmann, das mit unter den Ersatzleuten lief, den ersten Platz vor den bekannten Chemnitzer Läufern Schneider und Brand belegen.

Ring gegen Brandenburg. Diesen Sonnabend werden sich die beiden Lieblingsmannschaften Ring und Brandenburg auf dem Sportplatz des Dresdner Fußballring an der verlängerten Friedensstraße gegenüberstehen. Ring wird seine Mannschaft gegen Zürich umbrauen essen. Dieses Spiel verspricht sehr interessant zu werden, da beide Mannschaften sich schon heftige Kämpfe geliefert haben. Die beiden Pflichtmannschaften verlor Ring gegen Brandenburg. Letzterer verlor zur Zeit über eine sehr schlechte Mannschaft; gelang es ihr doch, Sportklub Nationalchemnitz mit 7:1 zu schießen, gegen den unter Kreisbuchter einmal nur ein Unentschieden herausschaute und im zweiten Spiel einen ganz knappen Sieg von 2:1 landen konnte. Anfang 4 Uhr.

Hallen-Turn- und Sportfest des Allgemeinen Turnvereins. Gestern Abend landen die letzten Wettkämpfe, und zwar im Ringen, statt. Die Entscheidungskämpfe im Federgewicht ergaben als ersten Sieger Hummitzsch und als zweiten Sieger Mosle, beide von D. S.-K. Turnstadt.

Mitteldeutsche Arbeitsgemeinschaft zwischen Turnern und Sport. Die Trennung zwischen Turnern und Sportlern macht, trotzdem die offiziellen Verhandlungen bei der Vollversammlung der D. S.-B. in Halle im Februar abgebrochen sind, weitere Fortschritte. Am letzten Sonntag ist eine solche Arbeitsgemeinschaft wiederum in Bernburg gegründet worden, und Magdeburg meldet das gleiche Ereignis.

Zu dem großen Dresdner Werbefestspiel am 16. April im Zoologischen Garten wird der Schwimmsport durch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, e. V., und durch den Gau Dresden des Deutschen Schwimmverbandes vertreten.

Der österreichische Weltmeister 23. Ztrl. Wbg. 19 am Donnerstag im Ringen von 63 Jahren in Wien geworden. Ein Meisterstück Ztrls war Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Er stellt damals lange Zeit den Weltrekord im Stemmen und hatte keinen ebenbürtigen Gegner.

Amtliches

Verteilung von a) Kartoffeln und b) Weizenmehl an Stelle von Kartoffeln.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird für die Wochen vom 29. März bis 3. April und vom 4. bis 10. April 1920 folgendes bestimmt:

I.

§ 1. Es werden geliefert:
a) die Wochen-Kartoffel-Karten A und B (Nummer 6 der Sammelkarte, 29. 3. bis 3. 4. 1920) mit je 4 Pfund Kartoffeln,
b) die Wochen-Kartoffel-Karten A und B (Nummer 7 der Sammelkarte, 4. 4. bis 10. 4. 1920) mit je 3 Pfund Kartoffeln.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 20 Pf.

§ 2. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Mehlbezirk Bezugsscheine nach den Gätzen in § 1.

§ 3. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffel-Karten und Kartoffel-Bezugsscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat für beide Wochen bis spätestens Freitag den 26. März 1920 mittags 12 Uhr zu erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die Wochen-Kartoffelkarten und Kartoffelbezugsscheine für beide Wochen bis spätestens Sonnabend den 27. März 1920 vormittags 10 Uhr beim Mehlbezirk einzureichen.

Die Mehlbezirke haben die Behörden für beide Wochen Sonnabend den 27. März 1920 bis nachmittags 1 Uhr aufzustellen.

Die Kleinhändler haben die Behörden für beide Wochen Sonnabend den 27. März 1920 nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr im Mehlbezirk abzuholen.

§ 4. Für beide Wochen sind Milchersatzmittel-Lebensmittelkarten sowie Kartoffel-Zusatzkarten für Kranke mit den durch die nachgewiesenen Kartoffelmengen, Bäckereibetriebsmittel-Lieferung nach dem Gate von 3 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche zu beziehen.

§ 5. Gemeinschaften, Haus- und Gastwirtschaften, Verpflegungsstellen und dergleichen erhalten Kartoffelbezugsscheine über die von den Bezirksbehörden abgelieferten Abschnitte der Landes-, Gasthaus-Kartoffelkarte, Fremdenhöfe und Gastwirtschaften über das für die an Fremde abgegebenen Kartoffelmengen für die Woche vom 29. März bis 3. April 1920 nach dem Gate von 4 Pfund, für die Woche vom 4. bis 10. April 1920 nach dem Gate von 3 Pfund wöchentlich ausgestellt.

II.

§ 6. Für die Woche vom 29. März bis 3. April 1920 wird kein Kartoffel-Ersatz gewährt. Die Abschnitte 6 der roten Kartoffel-Ersatz-Karte A und der blauen Kartoffel-Ersatz-Karte B gelten 3. bis 3. 4. 1920 werden für ungültig erklärt.

§ 7. Für die Woche vom 4. bis 10. April 1920 werden an Stelle der ausfallenden Kartoffeln geliefert:
die Abschnitte 7 der roten Kartoffel-Ersatz-Karte A und der blauen Kartoffel-Ersatz-Karte B (4. bis 10. April 1920.)
mit je 200 g Weizenmehl.

§ 8. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten für die Woche vom 4. bis 10. April 1920 beim Mehlbezirk, soweit sie nicht auf Sonderkartoffelkarte mit Kartoffeln eingerichtet sind, für die von ihnen zu verpflegenden Personen Bezugsscheine über „Weizenmehl an Stelle von Kartoffeln" nach dem Gate in § 7.

§ 9. Der Bezug des Weizenmehles ist ohne Vorausmeldung in der Zeit vom 5. bis 14. April 1920 zulässig.

Die Gesamtinhaber haben auf je einen Abschnitt 7 der roten Kartoffel-Ersatz-Karte A und der blauen Kartoffel-Ersatz-Karte B (4. bis 10. April 1920) 200 g auf die Bezugsscheine die auf ihnen verzeichnete Menge Weizenmehl abzugeben und die beiden Abschnitte 7 bis spätestens zum 20. April 1920 beim Mehlbezirk zur Abstellung von Bezugsscheinen über „Weizenmehl an Stelle von Kartoffeln" einzureichen.

§ 10. Der Preis beträgt 20 Pf. für 200 g Weizenmehl.

§ 11. Zuwiderhandlungen werden nach § 20 der Reichsbekanntmachung vom 27. September 1916 und nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Dresden, am 24. März 1920. (94280

Der Rat zu Dresden.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten für den Stadtbezirk auf der Hoyerstraße Pirnaer Straße bis 0,5 bis 0,35 in Königstein und Gätzen soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können für 1 M. von der Kanzlei des Bauamtes in Pirna bezogen werden. Für eingereichte Verdingungsunterlagen wird der Betrag zurückerstattet. Angebote sind mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten" verschlossen und postfrei bis zum 1. April 1920 vormittags 11 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Auswahl der Bewerber und die Rücksendung der Angebote bleiben vorbehalten. (94269

Straßen- u. Wasserbauamt Pirna.

Büro-Bedarf
größte Auswahl
beste Qualitäten
M. & R. Zocher, Annenstr. 9 Ecke Am See

Versteigerung. Heute Freitag d. 26. März vorm. v. 10 Uhr an gelangt Marschallstr. 27, hilfs an Nachlaßen gerichtl. gegr.
Mobiliar, Haus- u. Küchengerät, Wäsche, Kleidung, Federbetten, Portieren, Schmucksachen usw.,
wobei: 1 Nußbaumbettstell, 1 bessel. moderner Sofa-ruhen mit Seitenschränkchen, 1 Erkerruhen mit Polsterstuhl, 1 Mah.-Schreibtisch, 1 Sofatisch, Stühle, Bettbänke m. Matr., Tische, Stühle, 1 emaill. Badewanne, 1 Speisehängeuhr mit Platten, ferner am 11 Uhr (4711
10 Stück neue Herrenjoppen
6 Paar neue Herrenbeinkleider
sowie 5000 Stück Zigaretten (Ueberseetabak)
gut öffentlichen bzw. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 bis 10 Uhr.
Ernst Pechfelder, Inhaber Erich Pechfelder
Versteigerer und Schätzer.
Marschallstraße 27. Telephon 18 992.

Versteigerung.
Freitag den 26. d. M. vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof Deutscher Hof, Chemnitzer Str. 70, verschiedene Nachlaßgegenstände, als: 1 goldene Herrenuhr, verschiedene Schmucksachen, verschied. Meißner Porzellan, Teppiche, gut erhalt. Möbel, Bettstellen mit Federmatratzen u. Roßhaarmatratzen, verschiedenes Haus- u. Küchengeräte durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden. (4691 Heinrich Wenzel, Gerichtsvollzieher.

Landwirte,
verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!
Am 5./6. Mai ist die Wollversteigerung in Berlin.
Anfragen und Anmeldungen an die Deutsche Wollgesellschaft, Berlin, Markgrafenstraße 77. (4751

Ankerwickelei, Reparaturen v. Motoren und Dynamos
jeder Spannung und Stromstärke.
Kleinste Lieferzeit.
Ing. Gärtner & Gnauck, Dresden-A. 16, Elbestraße 70. Telephon 17 257.
Elektr. Licht-, Kraft-, Klingel- u. diebessichere Alarmanlagen
bei konkurrenzlosen Preisen und sachgemäßer Ausführung.

Büromöbel :: :: Bürobedarf
Büromaschinen
Rechenmaschinen
Schreibmaschinen
Porto-Kontrollkassen
ELO
Reparaturwerkstatt
für Schreib-, Rechen- und sonstige Büromaschinen unter Leitung eines bewährten Meisters. (311
Louis Osterwald
Dresden, Wallstr. 1, I., am Postplatz
Fernr.: 23609. Telegr.-Adr.: Elo, Dresden
Import u. Export

Papierfabrikation.
Größerer Posten Holz zur Papierfabrikation abzugeben. Neuerste Eilangebote unt. „F C H 607" an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. (93779
Eichen-Schnittware
trocken u. frisch, von 20 mm aufwärts, hat abzug. Wenzel Hurt, Neuhausen, Bez. Dresden. Fernsprecher 18. (94272
Buchen- und Eichen-Brennholz
eisenfertig gehackt a Ztr M 16.20 gibt lad. Posten ab Arno Reßler, Dresden-Striesen, Schweizerstraße 23. (4505
Watson „Karbolseife"
450 Gramm, 1500 Dtzt., greifbar. Näh. (4499 Bankstraße 4, Hinterhaus 1.
Watsonseife, 450 gr,
und andre habe billig abzugeben. (4600 R. Lucius, Gl. Plauensche Gasse 22, 2.
Seifen
in Stangen, Doppelstück, z. Bäcke für Großabn. sehr billig. A. Erler, Großhandlung, Dr.-N., Pulsnitzer Str. 18.
Feinste Kernseife
a. Selbstverbraucher hat billig abzugeben Kuhnt, Hambrinusstr. 5, 1. (96
◆ Auslands ◆
Kern- u. Toilettenseife
zu konkurrenzlosen Preisen gibt ab (94400 Gaske, Louisenstraße 39.
Gelegenheitskäufe
Brillant-, Gold- u. Silbersachen, meist Gelegenheitskäufe, Trauringe preiswert (4490 Juwelier Rosenbaum, Galeriestraße 9 Werkstatt für Reparaturen u. Neuanfertigung.
Gardinen
Künstlerstickereien, Store's, Stickereien in feinster Ausführung zu Fabrikpreisen abzugeb. Wilsdruffer Straße 30, 3. rechts, Nur 5—7 Uhr nachm.
Reiche Auswahl in
Konfirmandinnen-Hüten
Backfisch- u. Kinderhüten
in allen modernen Farben und Ausführungen bekannt preiswert.
Riesenlager in (96587
Linonformen selbstbindenden
Umnähe- und Umgarnierhüte
werden angenommen. Bekannt preiswerte, gute Ausführung
Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstr. 3.

Zur Konfirmation
Gesangbücher
Schul- und Taschen-Ausgaben mit Goldschnitt in soliden, modernen Einbänden.
J. Bargou Söhne,
Wilsdruffer Straße 34, am Postplatz.

Als Konfirmationsgeschenke empfiehlt 94186
Bücher über Kunst aller Gebiete
Emil Richter
Buch- und Kunsthandlung, Dresden, Prager Straße 14.

Patent-Heißdr.-Hochdr.-Lokomobile
mit ausziehbarem Röhrenkessel, Kolbenschieber-Steuerung, Baujahr 1918, m. ca. 14,8 qm Kessel-, ca. 5,8 qm Ueberhitzer-Schlt., bei 10 Atm. Betriebsdruck, 35 P. S. normal, m. Schwungrad, sofort lieferbar, Reflektanten erfahr. Näheres unt. „S P. 94271" Exped. d. Blattes.

Ihr Hund
verfehlt seinen Zweck, wenn er nicht wachsam, stark, mannhaft, mißtrauisch gegen Fremde ist, und von Fremden Futter annimmt. (4617
Kretzschmar, Hundeschreiner,
Kleine Brüdergasse 12, 3. Telephon 11 140.
Hund wird täglich zur Dressur abgeholt und zurückgebracht.

Neues aus Altem
Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf unsere
Umarbeitungswerkstätten
die wir unseren Ateliers für Neuanfertigung angeschlossen haben. In Anbetracht der noch immer hohen Stoffpreise stellt diese Einrichtung eine wesentliche Verbilligung in der Anschaffung guter, moderner Kleidung dar.
Werkstatt I:
Mäntel, Jacken-Kleider, Röcke.
Werkstatt II:
Kleider und Blusen für Straße und Gesellschaft.
Werkstatt III:
Herren-Kleidung, Knaben-Kleidung.
Robert Bernhardt
Dresden · Postplatz.

Die Hälfte Kohlen-Ersparnis (D. R. P. a.)
Brikettes Schnellfeuer- und Kohlenfeuerung für Zimmer- und Küchenöfen Nickelstr. 17.
Billige Herrenkragen durch Umnähen über alles
Billige Krawatten durch Wenden und Umarbeiten
Billige Plüschmäntel u. Imprägn. Ihrer Heimwäsche
„Herrenkragen-Verkürzung" Hermann, Gr. Meißnerstr. 1.
Gerager Herr.- u. Damenkleiderstoffe
für einfache und elegante Garderobe
Tuchhaus Wilsdruffer Straße 18, 1.
Ausverkauf. Ich bringe billig zum Verkauf einen
Posten Bonbongläser, Konfiglläser, Papiereinlegeschichten, Stärkeersatz, Bouillonwürfel
Hermann Dietzel, Nikolaigasse 20.
Gummi-Artikel aller Art
Spritzen, Clysos, Spülkannen, Frauenduschen, Damen-, Leib- und Vorfallbinden, Vorfall-Pessare und -Ölbriefe, Luftkissen, Bäuchenentwickler sowie sämtliche Artikel der Kinder-, Kranken-, Wochen- und Frauenpflege empfiehlt
Sanitätshaus Frauenheil
Größtes Spezialhaus am Platze.
Hauptstraße 13, Kesselsdorfer Straße 4, Pillnitzer Straße 16, Wilsdruffer Straße 34, Prager Straße 46.
Fabrik und Versand Rosenstraße 104.
1 Waggon 28 mm
unbes. Lärche
5—6 m long, 10—60 cm breit, abzugeb. Transportgewerb. H. A. Blobb, Elbe i. Ca. (94278
Streichhölzer
gelben, per Kasse für 1 Mark Eisen bei mir fank.
Gaske, Louisenstraße 39. (94400
Küchen
Schlafzimmer
Betten, Schränke, Vertikos, Schreibt. verkauft preiswert
Max Jaffé Söhne
Marschallstr. 34.

Soeben erschien:
Der drohende Zusammenbruch
Betrachtungen über die Verrüttung unserer Währung und Finanzen von Fr. Roehr.
Der Verfasser schildert Deutschlands finanzielle Lage und beantwortet die Frage, ob der
Staatsbankerott unvermeidlich ist.
Preis 4 Mark zuzüglich 80 M. Teuerungszuschlag u. 20 Pf. Porto. (96087
Verlag: Sneyholtz Druckerei u. Verlagsanstalt, Hannover 19.
Nähmaschinen und Fahrräder
jeden Fabrikats reparieren schnellstens u. billigst. Zubehör in großer Auswahl
Karl Winkler
Struvestraße 6
König-Joh.-Str. 19 Bernfor. 18298.
Schloßplatz 14 Bernfor. 11142.
Neuheiten in Sommer-Hüten
in grob. Auswahl sowie Strohhüten, Weißer Federgeflecht, Blumen u. Banden, auch Verlegerei u. Kranzbinder. Gr. Auswahl in Trauerhüt., Schleier und Kranzbänder, Umpressen u. Umarbeit von Hüten billigst. (6 16
Andrich, Ann. Bog. 23. Bernfor 14224.
Annähfüllte
f. Wollen, Baumwolle. Kinnchen gratis.
Damenstrümpfe
Herrensocken, Kinderstrümpfe, eigenes Fabrikat, preiswert.
H. Richter,
Rosenstraße.
Ecke Emmanuelstraße.
Diesen 20. 22. 15. 7. 13.
Speisezimmer
in Eiche u. Kunstseide compl. Qualität, 20 Kr. Straße Nr. 2. (96313
Scheuertuch
solide Ware auch für Gewerbe- u. Gesellschaftsbetriebe verwendbar, 41 cm breit, a Mtr. 7.—
W. Metzler
Altmarkt. (94388
Arbeitshosen
von Schertuch u. Gutgarn. Wiesel, Blaugarn, Cord, Kinder 4 erlo 10. (96

Hugo Keyl
DRESDEN-A
Marienstraße 24 T. 14778
Herrenstoffe
schwarz, blau, farbig, in bester, reinwoll. Qualität, ganz besonders preiswert
Robert Bernhardt
Dresden — Postplatz. 96558
Flotte Regenhülle
gut und fest sitzend
Huthase
Altstadt-Schloßstr. 21 Hauptstraße 20.
Moderne
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
billigst nur
Töpferstr. Nr. 1, 1.
Ofensetzer!
Dachdecker in größ. und kleiner Menge, verlangt Kurt Lorenz Gl. K.
In Vertrauen
empfiehlt Handdüchsen
Frauenheil
Größte Spezialhaus für Sanitätsartikel, Bandagen, Mutterbinden, Gummiartikel, Bäuchenentwickler, Frauenbinden u. Gummi. Artikel bei Frauen- u. Krankenpflege.
Prompter Versand nach auswärts. (96112
Anfragen erbeten!
Preisliste frei!
Damenbedienung sowie.
Sanitätshaus Frauenheil,
Kesselsdorfer Straße 4, Hauptstraße 13, Prager Straße 46, Pillnitzer Straße 16, Fabrik und Versand: Rosenstraße 104.
Befreit von der lästigen Krätze
Hautjucken, Flechten, Pusteln usw. nach Tausende durch den Gebrauch der Krätze-Salbe „Perbolan". 1 Tube für Kinder ℳ 1.50, für Erwachsene ℳ 4.50, für alte Fälle ℳ 6.—, für ganze Fälle M. 8.50. 1 Kur, Tee 1, Einreibung-Kur ℳ 3.50. Drogerie G. Bumann, Pulsnitzer Str. 6, G. Fiede, Glasewaldstr. 40, Max Franz, Großenhainer Str. 2, R. Hartmann, Schl. Kesselsdorfer Str. 2, R. Fuhl, Radebergerstr., J. Müller, Oppelstr. 32, in Cotta: Drog. Hellmann, Bautzner Straße.

Handels- und Industrie-Zeitung

Errichtung einer tschechischen Notenbank

Die Prager Regierung hat der dortigen Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über eine Notenbank auf Aktien unterbreitet, es soll also nicht eine Staatsbank, sondern eine privilegierte Privatnotenbank für Tschecho-Slowakien errichtet werden. Als Muster gelten die Statuten der Wiener Notenbank, der Deutschen Reichsbank und der Belgischen Bank. Der Staat wird ein Drittel des Aktienkapitals zeichnen, und sobald zwei Drittel gezeichnet sind, soll die Bank die Tätigkeit aufnehmen. Das Notenprivilegium wird auf 20 Jahre erteilt. Die Beratung des Gesetzes wird erst nach Erhebung der Vermögensabgabe erfolgen, weil mit deren Hilfe ein Großteil der im Verkehr befindlichen ungedeckten Noten aus dem Verkehr gezogen werden soll.

•

Wiedereröffnung der Börsen

Die Dresdner Börse wird nach einem Beschluß des Börsenvorstandes morgen Freitag nach vierwöchiger Unterbrechung wieder eröffnet werden und bis Ende dieses Monats jeden Werktag stattfinden. — Die Leipziger Börse wird in diesem Monat morgen Freitag, am nächsten Montag und Mittwoch abgehalten.

Die Berliner Börse hat bereits heute den Verkehr wieder aufgenommen und wird bis zum 31. März einschließlich, gleich der Dresdner Börse, täglich geöffnet sein. Vom 1. bis einschließlich 5. April bleibt die Börse geschlossen.

•

Stimmungsbericht von der Berliner Börse

Berliner Börse. Berlin, 25. März. (Eigener Fernbericht.) Die Börse zeigte heute nach zwölfstündiger Pause eine mattere Haltung, was darauf zurückzuführen ist, daß das Programm der neuen Regierung die Verstaatlichung des Kohlen- und Kalisyndikats vorsieht. Eine Ausnahme machten oberschlesische Werte, die anscheinend auf Provinzkäufe fest waren. Phönixlohe gewannen 30, Oberbedarf 8, Laura 25, Katowitzer 22, Bismarckhütte 2 Proz. Die Abschwächungen der andern Montanwerte betrugen durchschnittlich 10 bis 15 Proz., nur Harpener waren 17 Proz. niedriger. Deutsch-Luxemburger 22, Phönix 55, Rheinstahl 16, Thale-Eisenhütte 18½ Proz. niedriger. Fest waren Mannesmann, ferner Lothringer Hütte, ebenso Anilinpapiere, für die aus dem Auslande starke Nachfrage bestand. Badische Anilin gewannen 60 Proz., Berliner Anilin 12, Elberfelder Farben 18, ferner Oberschlesische Koks 12. Von Schiffahrtswerten waren Arco 22 Proz. höher. Deutsch-Australia 14½, Paketfahrt 16, Hamburg-Südamerika 10, Hansa 11 und Nordd. Lloyd 3½ Proz. Elektrizitätswerte waren im allgemeinen fest, besonders A. E. G., Bergmann u. Schuckert. Industriewerte waren behauptet, nur Orenstein verloren 22 Proz. Kolonialwerte stiller bei gutbehaupteter Tendenz. Der Bankenmarkt war fest, besonders Deutsche Bank und Dresdner. Kriegsanleihe notierte 79½ Proz., war also schwächer. Der Kassamarkt zeigte im allgemeinen schwächere Haltung. So verloren Hartmann 10, Könsberm 30, Berger 5, Deutsche Ton u. Stein 24, Dresdner Hütte 15. Anderseits gewannen Deutsche Kunstleder 8, Wanderer 50, Dresdner Gardinen 18, Leipziger Piano 2 Proz.

•

Aktiengesellschaften

Lingner-Werke, Akt.-Ges., Dresden. Laut Verwaltungsbericht beträgt der Reingewinn des Geschäftsjahres 1919 nach Absetzung der Tantiemen und von 264 687 M. (424 526) Abschreibungen einschließlich 81 929 M. (114 868) Vortrag 1 106 273 M. (1 081 929). Hiervon werden 80 000 M. (60 000) dem Reservefonds zugeführt, 40 000 M. wie im Vorjahre als Beamten- und Arbeiterunterstützungen und 900 000 M. zur Ausschüttung von wieder 15 Proz. Dividende verwendet. Zum Neuvortrag gelangen 86 273 M. Zwecks Bereitstellung größerer, durch die allgemeine Preissteigerung bedingter Mittel wurde eine 4½prozentige Obligationsanleihe von 2½ Millionen Mark aufgenommen. — Im Export nach den neutralen Ländern waren im abgelaufenen Jahre bereits wieder einige Erfolge aufzuweisen. Es zeigte sich, daß die Nachfrage nach deutschen Fabrikaten im allgemeinen rege ist, und die Gesellschaft konnte sich durch verschiedene Abschlüsse zu guten Preisen Auslandsvaluten verschaffen, die ihr für den Rohstoffeinkauf zustatten kamen. Mit den bisher feindlichen Ländern ist es zu nennenswerten Geschäften noch nicht gekommen. Die Verwaltung hofft, die geschäftlichen Beziehungen mit dem gesamten Auslande, soweit dort geordnete Verhältnisse herrschen, im Laufe dieses Jahres wiederaufnehmen zu können und darin für etwaige Ausfälle im Inlande einen Ersatz zu finden.

Aktiengesellschaft für Leder-Maschinenriemen- und Militäreffekten-Fabrikation (vormals Heinrich Thiele), Dresden. Die gestern unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats v. Lüder abgehaltene Generalversammlung nahm nicht den bisher bei dieser Gesellschaft gewohnten glatten Verlauf, da eine Aktionärgruppe, die über eine große Anzahl Aktien und Stimmen verfügte, in der Aussprache verschiedentlich scharfe Kritik an der Bilanzierung und den zur Beschlußfassung vorgelegten Anträgen der Verwaltung übte. Für die Genehmigung der Jahresrechnung und die vorgeschlagene Gewinnverteilung und damit für die Ausschüttung von 30 Proz. Dividende auf die Aktien und 20 Mark auf jeden Genußschein stimmten schließlich (von den anwesenden 1402 Stimmen) 742 gegen 660, für die Entlastung des Vorstandes 781 gegen 621. Die Entlastung des Aufsichtsrates wurde dagegen mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, da hierbei der Aufsichtsrat mit seinen 608 Stimmen nicht mitstimmen durfte. Abgelehnt mit 631 Stimmen wurde ferner die von der Verwaltung beantragte Erhöhung des Grundkapitals um 600 000 M. auf 1 365 000 M., sowie einige Satzungsänderungen, da hierfür die erforderliche Dreiviertelstimmenmehrheit nicht vorhanden war. Die vorgeschlagene Rückzahlung der restlichen Genußscheine wurde endlich mit 781 gegen 621 Stimmen, die Neuwahl des Kommerzienrats Mittasch in den Aufsichtsrat mit 724 gegen 678 Stimmen und die Wiederwahl des Geh. Kommerzienrats v. Lüder einstimmig genehmigt.

Plauener Bank, Akt.-Ges. in Plauen i. V. Das Unternehmen hatte auf allen Konten im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Gewinnsteigerung zu verzeichnen, so daß sich der Rohgewinn von 1 087 606 M. auf 2 196 527 M. heben konnte. Dagegen stiegen auf der andern Seite die Unkosten von 365 447 M. auf 1 245 100 Mark und die Steuern von 72 737 auf 120 596 M. Aus dem verfügbaren Reingewinn von 882 829 (849 431) Mark kommt eine Dividende von 10 (7) Prozent zur Verteilung. Auf neue Rechnung werden 103 180 (114 958) M. vorgetragen. — Die gestern abgehaltene Hauptversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Vorschläge der Verwaltung.

Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau. Die in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung setzte die Dividende auf 14 Proz. fest und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Ueber die Aussichten äußerte sich die Verwaltung dahin, daß auch für das laufende Jahr mit einem guten Erträgnis gerechnet werden könne, vorausgesetzt, daß die Zufuhr von Kohlen und Rohstoffen die glatte Fortführung des Betriebes sichern.

Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik, A.-G., Volkstedt. Das Unternehmen vereinnahmte im Geschäftsjahr auf Fabrikationskonto 1 462 061 M. (1. V. 551 388). Die Unkosten erhöhten sich auf 839 848 M. (252 732), die Abschreibungen wurden auf 220 911 M. (97 530) festgesetzt. Der Reingewinn beläuft sich auf 407 250 M. (1. V. 182 472) und soll mit 117 858 M. (8967) den Reserven, mit 27 074 M. dem Unterstützungs- und Pensionsfonds überwiesen werden. 208 000 M. (156 000) erfordert die Ausschüttung von 16 Proz. Dividende (12 Proz.), 31 778 M. (14 277) werden als Tantieme an den Aufsichtsrat gezahlt und 22 540 M. (3237) neu vorgetragen. Im neuen Geschäftsjahr sind die Umsätze wieder stark gestiegen, und es liegt in allen Abteilungen eine große Anzahl noch unerledigter Aufträge vor. Der Vorstand hofft, daß es gelingen wird, die bedeutenden, insbesondere durch die Kohlenknappheit hervorgerufenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Co., Aktiengesellschaft, Selb. In der heute unter dem Vorsitze des Geh. Kommerzienrats Generalkonsuls Gustav v. Klemperer abgehaltenen 29. ordentlichen Generalversammlung wurde der vorgelegte Rechnungsabschluß für das Jahr 1919 einstimmig genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrate ebenso Entlastung erteilt. Die auf 30 Proz. festgesetzte Dividende ist sofort bei der Dresdner Bank in Dresden und den übrigen auswärtigen Zahlstellen zahlbar. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. — Die beantragte Erhöhung des Kapitals um 3 000 000 M. wurde einstimmig genehmigt. Die Neuemission wird von der Dresdner Bank übernommen mit der Verpflichtung, 2 500 000 M. Aktien den Aktionären vorbehältlich der noch ausstehenden behördlichen Genehmigung derartig anzubieten, daß auf je 3 alte 5 neue Aktien bezogen werden können, während die restlichen 500 000 M. neuen Aktien Generaldirektor Geheimrat Dr. Ph. Rosenthal zu überlassen sind.

Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf in Kloster Veilsdorf. Die am 24. März d. J. abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Verwaltungsanträge und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 16 Prozent für die Aktien und 27,50 M. für die Genußscheine (i. V. 15 Proz. auf die Aktien und 25 M. auf die Genußscheine) fest.

Akt.-Ges. für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf. In der heute abgehaltenen Generalversammlung wurde der Abschluß des Geschäftsjahres 1919 genehmigt, die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 30 Proz. für die Vorzugsaktien und 27 Proz. für die Stammaktien festgesetzt und das satzungsgemäß ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Oberjustizrat Dr. Popper wiedergewählt.

Erzgebirgisch-Vogtländische Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft, G. m. b. H., Annaberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der Gesellschafterversammlung die Verteilung einer Dividende von 8½ Proz. (i. V. 2 Proz.) vorzuschlagen.

Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein zu Schedewitz bei Zwickau. Im Rechenschaftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß die Förderung bei dem Unternehmen im abgelaufenen Jahre um 140 434 Tonnen gesunken ist und daß bis zum 30. Januar 1920 4000 Aktien des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins in den Besitz der Stadt Zwickau übergegangen sind. Laut Gewinn- und Verlustkonto wurden einschließlich Vortrag 5 426 811 (3 966 245) M. vereinnahmt. Nach Abzug aller Unkosten und 1 109 133 (1 150 586) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 510 703 (721 059) M., aus dem eine Dividende von 80 (120) M. verteilt werden soll.

Riquet u. Komp., A.-G. in Leipzig. Der Aufsichtsrat bringt aus einem Reingewinn von 378 579 M. (i. V. 302 675 M.) die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 8 Proz. Dividende und 6 Proz. Bonus) in Vorschlag.

Amtliche Berliner Kurse

vom 25. März

Hamb. Paketf.	166,75	Hilse	270,00
Hansa-Dampfsch.	390,00	Höchster Farben	443,00
Nordd. Lloyd	179,25	A. Horch u. Comp.	—,—
Ver. Elbschiff.-Ges.	270,00	L. M. Jeanchenmüller	480,00
Bank f. Brauindustrie	136,00	J. A. Jahn	252,00
Darmstädter Bank	144,50	Kahla Porzellan	682,00
Deutsche Bank	318,00	Landshammer	335,00
Disk.-Kommandit	232,00	Ludwig Löwe u. Comp.	—,—
Dresdner Bank	192,00	Lauchhütte	310,00
Leipz. Kreditanstalt	184,00	Lucas u. Steffen	—,—
A. Riebeckbrauerei	144,00	Maschf. Kappel	—,—
Badische Anilin	590,00	Rhenb. Metalle	303,00
Bergmann Elektr.	270,00	Oberschl. Eisenindustr.	256,00
Gothaer Guthfabr.	230,00	Phönix Bergw.	487,00
Karstadt-Industrie	—,—	Rheinmet. Epidens.	237,00
Chem. Fabr. v. Heyden	375,00	Riebe	—,—
Chemnitz Himmelmann	230,00	Rhein. Metall	309,00
Daimler-Motoren	315,00	Rockstroh-Werke	227,50
Deutsch-Luxemb.	327,00	Rosenthal Porzellan	780,50
Deutsche Erdöl	743,00	Sachsenwerk	318,00
D. Gasglühlicht	278,00	Sächs. Kattenwebe	330,50
Deutsche Kunstleder	—,—	Sächs. Gußstahlfabrik	—,—
D. Ton u. Stein	250,00	Sächs. Webstuhlfabrik	330,00
Deutsche Waffen	450,00	Schubert u. Salzer	373,50
Donnersmarckhütte	330,00	Schultz jr.	41,00
Dresdner Gardinen	265,00	Erk Schlesischer Bergbau	222,50
Elberfeld Farben	480,00	Tüll. Flöha	—,—
Felten u. Guill. Berg.	337,00	Vogtl. Maschf.	—,—
Gothaer Eisen	400,00	Wanderer-Werke	625,00
Görlitzer Masch.	199,50	Wandrebsch u. Co.	221,00
Harpener Bergwerk	343,00	Zellstoff-Verein	310,00
Hartmann Masch.	364,50		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin:	24. 3. Geld	24. 3. Brief	25. 3. Geld	25. 3. Brief
Amsterdam (Kopenh.) 100 Gulden	2747,—	2753,—	2747,—	2753,—
Belgien (Brüssel) 100 Fr.	534,50	535,50	534,50	535,50
Danzig (Warschau) 100 Mk.	1173,50	1176,50	1173,50	1176,50
Italien (Rom) 100 Lire	1348,50	1351,50	1348,50	1351,50
Schweden (Stockholm) 100 Kr.	1568,50	1571,50	1570,50	1573,50
Schweiz 100 Frs.	389,00	390,40	394,60	395,40
Spanien (Madrid) 100 Pes.	374,00	375,40	389,60	390,40
England (London) 1 Pfd. St.	287,20	287,80	287,20	287,80
Amerika (N.-Y.-Yorkf.) 1 Dollar	74,90	75,10	74,90	75,10
Frankreich (Paris) 100 Fr.	514,50	515,50	524,50	525,50
Prag 100 Kr.	1273,75	1276,25	1273,75	1276,25
Budapest 100 Kr.	—	—	—	—

Liverpool, 23. März. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen. Import 15 800 Ballen, davon amerikanische Baumwolle —,— Ballen. Amerik. good middling loco —,— per März 26,85, per April 26,01, per Mai 25,76, per Juni 25,27, per Juli 24,87, per August 24,32, per September 23,57, per Oktober 22,99, per November 22,53, per Dezember 22,04, per Januar 21,82, per Februar 21,60. Regierungsjunge per März 78,00, per Mai 79,00, per November 69,75.

New-York, 23. März. Kaffeemarkt. Kaffee Rio Nr. 7 loco 15,13, per Mai 14,29, per Juli 14,51, per September 14,81, per Oktober 14,32, per Dezember 14,85.

New-York, 23. März. Metallmarkt. Roheisen Nr. 2 Northern 45,00—46,00, Electrolytic-Kupfer loco 18,25—18,75, Lake-Kupfer per Lieferung 18,50—19,00, Blei 9,25—09,00, Zink 8,75 bis 9,00, Zinn 61,00, Pittsburgh Stahl 65,00—00,00.

Korsetthaus Max Hoffmann,
Dresden-A., Wallstraße, Ecke Schießgasse.
Anerkanntes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Reichhaltiges Lager in Korsetts moderner Formen, bequemer, solider Verarbeitung, elastischer und eleganter Ausführung bei reellen Preisen. — Korsettschoner, Hüftgürtel, Strumpfhalter, Unterröcke. — Korsettwäschereien u. Reparaturen werden sofort und nach Maß. Prima Spitze stets am Lager — alle Artikel vorrätig in Sie und Farben — schnell u. gefälligst. Auf Wunsch auch Anfertigung von handgearbeiteten Stoffen.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Ackermann; für das Feuilleton: Dr. Paul Zschorlich; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: H. G. Wegner; für den Handelsteil und Sport: Georg Lindemann; für Anzeigen: Paul Anstiel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Stellen finden

Männliche

Expedient
möglichst s. sof. Antritt. (94273
Stenotypistin
(Gehalts. Et.), auch Anfäng., für 1. 5. od. früher,
Lehrling(in)
für 1. 5. oder früher gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. an
Rechtsanwälte **Groß & Oertel,**
Marschallstraße 29.

Vertreter gesucht,
welcher an Waren- u. Kaufhäuser Schneiderartikel- u. Wäschekonfektionsgeschäfte usw. sehr gut eingeführt sind, bei gutem Verdienst dauernd Beschäftigung kann. Freiwillig u. Branche, Dresden, Meinstr. 13.

Zwei tüchtige Lokomotivführer
zum sof. Antritt für meine Baudelle in Hirschfelde bei Zittau ges. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an (6189
Bauunternehmer Emil Jacob
Dresden-A. 24, Stichlener Straße 50

für meine neugestellt, eingerichtet. Aktienbuchdruckerei w.
Schweizerdegen
gesucht
der in besseren Arbeiten wirklich firm und beständig. Herrengarderoben anfertigen. Anfangsgehalt 200 M. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter „B 2 4190" an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Kameratischler
oder gute Möbeltischler, welche sich auf photographische Apparate einrichten wollen, in dauernde Stellung sofort gesucht. (93776
Ihagee Kamerawerk
Gottfried-Keller-Straße 83.

Gelernter und ungelernter
Bieger und Härter
sowie einige
Fasettenschleifer
für sofort in dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote unter „B W 94398" Exped. d. Bl.

Ia Futtermittel
hat in Spandpaketen an Metallgießereien und sonstigen Großverbrauchern abzugeben. Verband nach Gebiet wird. soll gestellt. Herren wollen Preisliste zum Verkauf und in
Vertretung
übertragen werden. Anfragen an (94264
Meisterwohlfahrt
Tauche bei Leipzig, Kommerzienrat Wie 40.

Verkäufer(in)
Firm im Buchhandel u. Schriftenfach Arbeiten, sofort gesucht. (93620
Julius Mittbach
Kunstbuch i. Sa.

Fähig., jüng. Bauzeichner, flott i. Entwerfen, Veranschlagen, Abrechnen, wird sofort oder später gesucht. Off. m. Lebenslauf, Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. „O D 4410" an die Exp. d. Bl. erb.

Reisende können den Verkauf einer Neuheit erhöhen durch Verpr. von gut eingef. m. Schuhwichse, 18 % Prov. Off. „D D 4578" Exp. d. Bl.

Nebenverdienst
(Kaufmannsladen) für in erkl. Betrieben Gelegenheitsgeschäft. Gefl. u. „M W 4481" Exped. d. Blattes.

Autog. Schweißer
Metallarbeiter
für sofort ges. (94264
Gottmar Hänig u. Co.
Heidenau.

Maschinist,
der mit Hilfe-Gasgasmotor genauest Bescheid weiß, i. bauernde Stellung ges. Ang. mit Zeugn. u. „D B 047" Inselbank. Dresden. (93469

Tüchtiger
Holzbildhauer
sof. ges. Hans Sonntag, Kaitenstraße 14. (4592

Jung. Schuhmachergesell, s. bald ges. Dan Berb. gutpr. gute Kost u. Log. i. gesucht werden. (10509
Rich. Thomas.
Riesa, Goethestraße 90.

Beschreib. fe., unverheir.
Gärtner und Förster
gut Mineralgut b. Pirna gesucht. Off. u. „S 8 Pirna" Exp. d. Blat.

Nachtwächter
ges., zuverl. u. nachweisbar unbescholten, Chamotefabrik Thonberg, A.-G., Thonberg b. Kamenz, Sachsen. (94297
Altnaeter (3 4997

Pferdeknecht
auf Gut in N. Lausitz gesucht. Meldung. Gfm. Heinr. Lausitzin.

Osterjunge als Lautbursche
tel. ges. Schreibergasse 1 14—15 Jahren
Laut- und Kreidebursche
sucht Großer. Kaufhaus Marktstraße 10. (93890

Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft bal. ges. (4068
Arthur Scherve,
Dr.-A., Bertsdorfer Straße 24.

Kaufm. Lehrling
aus achtbarer Familie nimmt an (3562
Hermann Diethot,
Altplauen 28.

Lehrlinge
für Mechanik u. Autobau gesucht. Off. unter „S W 4468" Exp. d. Bl.

Schuhmacherlehrling
für bessere Maßschuhmacherei sucht (4109
Rich. Thomas.
Riesa, Goethestraße 90.

Schlosserlehrling
sucht in gute Lehre P. Grohe, Hauptstr. 18. (4

Möbelpolsterlehrling
unt. günst. Bedingungen gesucht E. Haale, Pulsnitzerstraße 17, 1. (4000

Kräftigen Osterjungen
b. Messekolonien u. für Depot ges. R. Walther, Gr. Plauensche Str. 2.

Rezitator
für Humor und Drama sofort gesucht. Nur gute Kräfte wollen sich melden. Knoch, unter „3 B 5080" Exped. d. Bl.

Perf. Strohhutzieher
a. Tagel u. Pfg. tel. ges.
Gebr. Pillhas,
Strehl. u. „Mäderei,
Meißner Straße 17.

Schuhmacher in u. auch. Haus sucht Rinicke, Wettinerstr. 40. (11180

Osterburschen
sucht Lehrlings-Abteilung, Zentral-Arbeitsnachweis, Marienstraße 17. Meldungen sofort. (3907
Wir suchen für unser großes Büro (3476
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen zu richten an die
Deutsche Verkehrsamt-Aktiengesellsch. Stuttgart-Berlinner Verkehrsamt-Abteilung Feuerversicherung.
Bezirksdirektion Dresden-A., Hauptstraße 23, 2.

Schulknaben (Radfahr.) a. Laubusch, ges. Schandauer Str. 26, Hth. 1 (9203
Gebr. Schulknabe gesucht. Hutfabr. Ammonstr. 41, 1.

Weibliche

Kontoristin
perfekt in Buchführung, Korrespt. u. Stenogr. s. Antritt nach Uebereinkunft in dauernde Stellung ges. Off. unt. „D Z 800" Exp. d. Bl.
Dame sucht 1. Verdienst als Heimarbeit. Offerten unt. „K 3064" Fil. Pirnaischer Str. 40.

Perfekte
Stenotypistin
keine Anfäng., zu mögl. bald. Antr. in dauernde Stellung gesucht. Angebote m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. an Möbelfabrik Dresden-Neustadt, Buchenstr. 8/10. (6068
Junge Dame s. Anlern, neuer mod. Tätige sofort ges. „Schnell-Lang-Inkit, „Fortschritt", (4474
Dresd.-A., Meißnerstr. 40.

Jüngeres Fräulein
im Alt. von 18-20 J. mit guter Handschrift, während d. Sommermonate zur Vornahme der Ferienunterbringung in unseren Annahmestellen ges. Gr. Ausflüge zur Erlangung einer Stelle als Annahmestellen-Leiterin vorhanden. (94295
Sächs. Fürsorgeverein f. Kriegsgefangenen, G. m. b. H., Akt. Ges. Kaitzbach, Ratsberg.

Sauberes Mädchen u. ges. Marienstraße 8, 2. (4412
Flinke Hausverkäuferin ges. Marx, Glaserei, Singerstraße 19, Werkstatt. 1
Jüngeres (4066
Arbeitsmädchen
für leichtere Arbeit sof. ges. Schulz u. Treppenbauer, Strehlener Str. 10.
Perfekte Schneiderin
für's Haus ges. Oppelstraße 11, Erkerlad. (4412
Gutbürgerliche Christbaumbehängerinnen für Heimarbeit ges. H. Wunderlich, Freiberger Pl. 24, 3.
Gewandte Verkäuferin Konfektionsbranche bei Anf.-Geh. ges. Hutladr. Kunzendorf, 4, 1.
Lehr- oder Laufmädchen
sucht per 1. 4. (94270
C. A. Perlich,
Kreuzstraße Nr. 7.
Ostermädchen,
welche Lust haben die Christbaumfabrikation zu erlern., werd. angen. H. Wunderlich, Freiberger Platz 24, 2. (4418
Gel. wird 1. 4. od. 15. 4.
Stütze,
welche selbst. kocht und ein bes. Hausmädchen. Haushalt besteht aus 3 Pers. Große Wäsche auch. Haus Brunn, 2—6 U. Oberbaurat Dr. Petzold, Blasewitz. (4097
Arbeits-Angst-Str. 9.
Herdmädchen
mit Kochkenntn. per sof. od. 1. 4. bei hoh. Lohn gesucht. 3000
Bankhotelwirtschaft Radebeul i. Sa.

Stenotypistin
gewandt in Kurzschrift und Maschinenschreiben (Memigraphen) zum sofortigen Antritt gesucht. Nur wirklich erste, längere Kräfte wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten. (93905
Adolf Bleichert u. Co.,
Leipzig-Gohlis.

Tücht., unabh. Bürofräulein
perfekt in Maschine u. Kurzschrift, suchen (4570
Kammer-Lichtspiele Meißen, Direktor Max Krebs
Telefon 321.

Kindergärtnerin
für zwei Kinder sofort gesucht. Vorstellung zwischen 10 u. 11 und 2 u. 4 Uhr bei (4107
Tennebaum, Reichenbachstr. 29, 2. Et.

Für meinen Haushalt (4793
suche ich ein ordentliches, ehrliches, junges Mädchen od. eine alleinst. junge Frau mit gutem Zeugnissen od. Empfehlungen, die in all. Hausarbeiten gut bewandert ist. Hoher Lohn u. gute Verpflegung. Goldbeck, Eilbergmannstraße 1, 1.

Kinder- und Flickfrau
oder kinderliebes Hausmädchen gesucht. (er2951
Gasthof Goldene Weintraube, Niederlößnitz.

Gebildete, unabh. Frau
perfekt in besser. Hotelküche, bei hoh. Lohn u. gut Behandl. in Herrenhaushalt. Ist o. spät. ges. Meldung.
Kammer-Lichtspiele Hotel goldne Sonne, Meißen. (4171
Direktor Max Krebs.
Telefon 321.

Einfaches Fräulein
für leichte Hausarb. u. Bügelstuben b. Herrn. Lohn per sofort o. später.
Rittergutsverwaltung Kreischa i. Sa.

Suche zum 1. April
Hausmädchen
mit Kochkenntn. Kaiser Straße 27, part. (4094
Kinder- und Küchenmädchen
f. sof. od. 1. 4. ges. (4076
Carolafrankenhaus.
Bergstraße 61.
Fräulein, Stütze, Jungfer, Erzieherin, Kinderpflegerin, Hausmädch., l. u. koch. Hom. Emma Hermann, Stellenvermittl., Bahnhofstr. 4.

Gebildete Frau
od. Mädchen zur Pflege eines 1341. Kindes tagsüber sofort gesucht. Angebote „F 10" an Haasenstein u. Vogler, Dresden. (6400

Kräftiges
Hausmädchen
f. Haush. bew., der sof. od. später, bei g. Kost u. Lohn ges. Hrn. Annenstraße Nr. 53. (4302

Tücht. Herdmädchen
sowie
1 Ostermädchen
zum Anlernen gesucht.
Schloßcafé. (4394
Schloßstraße 30, 1. Et.

Hausmädchen,
16—18 Jahre, ordentlich u. ehrlich gesucht. Zu melden Hüttenrodbachstraße 20, 1. Et. (4072

Jg. Hausmädchen in g. Stelle ges. Alb. Friedhofstraße 49, am Sandt-Friedhof, im Restaurant. (4403
Küchenfrau sucht (4302
Tüchtiges Mädchen
das kochen kann, so bald als möglich gute Kost. Kreischer, Oberlahnstr. 1.

Hausmädchen
Nr. 1. 4. gesucht. Arthur Scherpe, Dresden, Hertzstraße Nr. 24. (4264

Aelt. Hausmädchen
ev. **Wirtschafterin**
f. kinderlos Fleischereihaushalt sucht (6387
Bew. mit 4., 5. u. 14. Jahr., jüdisch. Mädchen. Sämtl. Handarbeit auch. groß. Wäsche ist zu ausbessern. Bed.: ehrg., ehrlich, anhänglich, sauber. Offert. erb. unter „B 2 4161" Exped. d. Bl.

Stütze gesucht
für Pfarrerfamilie für Kinderhaushalt (3 Erwachs.). Nordbell, Rode-Salon Bahnh. Berbisdorf/Sa. (3.

Suche per 1. April ein
II. Hausmädchen
zum Gesellschaftskochen.
Waldhotel Tracher,
Plauen i. V. (4144

Suche 1. mein Geschäftsmädchen,
w. eine Stundenarbeit mitmacht mögl. 1. 4. Off. „B 8 1341" Exp. d. Bl.
Gewandt 1. od. 15. April zuverlässig, fleiß. (94283

Stubenmädchen
für Pflegefamilie. Kochvorkenntn. Gehalt nach Uebereinkt. Off. erbet. an Frau Th. Heckmann-Herrmann, Mittelsömmerda i. Th., Stadtmauer Str. 3.

Hausmädchen
in gute Stellung gesucht. Lohn n. Kost ent. Antritt nach Uebereinkunft. Pillnitzer Str. 6, 1. 4. (4299

Hausmädchen
für Schuhgeschäft sucht für sofort oder später
Rosy Thomas,
Riesa, Goethestraße 90.

Haus- oder Stubenmädchen
für Pfarrerhaushalt bei hoh. Lohn ges. Angeb. an Superintendent Weithers, Dettmannsdorf b. Rostock. (4000
Ein fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
wird unter der Leitung einer sehr tüchtigen Hausfrau zum 1. April ges. Kochen u. etwas Hausarbeit erwünscht. (93640
Restaurant Steinhof
bei Dobeln/Sa. Großhain.

Gutempfohlenes **Waschfrau**
2 mal monatl. ins Haus gesucht. Dresd.-Strehlen, Wolfsstraße 17. (94288
Aufwartg. n. mit. 25 J. mit Kochkenntn. u. 10-6 U. ges. Malerladt, 17, pt. (4000
Amalienstr. 11, 3. I.
Aufwartung für vorm. gesucht. (4444
Jg. Mädch. z. Kinn. ges. Meyer, Reichenbachstr. 23, 2.
Aufwartg. Sonnabends 2 Stdn. ges. Mattenstr. 8, 1.
Aufwartung
für vorm. sucht Hebberg, Ringstr. 36. (4402

Aufwartung
für die Vormittagsstunden zu sofortig. Antritt ges. Moltkestr. 34, 2. l. Frau Dir. Blanck. (6

Aufwartung
Mädch. 2 bis 3 Std. vormittags für Privat gesucht. Kirchner, Bl. 1. (4399

Saubere Aufwartung
tgl. ges. Mauerstr. 26, pt. Dann ob. Ostermädchen als Aufwartung gesucht. Gleichstr. 29, 3. l. (4345
Kräftiges Ostermädchen f. gesucht. Vorrichtung sofort gesucht. (4509
Schwanlole.

Ostermädchen,
saub. u. ehrl., f. leichte Handarb. sauberer ges. Fabrikbet. Schola.
Hermsdorf/E.

Ostermädch. als Aufw. ges. Frau Feldrieger, Elbstr. 1.
Ostermädchen
als Aufwartung gesucht Hertzstraße 68, 2. l. (4400
Schulmädchen zur Aufw. nachm. ges. Klingenberger Straße 2, 2. r. (4422

Stellen suchen

Männliche

Tüchtiger, selbständiger Stuhlbauer
auf nur bestr. geschweifte Arbeit, firm im Beizen und Polieren, Liebhaber aller Holzbearbeitungsmaschinen und Anfertigung von Werkzeugzeichnungen, sucht dauernde Stellung, evtl. als Meister. Offerten unter „O 8 4577" an die Expedition dieses Blattes.

Kutscher,
verh., gute Zeugnisse u. gut. Pferdepfleg., sucht Stellung. Offerten unt. „D 8 4000" Exp. d. Bl.

Relt. ungerl. Mann sucht Stelle gl. welch. Art. Off. „A W 4313" Exp. d. Bl.

Dauernde Beschäftigung
pünktlich 30j. Mann, bis jetzt b. Militär, ordentl., zuverläss., gute Begriffe, vermögen, gute Zeugnisse. W. Offerten unt. „M 0 4304" Exp. d. Bl.

Weibliche

Perfekte Schneiderin
sucht zwecks Verwertung ihrer Kenntnisse Stellung in bürgerl. Haushalt. Offerten erbeten unt. „R M 4142" an die Expedition d. Blattes.

Als Kassiererin
Exped. od. bal. 1. April, im Rechnen gut bewandert, Stell. Off. „D R 4079" Exp. d. Bl.

Ref. s. gut. Hom. 1. Stelle als **Verkäuferin.**
Gefl. Zeugn. verb. Off. u. „R 9" an Kaufm. Exp. Erich Ehrmann. (4106
Perf. Stenotypistin
(ev. Dame) sucht möglichst einfache Stundenbeschäftigung. Gl. Offerten u. „R R 4446" Exp. d. Bl.
Beff. Mädch. l. Stellung i. Geschäft, wo Kost und Wohng. i. Hause, bin schon im Geschäft gewesen. Übernehme evt. auch Hausarb. 1. 4. od. 15. 5. Off. erb. unt. „J 124" an die Fil. Blasewitz, Schillerplatz.
Ja. Mädchen 17 J. f. Stelle, mit Hem.-Anfert. Off. „R S 4450" Exp. d. Bl.

Ostermädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Pöhlauer Straße 1, 1. Etage. (94284
Saub. Ostermädchen ges., das zu Hause schlafen k. Gl. Plauensche Straße 3, 1. (4041

Ostermädchen,
saub. u. ehrl., f. leichte Handarb. sauberer ges. Fabrikbet. Schola.
Hermsdorf/E.

Ostermädch. als Aufw. ges. Frau Feldrie

Suche Wohnung (2 Personen, Ehepaar)

Größe, Ort, Preis ist Nebensache

für sof. od. später, nehme auch leere Zimmer.

Unkosten werden erstattet

Vermittlung erwünscht. Bei großer Wohnung habe eine kleine 2-Zimmer-Wohnung abzugeben. Anfragen, gef. Offerten erbitte an Otto Drale, Schauffr. 17, bei Konzertmeister Goscinsky. (4450

Ein älteres Ehepaar mit zwei erwachsenen Kindern sucht eine

Dreizimmerwohnung

mit Küche u. Zubehör sofort beziehbar. Off. unter „d 907" an die Hil. Hauptstraße 1.

Wohnung oder Geschäftsräume

für Lebensmittel-Kommissionsgeschäft passend, sofort od. später gesucht. Vermittler erwünscht. Off. unt. „W 11 4420" an die Exped. d. Bl.

Jung. bess. Brautpaar.

Schon lange vergebens suchen und inserieren wir und bitten alle, die eine Wohnung abzugeben haben oder und Zweizimmerwohnung aufkommen würden, um gef. Zuschriften unter „R D 4441" an die Expedition d. Blattes.

Kohlenhändlerehepaar

mit 1 Kind sucht sofort od. später Wohnung, mögl. Parterre. Off. unt. „M 2 1398" Exp. d. Bl.

Gesucht 3 eleg. möbl. Zimmer

(2 Schlafz., 1 Wohnz.) per 1. 4. od. später. Off. unt. „N 3 4512" an die Expedition d. Blattes.

1 oder 2 Zimmer

für Ehepaar, ohne Kinder u. Möbel, mit Kochgelegenheit, gef. Off. u. „D 2 4095" Exp. d. Bl.

Groß. leer. Zimmer

möbl. 1 parat, sofort gef. Gebr. Simon, Holbeinstraße Nr. 8. (1500

Ehepaar sucht

2 leere Zimmer

mit Kochgelegenheit und mögl. Gas bis zu miet. Jahrmk. u. Zirk. 1. bequem. Off. „F 3007" Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 od. 1 e. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter „Q 2 2007" Exp. d. Blattes.

Beamtenehepaar sucht mögl. 1 h. Stadt. Off. u. „D 2 4507" Exp. d. Bl.

Pens. Witwe sucht möbl. Zimmer od. Schlafstelle, mögl. 1. h. Stadt. Off. „F 3037" Hil. Pillnitzer Str. 47.

Möbl. Zimm. (Herr.) per 1. April ges. Rud. Geyer, Reinhardtsgrimma, Hauptstr. 1. (4500

Einf. möbl. Zimmer

für Monteur, Nähe Kaiserallee, Nähe Markt, Markt, per sofort od. s. 15. 4. Sprenger, San.-Rat. (4478

Berufstätige Braut sucht für 1. 4. freundl. möbl. Zimmer, Nähe Sachsenplatz. Off. erb. unt. „W 100" Hil. Seidenstraße 4.

Alte Familie sucht für 1. 4. oder 1. 4.

möbl. od. leer. Zimm.

mit Kochgelegenh., mögl. Nähe Bahnhof. Off. u. „M 3 4517" Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer für Dame in Johannstadt ges. Off. erbet u. „W 3 4577" Exp. d. Bl.

Zimmer

mit Clavier von Sympathischer der Tech. Hochschule ges. Off. unt. „D 3 4512" Exp. d. Bl.

Solid. Herr sucht ab 1. April möbl. Zimmer. Off. mit Preis erb. u. „B 2 4551" Exp. d. Bl.

Freundl. Schlafst. ges. Off. u. „M 2 4418" Exp. d. Bl.

Laden im Zentrum

geeignet mit 2 ohne Warenhaus, Dr. Adm. Strasser Straße 15, 1. (4428

Laden

in verkehrsr. Lage Dresdens mit od. ohne Wohnung, sof. od. spät., Gesuch nicht ausgeschlossen, gesucht. Off.

Uebertage

mit Autoschaupum. in bester Straße, auch Werkstatt für Reparaturen sofort zu miethen ges. Off. erb. unt. „W 20" Hilfe Freiberger Platz.

Verkäufe

Immobilien

Zinshaus

am Barkarolenplatz, mit Einfahrt z. H. Hintergeb., für 39 000 M. zu verk. durch (33251 Wenzel Fröhlich, Nr. 2, Fürstenstr. 3, pt.

Gartengrundstück

4000 qm, Cosmig, Hauptl. Feldlig. 4. T. Gab. u. Sämereienl., Wasserl. 4 Hauptl. 10, preiswert u. pt. Anfr. u. Cosmig 1. Geeignet „A B 34".

Kiosk, Haus- und Geschäftsgrst. in frh. Gerichtsbl. Felsnähe Bautzt. Wirtsl. halb zu verk. Einforderl. 25000 M. Ang. u. „Z G 13653" an Haasenstein u. Vogler, Leipzig. (E4005

Zinshaus in Meissen-r.

gl., sehr gut verzinslich, mit ca. 5100 qMtr. Garten, erstklass. Obst- u. Gemüsegarten, f. alle Zwecke geeignet, Pr. 125 000 M. Ang. 60 0 0 M., sowie ein andres Zinshaus, bestehend aus zwei abgeschl. Wohnungen, mit kleinem Geschäftsladen, Pr. 42 000 M. Ang. 15 000 M., in sof. wegen Wegzugs zum Besitzer selbst zu verk., sowie ein 2-Familienhaus m. Garten in Meißen. Off. u. „3 G 94367" Exp. d. Bl.

17000 qm Bauland

Hälfte 30f. Kiefernwald, malerische Gegend, 5 Min. v. Bhf. Pappelbusch, dir. an Landstraße gelegen, Gleisanschlußmöglichkeit, 4. Pr. v. M. 50 000.— sof. zu verk. Gef. Anfragen an (69372

Hopf & Co., Dresden-N.

Telephon 23 852.

Komplette Wasch- u. Plättanstalt

mit 4 elektr. Motoren, in tadellosem Zustande, auch im Betrieb, im ganzen oder einzeln zu Kriegspreisen zu verkaufen. Offerten unter „R 2 1374" an die Expedition Dresdner Nachrichten.

Ladenfahrr., Kleppwagen zu verk. Hauptstr. Ammonstraße 70, 4. Et. (4461

Schreibmasch. m. Sichtsichtbl. gr. u. kl. verk. Fischer, Terrassenufer Nr. 16, 1.

Schreibmaschine

billig zu verk. Reichsbahnstraße 39, r. links. (4534

Schreibmaschine

bill. zu verk. Krumnitz, Marienstraße 12, 1.

Schreibmaschine

zu verk. Bünauplatz 19, Erbeck. Mirve. (4565

Pianos,

zum erst. preiswert aus Priv. zu verk. Machen 5—7 anzusehen. Bauer, Bernhardstr. 30, p. r. (ee2969

Elektr. Kunstspiel-Piano

zu verk. Preis ca. 15 000 Mark. Offerten unter „R W 3994" Exp. d. Bl.

Pianos, Flügel, Kuhn, schwz., in Fabrikkiste, wenig gelo., preisw. zu verk. Schaumann, Röhnerstr. 48, Ca.

Piano zu verkaufen. Gaul, Amalienstraße 15, 2. (E

Pianino

kreuzsaitig, Nußb., für 5500 M. sofort Schüdebrunn, Bautzner Str. (4498

Gut. Klavier s. pf. Dresd.-N. R. Fichtenstr. 8, 2.

Pianino sehr preiswert. Näh. Ostraallee 3, Parterre.

Piano zu verk. Gerichtsstr. 18, 1.

Piano

ganz erh., preisw. zu vk.

Harmonium

echtkiaff. Fabr., äußerst solid zu vk. Kaspareck, Schef'str. 17, 1. (ee2965

Mandol. 80, Gitarre 40 M. vk. Kl. Klausnitzer 15, 2.

Feldherrn Grammophon

schwer, Eichengehäuse, mit 20 Doppel-Platten, 600 M. zu verk. morgen 9—2 U. Kleine Hüttenstraße 18, 2. Et. 2754

Großes Grammophon u. 1 Cadenzen zu verkaufen bei Franz Göthel, Wormsdorfstr. 43, 1. (ee2

Gold. Damenuhr s. pf. bei Tonscher, Meißnerstr. Strehlener Str. 70, 2. Et.

Kamera,

9:12, mit Doppel-Anast. zu vk. Alt Hammerstr. Nr. 3, Restaurant. (4526

Achtung! Photographie!

Wegen Aufgabe meines Photo-Salons sof. z. vk. Photo-Apparat mit Objektiv, mit Rahmen sowie Mattscheiben u. verschiedenes C. Eckold, Blumenstr. Nr. 30, 1. Et. (4502

Herrenrad, (4074 s. neu, Marke Meteor, Pr. 1300 M., zu verk. Strehlener Straße, Ub. D.-Nad. r. G., gut erh., preiswert, Bühlitz Str. 4, Kutsch.-Restaur. (4466

Damenrad ohne Gummi bill. zu vk. ungef. Sonnabend 4—6 U. Herr Buch, Tolkewitzer Str. 8.

Herrenrad, gut erh., neuer Mantel, Bohlitz. 37, Geb. 1. Et. r.

Kinderrad, fast neu, s. Herrenfahrrad, Kopierst m. Zubeh., Handfeger, 2 P. Herren-, 2 Paar Damen-Stiefel u. a. zu verkauf. zw. 1—6 u. 7 Uhr nachm. Chemnitzer Str. 51 a r. (ee

Herren-Rad,

wie neu, mit Gummibereifung, preiswert abzugeben. Näheres Hedwigstraße 18.

Herrenrad bill. zu verk. Bünauplatz 3, pt. l. (ee

Fahrrad-Schläuche

u. Mantel, Orig. u. Damen-Räder, neu u. gebr. bill. abzg. Oppelstr. 10, 1.

Autodecke

u. 2 Schläuche, 820:120, zu verk. R. Baale, Reuschaustr. Hauptstraße 27.

Holzsortiermaschine

wenigbenutzt, sofort in Dresden preiswert zu verk. Angeb. unter „Z 2 6000" an die Exped. d. Bl.

Kino-Apparat

aus Kampe, mit m. Mot., s. pf. G. Größler, Str. 4, 2. Et. Laden.

Achtung.

Wegen Aufg. m. Photo-Salons verk. ich bis 1. April: Kodamelaniche, mit 1 Kronleuchter, 1 Gasbatt. u. prima Photo-Utensil. C. Gröhle, Wormserstr. Nr. 33, 1. welche 4 und 6 Uhr. (4305

1 Ladenplakat
2 Schaukasten
1 Gaslenchter

zu verkauf. Bauverschiff Chemnitzer 21.

Schreibmaschine

Sicherschrift, wie neu, billigst verkäuf. Prospekt Nr. 20. 1. links. (4303

Kinderbettchen

rund, mit Gestell, sehr gut, s. leb. Mädchen-Kinderbettchen, gebraucht, verk. Schmeißer, Kaiserstraße 21, 4. Et. (ee2967

Kinder-Kleppsportwagen

u. Kinder-Sportsitzchen zu verk. Pfeifer, Pirnaer Straße 41. (4453

Kleiner Kleppwagen, Gummi, Kinderbettchen, Kinderstuhl, Kinderwagen, Kinderbettchen, Kinderstuhl, Kinderwagen, Kinderbettchen, Kinderstuhl, Kinderwagen

Das heimliche Paradies

Roman von Anna von den Elben

(21. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Tränen stürzten aus Gertrauds Augen. Dann suchte ihr Blick den Prinzen, ein wehes Lächeln flog um ihren Mund, ein leichtes Nicken begrüßte ihn.

„Ich habe deinem Vater das Notwendigste mitgeteilt und bin hier augenblicklich wohl überflüssig." Es lag eine leichte Bitterkeit in seinem Ton.

Gertraud erhob sich und trat zu ihm. „Verzeih! Es kam so sehr überraschend, und meine Freude war so groß!"

Prinz Waldemar küßte ihre Hand. „Du wirst dich jetzt mit deinem Vater aussprechen wollen; ich stehe nachher wieder zu Diensten."

Nun waren sie allein, nun konnte sie am Herzen ihres Vaters ruhen und seine Verzeihung erbitten.

„Ich hab' dich nicht täuschen wollen, Vater, als ich den Wunsch aussprach, mich weiterbilden zu dürfen, bildchen wollte ich vor mir und vor seinem Drängen! Beichten wollte, ich dir alles, aber du verstandest mich nicht. Und dann blieb mir keine Zeit mehr."

„So liebst du ihn?"

„Vater, ich habe vorher nie gewußt, was Liebe und Glück ist. Ich war so einsam zwischen euch. Da kam er und lehrte mich, daß jeder Mensch ein Recht auf sein Glück habe. Rolf sagte dasselbe. Da glaubte ich, mir meinen Glücksanteil selbst nehmen zu dürfen. Und ich glaubte auch, Arnulf einen Gefallen zu tun, wenn ich ihm die Freiheit zurückgäbe — damit er Frau Mittner heiraten kann. Nur der Gedanke, dir Schmerz zu bereiten, peinigte mich."

„Ich habe dein Mitleid am wenigsten verdient. Und nun, Gertraud, hast du dir überlegt, wie das alles werden soll? Du mußt doch wissen, daß der Prinz dich nicht heiraten kann! Streitet es nicht gegen dein Empfinden, als seine Geliebte zu leben?"

„Vater, er versprach mir die Heirat. Nun freilich, nach dem Tode des Erbprinzen, ist wohl alles anders geworden."

„Und hast du kein Mitleid mit Arnulf, der seit deiner Flucht nur noch ein halbes Leben führt?"

„Arnulf!" Ihre Augen sahen den Vater groß und bittend an. „Er war doch auch nicht glücklich mit mir."

„Er hat eingesehen, daß er an deiner Jugend sündigte, als er dich zu einem einsamen, freudearmen Leben verurteilte. Und er schickt mich zu dir mit der inniven Bitte, heimzukehren, damit er dir seine Liebe beweisen kann. Schon einmal hat ein Weib freveln sein Leben zerstört. Er ließ seine glänzende Karriere, gab alles auf, was sein Stolz, seine Freude gewesen, und schloß sich mir an, um jahrelang ruhelos durch die Welt zu kreisen — soll er nun zum zweitenmal das gleiche Schicksal erleben?

Ich sagte es schon, daß ich ihn damals vor dieser unglaublichen Heirat gewarnt habe; aber es wäre meine Pflicht gewesen, auch dich nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß du an der Seite eines älteren Mannes, der so ganz in seinem Berufe aufgeht, kein tändelndes Liebesglück erwarten dürftest. Aber ich dachte an meine eigene Ehe. Auch deine gute Mutter wird sich in den ersten Jahren vielleicht manchmal einsam gefühlt haben. Meine Berufstätigkeit und meine Privatstudien nahmen mich ganz in Anspruch; ich wollte mir doch einen Namen erringen in der Gelehrtenwelt. Ich habe nie ein Wort der Klage gehört, kein unzufriedenes Gesicht gesehen. Wie ein lichter, wärmender Sonnenstrahl, so war deine Mutter — sie hat mir unsäglices Glück gegeben!

Als dann das erste Kind auf ihrem Schoße lag, da wird sie wohl keine Stunde gefunden haben, in der ihr Zeit blieb, darüber nachzugrübeln, ob sie einsam sei. Und mit jedem Kinde, das der Himmel uns schenkte, wuchs unser Glück. So habe ich mir auch deine Ehe gedacht. Der Frauen Liebe ist Entsagung und Aufopferung, schrankenlose Hingabe an ihre Pflichten; aber mit lächelndem Munde und frohen Augen muß es geschehen, wenn es Wert haben und niemand bedrücken soll. Das sind die Frauen, die uns auf Erden ein Paradies schaffen und selbst glücklich werden. Aber ihrer sind wohl nicht allzu viele, und keine kann ihre innerste Natur so verleugnen, um ein Leben lang sich selbst zu vergessen. — Nun sollst du dich prüfen, mein Kind, ob der Weg, den du jetzt gewählt hast, der richtige ist, der deiner Eigenart das gibt, was du brauchst, um glücklich zu werden. Niemand wird versuchen, einen Zwang auf dich auszuüben. Arnulf wird schwer leiden, aber er ist zu stolz, um eine Frau zu halten, die sich von ihm abgewendet hat. Prüfe dich also, ob dein Entschluß keine Reue im Gefolge haben wird. Ich verlasse dich jetzt, aber ich bleibe hier im Ort, bis du mich rufst, um mir die Entscheidung deines Herzens mitzuteilen. Lebe wohl, mein Kind, und bedenke, daß meine Liebe dir immer gehört — was auch kommen mag!"

„Vater! Warum hast du nicht früher so zu mir gesprochen! Warum ließest du mich so allein!"

Seine Hände umfaßten sanft ihr Haupt und glitten streichelnd über das weiche Haar. „Weil mein Schmerz um das verlorene Glück mich zum Egoisten machte. Ich habe viel an dir gesündigt — das rächt sich nun, mein Kind! Und das Bitterste ist, daß ich nicht allein darunter leiden muß. Verzeih mir, wenn du kannst!"

„Vater, lieber Vater!" Gertraud barg ihr Gesicht an seinem Halse, ihre Arme umschlangen ihn. „Bleib bei mir, Vater."

„Nein, mein Kind, du mußt allein entscheiden; aber du weißt, daß ich dir nahe bin." — — —

Nun war er gegangen, und Gertraud sah der geliebten Gestalt nach, bis der Laubengang den Vater ihren Augen verdeckte. Frau v. Brandt trat nach leisem Klopfen ein, sie sah forschend in die erregten Züge der jungen Frau. „Fühlen Sie sich kräftig genug, jetzt Seine Hoheit zu empfangen? Es ist wohl zuviel, was in diesen Tagen auf Sie einstürmt, Liebste!"

„Ich bin sehr, sehr ruhebedürftig; wollen Sie Seiner Hoheit das sagen, bitte. Ein paar Stunden nur, dann bin ich bereit." Es durchzuckte sie, wie sie die letzten Worte gesprochen hatte, und sie dachte: Bin ich es wirklich?

„Ich hätte mit Ihnen vor der Ankunft Ihres Herrn Vaters das Haus verlassen sollen, um Ihnen die Aufregung zu ersparen; aber es kam so schnell und Sie waren leidend. Prinz Waldemar zürnte mir, daß ich den gestrigen Besuch nicht verhindert habe."

Gertraud reichte ihr die Hand. „Doktor Degenhardt hätte eine Begegnung doch irgendwie erzwungen — es war besser so. Vor meinem Vater aber würde ich niemals flüchten, er will nur mein Glück — jeder Zwang liegt ihm fern. Das wollen Sie Seiner Hoheit sagen."

Gertraud lag hinter geschlossenen Vorhängen, ihr Kopf schmerzte, und die Augen brannten von vergossenen Tränen. Nun sollte sie entscheiden — und sie hatte doch gemeint, daß ihr Schicksal schon entschieden sei. Ob ihr Vater auch gekommen wäre, wenn er das alles gewußt hätte? Vielleicht nicht. Nun schuldete sie Rolf Dank, daß er ihn hergerufen. In dieser Stunde erst hatte sie gefühlt, wie stark die Gefühle waren, die sie mit ihrem Vater verbanden. Und nun sollte sie von ihm gehen, sein Alter einsam werden!

Während Gertraud sich jedes Wort wiederholte, das in dieser Stunde ihre Seele erschüttert hatte, ging Professor Roth zur Post, um ein Telegramm an Arnulf aufzugeben, aber er brauchte nur wenig Zeit, um die paar Worte zu schreiben — es war zu viel, was er verschweigen mußte! „B. hier, etwas leidend, Sorge unnötig. Bleibe vorläufig hier." So, das mochte ihn beruhigen, ohne etwas zu erklären. Aber er hatte Rolfs Nachricht vergessen und die Worte: Eile tut not! Er dachte nicht daran, daß Arnulf diesen Ruf mit Gertrauds leidendem Zustand in Verbindung bringen konnte.

Gertraud schreckte aus ihren grübelnden Gedanken auf, als an die Tür geklopft wurde; aber sie blieb liegen, als Frau v. Brandt eintrat. Diese setzte sich neben das Ruhebett und sah Gertraud besorgt an.

„Haben Sie ein wenig geschlafen?"

„Nein, ich kann nicht."

„Seine Hoheit ist sehr beunruhigt und möchte an den Arzt in Seeshaupt telephonieren, daß er heute noch herüberkommt."

„Ach nein, das nicht, ich bin nicht krank, ich brauche nur Ruhe — morgen wird es wieder auf sein."

„Sie müssen nun etwas genießen, und dann ist es vielleicht möglich, daß Sie Seine Hoheit einen Augenblick begrüßen. Er hat sich so sehr auf das Wiedersehen gefreut."

Gertraud schwieg eine Weile, dann sagte sie zögernd: „Ich will es versuchen, nur fragen darf er mich nichts!"

„Nein, nein, Sie dürfen nicht noch mehr aufgeregt werden. Ich lasse Ihnen jetzt hier etwas servieren, dann kleide ich Sie ein wenig an, und wir gehen hinüber."

Als Gertraud eine Stunde später mit Frau von Brandt im Salon erschien, eilte ihr Prinz Waldemar freudig entgegen. Er nahm ihre Hände, küßte sie mit heißen Lippen und zog die Geliebte dann an sich; besorgt prüften seine Augen ihr bleiches Gesicht und den wehen Zug um den blassen Mund.

„Mein armes Liebl Ich mache mir die bittersten Vorwürfe, daß ich dich in München ließ und nicht überredete, nach dem Süden zu fahren. Dort wärest du in Sicherheit vor den Verfolgern gewesen. Dieser Doktor fiel mir schon damals in der Anstalt durch seine herausfordernde Art auf. Und nun warst du schutzlos seiner Brutalität ausgesetzt."

„Ich bitte dich — ich möchte heute nicht darüber reden."

„Verzeih! Es ist die Empörung, die aus mir spricht."

Prinz Waldemar mußte die quälende Unruhe, die sich nach einer bestimmten Erklärung der letzten Ereignisse sehnte, in sich verschließen, denn er sah wohl, daß Gertraud Schonung bedurfte. Weniger als der junge Doktor war es der Vater, dessen Anwesenheit ihn hier eine Gefahr dünkte. Es lag etwas in der ruhigen Würde dieses Mannes, das ihn entwaffnete. Welchen Einfluß würde er auf die Tochter haben? Aber er mußte wohl sein Forschen bis morgen verschieben.

Gertraud zog sich bald wieder zurück. Mißmutig saß der Prinz auf der Veranda und vertrieb sich die Langeweile mit Zigarettenrauchen — welche Hoffnungen hatte er an diesen Abend geknüpft! Bilder höchsten Glückes ersann seine ungeduldige Sehnsucht während der langen Fahrt.

21. Kapitel

Als Gertraud am andern Morgen erwachte, stand die Sonne schon über den Bäumen des Gartens, und die köstliche Stille wurde nur von dem Gesang der Vögel unterbrochen. Nach langen Stunden des Grübelns waren endlich ihre müden Augen zugefallen und ein fester Schlaf hatte sie gekräftigt. Aber nun wachten alle die quälenden Gedanken wieder auf — nun sollte die Entscheidung fallen, auf die ihr Vater wartete. Aber was war da zu entscheiden — wenn Arnulf alles erfuhr — würde er sie dann nicht von sich stoßen? Was gab es dann noch für ein Resultat? Ihres Vaters Liebe hoffte vielleicht noch auf eine glückliche Lösung, aber Arnulf — konnte er je vergessen, daß eines andern Mannes Arm sie umfangen, sein Mund sie in heißer Leidenschaft geküßt hatte? Alle andern Worte, die er ihr geschickt, waren gesprochen, ehe er die Geschehnisse kannte. Das war's, was ihr Vater meinte.

Das junge Mädchen, das Gertraud bediente, brachte das Frühstück. Auf dem Tablett zwischen den Kannen lag ein Brief — Arnulfs Hand hatte mit heller, großen Buchstaben die Adresse geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeige!

Am Dienstag nachm. um 3/4 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach nur eintägiger Krankheit an Herzschlag mein über alles geliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Stiefvater, Sohn, Schwager und Onkel, Herr

Emil Ficker

im 80. Lebensjahre.

In unsagbarem Weh
Louise verw. Ficker und Tochter Elisabeth.
Dresden-N., Bautzner Str. 69.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. März um 3/4 2 Uhr auf dem inneren Friedhofe Friedrichstadt. Der Trauerzug am 1 Uhr vom Trauerhause. (17305)

Beim Hinscheiden unsres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Herrn Conrad August Richter

sind uns viele Beweise der herzlichsten Anteilnahme an unserm Schmerze und der Ehrung des Entschlafenen durch herrliche Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte geworden, sodaß es uns drängt, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Dresden, am 20. März 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4325

Mittwoch früh verschied nach schwerem Krankenlager unsre liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Wilhelmine Kießling

geb. Dürschmann

im Alter von 67 Jahren. (6272)

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Dresden, Palmstraße 24, II.

Beerdigung findet Sonnabend mittags 1/2 1 Uhr auf dem Annenfriedhof an Löbtau statt.

Für die überaus wohltuenden Beweise der Teilnahme beim so jähen Heimgange unsres treuen Entschlafenen, des Herrn

Apotheker Georg Walter Meischke

sagen wir den herzlichsten und aufrichtigsten Dank. (4029)

Kesselsdorf bei Dresden, Laubegast, Pirna, Seifhennersdorf, Zittau und Dresden, den 24. März 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute vormittag verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater (6290)

Adolf Reckmann

Zigarrenladen-Inhaber.

In tiefer Trauer
Minna verw. Reckmann
nebst Angehörigen.

Geising, 24. März 1920.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr auf dem Geisinger Friedhof statt.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsre liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Gertrud Prost

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist. (6717)

In tiefster Trauer
Familie Schurig.
Familien Willy und Max Prost.

Dresden-A., Scheffelstraße 24.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/4 4 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Am Dienstag verloren wir unvorbereitet und unerwartet nach ganz kurzer Krankheit

unsre liebe Frieda.

Wir zeigen den tiefschmerzlichen Verlust nur hierdurch an (6285)

Familie F. T. Seidel,
Dresden-Bl., Bautzenerstraße 88.
Familie Direktor Herbstreit, Leipzig.
Ella Fischer als Freundin.

Die Einäscherung findet Sonnabend nachmittag 3/4 3 Uhr in Tolkewitz statt.

Statt Karten!

Am 24. März 1920 nachm. 1/4 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden meine gute, liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner beiden Jungens, Frau

Ida Hartmann

geb. Müller

bei Gerstenähre, wo sie Genesung suchte.

In tiefem Schmerze
Fritz Hartmann, Buchhändlermstr.,
Fritz und Werner Hartmann,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, 26. März 1920.
Schumannstr. 34, 2. Rechte Str. 5. 2.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. März 1920 nachm. 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Frau und Mutter

Martha Freier geb. Tschiene

fühle ich mich veranlaßt, allen, die mir hilfreich zur Seite standen, und für den reichen Blumenschmuck meinen Dank auszusprechen, besonders Dank Herrn Diakonissenvater Riedner für die trösteten Worte bei der Ueberführung, den lieben Hausbewohnern für ihre Hilfe während der langen Krankheit meiner lieben Frau sowie den Kameraden der Abteilungsstelle F.-R. 177, dem Unteroffizier-Gesellschaftsbataillon, 2. Kompagnie, der Unteroffizier-Vereinigung F.-R. 177 und der Vereinigung ehem. aktiver Unteroffiziere F.-R. 177, Dresden. (6246)

In tiefer Trauer
Oskar Freier, Offiziers-Stellvertreter,
nebst Kindern.

Dresden-Altstadt, Kaserne 177.

Statt Karten!

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort u. Schrift sowie für den herrlichen Blumenschmuck und für die zahlreiche, ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der treuen Entschlafenen, meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Thekla Lauermann geb. Dietze

sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank. Ganz besonders Dank Herrn Pfarrer Kreischmar für die trostreichen, erhebenden Worte am Grabe, Herrn Dank den lieben Hausbewohnern, der Bahnpostmeisterei 20, der Milch-Zentrale, der Schwerbeschädigten „Naumburger Hütte", dem Personal der Firma Bailey Gyra sowie allen Verwandten, lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn. (21858)

Die alte, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!" und „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach. In stiller Trauer

Fritz Lauermann und Kinder.

Dresden, Nostitzstraße 34, 2.
den 24. März 1920.

Kaufgesuche

Wein- und Sektflaschen

kauft fortwährend Weinhandlung, Marienstr. 14. (6258)

Kaufe (6358)

zu höchsten Preisen Gold- u. Silbergegenst.: Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Leuchter, Armbänder sowie alter Art Schmucksachen. Kroll, Töpferstraße 1 (1. Etage) nächst Neumarkt.

Höchste Preise für Metalle

wie Zinn, Messing, Blei usw. (6281)
Zeitungspapier, Bücher
Sekt- u. Weinflaschen zahlt
Schurig, Schuhmacherstraße 9, im Hofe.
Karte genügt.

Achtung!

Nur Seestraße 2, 1., am Altmarkt, zahlt
allerhöchste Tagespreise
für
alte Zahngebisse, einzelne Zähne
Brennstifte und Platin (8758)
Gutschmann, Seestr. 2, 1., am Altmarkt.

Kupfer, Messing, Zinn, Zink

Blei, Stanniol, Alteisen, Lumpen, Zeitungen, Bücher, Altpapier, Sekt- und Weinflaschen kaufe zu höchsten Preisen. Holz auch ab. (6277)
Störer, Pillnitzer Str. 39.

Kaufe

Kupfer, Messing, Blei, Zinn
zu höchsten Preisen. (5300)
Erich Hein, Faltenstraße 18.
Tel. 20101.

Kaufe stets Altmaterial und bezahle hohe Preise. Kurt Seifert, Amtsstraße 21. (2128)

Brillanten, Gold, Silber, Uhren kauft Otto, Pirnaische Straße 27, bei Herrenschneider W. Wolff, Herbinandstr. 14, 3., vorm. 8—10, nachm. 3—6.

Kleiderschrank u. Bettst. mit Matr. zu k. ges. Angeb. Brunnerstr. 45, p.

Schreibmaschine

neu, ob. gebr., kauft Karl Seitz, Tel. 17097, Dresden, Anzengruberstraße 11. (6244)

Guterh. Cutaway

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an M. Rudolph, Dresden, Kamenzer Str. 19, 1.

Alte Geigen, Cellos, Gitarren

usw., auch wenn defekt, kauft, tauscht u. repar. Otto Friebel, 15 Siegelstraße 13. Fr. Eisenstr.

Gebr. Gebiß kauft und verkauft Zahnarzt Dr. M. Hülsenstieg 5, 1. (6016)

Bei Kauf: Gold- und Silber-Gegenstände
Uhren, Bestecke, Brillanten sowie andere
Schmucksachen
Taxische aller Art, Diamanten sowie alle anderen Gegenstände.
Pfandscheine
zu konkurrenzlos hohen Preisen!
Wirklich beim Verkauf günstig. Gegenstände erst b. mir zu überzeugen.
Gutter
Altmarktstraße 13, 2. Et.
Herzogl. 10948.

Mignon-

Schreibmaschine 1. kauf. u. suche Offerten unter „M 22 4097" Exp. d. Bl.

Alte, unbrauchbare **Militär-Gelbplanen** kauft zu höchst. Preisen Seidenhut, Leipzig. (2008)

Altpapier,

Zeitungen, Schriften, Bücher, Lumpen, Eisen, Metall, Stanniol, Gummi kf. W. Pörtner, Marienburger Str. 30. Rufe ab. Telef. 10 673. Karte genügt. (6)

Alles Gebrauchte kf. kaufl. o. Mkr. 5 M. Krause, Bautzenerstr. 22. (7202)

Kontrollkasse 2

National 1, Kassif. Garantie. 11. Tel. 17 067.

Achtung!

Preise Weißweinflaschen bis 1 M., Sektflaschen, 50 Proz. mehr. Rotwein-, Portwein-, Kognak-, Zeitungspapier, Lumpen zu den höchsten Tagespreisen. (1708)
Großeinkaufsgesellschaft, Dresden-Neustadt, Königstraße 6.

Gebr. Fahrradschläuche 27—28 zu kauf. gesucht. Angeb. an M. Stephan, Markgraf-Heinrich-Pl. 5. (4453)

Gebrauchte kleine Gartenbahn

Holz od. Eisen, leichtere auch ohne Motorbetrieb, zu kauf. ges. N. 60. Feldberg, Dresden 10. 1. (4461)

Gebr. Kn.-Schulranzen

zu kauf. ges. Friebel, Bautzner Str. 20, 1.

Teppich

aus Preis zu kauf. ges. Off. m. Größe u. Preis u. „D K 2270" Rudolf Mosse, Dresden. (6270)

Eine Karosserie

für 6/24 offen Personenauto sucht zu kaufen u. bittet um Angeb. Alfred Schulze, Küchenbrücke, Werkst. 4. Telef. 2068.

Lederwalze

(ungefähr) f. Schaftmach. ges. Angeb. schriftl. mit Preis an R. Hebig, Transportcentr. 8. (6264)

Suche Schlafzimmer

mbl., echt u. gut erh. G. Steinbachstr. 1, 3. r.

Kinderwagen, gut erh., elegant, kauf. Weichelt, Fürstenstraße 33. (6275)

Werkzeuge aus Metallgroßhandlung zu kaufen ges. Angeb. Wilder-Moore-Str. 27.

Tobell, erh. Herrenrad, preiswert zu k. ges. Off. mit Preis unt. „H 22 4096" Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht:

1 einfacher Schreibtisch
1 Schreibmasch.-Tisch
1 schmale, eiserne Bettst.
1 Waschmaschine.
Off. m. Preis an Oekonomie Hoffmann, M. 2. 1. Hans. Müll. Sonderhaus zu kaufen gesucht. Offerten unt. „E 2001" Postamt Marienstr. 38.

Verloren

Schwarzer Schäferhund m. Halsb., ohne Spezialmarke, auf den Namen Rolf hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kundenmarkt 1.

Orangeb. Führerhund

für Kriegsbeschäd. entl. Bl. 40, 500 auf d. Nam. Bella hör. Recht. geh. Henghtr. Zibaum. Wolf Nickmann 1 Ja. Hdg. mehrerogen ges. entlaufen. Gegen Belohn. abzuholen bei Schmidt, Helbinstraße 4, pt. (6248)

Wegen Kauf entl. Hund, Rüdenrtr. 30, K. r. (6)

Gefunden

Schirm gef. Sonnabd. Lessing 29, 2651, Rob. v. „B 1342" Bl. Theodor-Str. A.

Unterricht

Massage- Unterricht für Dam. u. Herr. Naturheilanst. Heilmann, Seidenhut 1413. (6)

Massage-Unterricht Dr. Fritz Hoffmann, Dresden 1. Tbr. Frauenstr. 1.

Einige Damen

können sich noch zum Unterricht in Kleiderarbeiten, Tanzen, Tänzen, Kürzen, Ausbessern, Stopfen, Nähen, Stricken, Häkeln, Stickerei, Kochen, Backen, Einmachen, Gemüsebereitung, Obstverwertung, Kinderpflege, Gesundheitslehre, Hygiene, Erste Hilfe bei Unfällen, Haushaltungskunde, Kochkunde

Opernhaus.
Freitag, 26. März: Neu einstudiert: Die Abreise. (7).

Sonnabend, 27. März: Letztmalig: Hauptprobe d. Balmlonzertaufführungen. (7).

Schauspielhaus.
Freitag, 26. März: Wilhelm Tell. (6).

Sonnabend, 27. März: Ein Tenisch (7).

Albert-Theater.
Freitag, 26. März: Der Großstadtdusel. Anf. 7. Ende ½10 Uhr.

Sonnabend, 27. März: Charlevis Tante (7).

Residenz-Theater.
Freitag, 26. März: Bilmanber. Anf. 7. Ende gegen 10.

Sonnabend, 27. März: Im Wolkenkuckucksheim Reich 10.

Bilmanber 67.

Central-Theater.
Freitag, 26. März: Die Ehrenbezeugung. Anfang 7. Ende ½10.

Sonnabend, 27. März: Genesen (7).

Hirsch am Rauchhaus
•• Erstes und schönstes Bier-Kabarett ••
Hellmann-Duett
Anf. 7 Uhr. (57

Mosel-Terrasse
Französischer Platz
Echo Mag- und Landhausstraße 27.
Zimmer in größeren u. klein. Abteilungen.
Telephon 20854. (1381

Unser Herren- und Damenbell
findet heute Donnerstag d. 25. März in den Zentralhallen statt. Neue Tänze Mingl. & Brunn. Sängerverein Ehrenfried.

Radebeuler Mühle.
Gesellschaftsspiel heut Sonntag ab. 6.15 Sängerbund, nach Dresden.

Gesucht Salon-Hum. girichard, Pianist, Offert. Postl. Klaunstr. 3.3. 1400

Pianist u. Geiger
(auch mehr Mann) für Bereine, Gesellschaft und Gesellschaften rel. Off. u. „cc 252" Bilsche Blattschlab.

Conservatorium
Schluss-Konzert
Freitag, 26. März, abends ½7 Uhr, Gewerbehaus.
Eintrittskarten: Landhausstr. 11, II., Werderstr. 22, Erbg., Hauptmann Str. 22, I., Nicolaistr. 21, I. 94177

Viktoria-Theater.
Noch bis Ende März! ½8, Sonntags 4 und ½8: 100584
Blatzheim u. Gesellschaft.
„Die spanische Fliege"
Schwank von Franz Arnold und Arnd Bach.

Sarrasani
CIRCUS und THEATER
98580
Beginn 7 Uhr abends.
Vorverkauf: Reka u. Circuskasse.
Sarrasani-Trocadero ab 7 Uhr abends.

Konzerthaus
vornehmste, grosstädtische Einkehrstätte
Bahnhofstrasse :: am Hauptbahnhof.
Erstkl. Kabelitz-Konzerte nachm. u. abends.
Freitags ab 7 Uhr u. Sonntags ab 4 Uhr vornehmer Tanz. — Die Karlsbader Kapellmeister.

Königshof-Theater.
Anfang ½8 Uhr. — Fernspr. 13415.
„Der sanfte Heinrich."
Volksstück in 3 Akten von Gg. Wäscher-Heim und Max Neal. [ae2318

Tanz-Palast „Stadt Leipzig"
Linie 10 u. 15
Heute Donnerstag abends 8 Uhr:
Großer öffentlicher 93474
Herren- u. Damenball
Neu! Abonnement-Tanz Neu!
Herren 4 M. Damen 2 M.
Stimmungsvoll in der Fledermaus.
Reizende Musik. Herr Walther Marschner.
Die Perle aller Tanz-Diele.

Goldne Krone, Strehlen
Heute Donnerstag der feine Ball.
Eintritt 80 Pf. (4588) Tourentanz 20 Pf.

U. T.-Lichtspiele
Waisenhausstraße 22.
Von heute ab bestimmt
„Die Herrin der Welt"
VI. Abteilung:
„Die Frau mit den Milliarden"
Großes Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Mia May
Wochentags: ½6 und ½8 Uhr
Sonntags: ½4, ½6 und ½8 Uhr
[2004

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße Nr. 29 :: Fernsprecher Nr. 17 000
Ab Donnerstag
Das Monumental-Filmwerk
Das
Recht auf Liebe?
7 Akte — Die Geschicke einer menschlichen Verirrung — 7 Akte
Kein Aufklärungs- oder Tendenzfilm. Die ungemein fesselnde Handlung ist reich an Spannung und erschütternden Momenten, die das Interesse von Szene zu Szene steigern. 93348
Darsteller: Käte Richter, Gertrude Welcker, Fr. Achterberg, Bruno Richgrin, Magnus Stifter, E. Hofmann.
Wochentags ½6—10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr.

Prinzess Theater
Lichtspiele

Der Tanz auf dem Vulkan
Großer dramatischer Film in 2 Teilen
I. Teil:
Sybil Joung
In den Hauptrollen: 96507
Violette Napierska
Lee Parry, Bela Lugosi, Reb. Schotz
Wochentags: ½6 und ¾8 Uhr.
Sonntags: ½4, ¾6 und ¾8 Uhr.

Tivoli-Palast.
Heute Freitag den 26. März, 8½ Uhr:
Vornehmer 3106
öffentl. Gesellschaftsball.

M. S. Licht-Spiele
Moritzstraße 10
Ab Freitag den 26. März
Weib gegen Weib
Drama aus dem russischen Geheimbundleben in 4 Akten.
Hauptrollen:
Charlotte Böcklin.
Ferner 817
Seine Ferienbraut
Lustspiel in 2 Akten.

DEUTSCHES HAUS
Jeden Freitag der beliebte Freitag Damenball.
Gerberstraße Nr. 46 Lin. 10 u. 5.

Kronen-Lichtspiele
„Goldne Krone", Strehlen.
Freitag den 26. und Sonnabend den 27. März
Grosses Eröffnungs-Programm.
„Um Krone und Peitsche"
oder „Der Todessprung aus der Zirkuskuppel".
Ein Bilmwerk in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Fern Andra.
Anfang 6 Uhr. (4387) Anfang 8 Uhr.

Apolo im Kunsttheater Dölitzer St. 16
Marionettentheater
Freitag u. Sonnab. 4 Uhr, Sonntag 3 mal, 2 u. 4 Uhr nachmittags
Der Glockenguß zu Breslau
Schauspiel in 4 Akten. Hierauf auf allg. Wunsch
Die Schlacht bei Jena
im mech. Wunderkinematograph mit 2000 Fig. hergestellt.
Vorver.: Vel.-Kauf, Kel.-Komm., Dolitzer Str.

Deutscher Kaiser, Leipziger Str. 112
Linie 10 und 15
findet heute Donnerstag den 25. März der beliebte
Herren- und Damenball
Neu. — Anfang 8 Uhr. 81714

Olympia-Theater
Altmarkt
Gussy Holl und Conrad Veidt
in dem sechsaktigen Schauspiel:
Die Nacht von Golden Hall.

Tanzpalast Blumensäle
Blumenstraße 43.
Linien 1, 2, 4, 16.
Heute Donnerstag
Großer öffentlich. Damenball
unter Einschluß von Herrenwesten.
— Musik einzig. —
Konkurrenzlos in Dresden. Man überzeuge sich.
Eintritt: Herren 4 M., Damen 4 M. ohne Steuer.
Tanzeröffnung punkt 8 Uhr.
Ein vielfach reizender Abend.
Ernst Binder und Frau.

Jensens Gasthof, St. Peter Nordsee.
Besitzer: Eggert Eggers.
Reichhaltige Verpflegung, gute holsteinische Kücke, ruhige Lage, mäßige Preise. Vor- und Nachsaison billiger. 16 9000

Klavierstimmen
Jenten, Großer Stir. 11/13
Tafelleder
Preisliste. Gebrüder Hofmann, z. Zeit: Leipziger Str. 37, Dresdner Hofmann.

FATA MORGANA
Von heute an
ermäßigte Preise.
Des großen Erfolges wegen 8 Tage verlängert.
MADAME DUBARRY
Ein Filmwerk in 7 Akten.
In den Hauptrollen: 96002
Pola Negri,
Harry Liedtke, Reinh. Schünzel, Emil Jannings, E. v. Winterstein.
Vorführung: Wochentags ½6—10 Uhr, Sonntags 3—10.
Niemand darf versäumen, den besten Film, der bis jetzt hergestellt worden ist, sich anzusehen.

Reichshallen, Palmstr. 13 nahe Schloßb.
Freitag Sonnabend **Gr. öffentl. Ball** Tanzen-Tanz-Karten

Vereine

Gasthof Blasewitz.
Heute Freitag den 26. März **Feiner Damen-Ball**
4120 vom G. R. Stadtkapell. D. V.

Nachtfalter
Heute Donnerstag bekannt **Herren- u. Damenball**
4984 vom G. R. S. D. V.

Gasthof Wölfnitz.
Freitag den 26. März **Stiftungsfest**
mit Damen- u. Herrenball. Preisschießen usw.
4870 Gebirgsklub Schönfeldes Gäste. D. V.

◆ Lustiger Tanzabend ◆
im **Ballhaus,** Bautzner Straße.
Dazu ladet ein alle Freunde und Gönner Billardklub Gemütlichkeit. 4a1887
für genußreiche Stunden ist gesorgt. Der Vorstand.

Reichshalle, Palmstr. 13.
Heute Donnerstag den 25. März findet unser
Herren- u. Damen-Ball
bekannt Neu. Es ist Pflicht, daß alle unsere Sportbrüder mit ihren Angehörigen erscheinen. Anf. 8 Uhr.
4180 Kraftclub „Alte Meuse". D. V.

Achtung! Vereine!
Saal noch frei 1. und 3. Osterfeiertag, sowie 11., 4. Mai Tanz. 3100
„Plauenscher Lagerkeller", Chemnitzer Straße 38. Fernsprecher 14 313.

= Saal frei =
für Vereine usw. bei günstigen Bedingungen 18411
Ballhaus, Bautzner Straße 35.

Rennsport-Interessenten
seien hiermit nochmals vor wertlosen teuren Publikationen zew. Sportverlage. Die besten Informationen brachte die 93525
„Dresdner Vergnügungs-Woche".
Erscheint regelmäßig am Freitag jeder Woche bei allen Zeitungshändl. — Im Abonn. f. 1. Halbj. Ex-Verlag (Abt. D. V.-W.) Terrassenufer 4.

Wer will zum Film?
Dieses Filmunternehmen sucht noch talentierte
Herren und Damen
zur Filmaufnahme. Debüt, noch unbekannte Herren und Damen zur Mitwirkung gesucht. 14411
Dresdensia-Film,
Sternstraße 4. Geschäftszeit 9—12 und 2—6 Uhr.

Papp-Ostereier
in großen u. kleinen Preisen noch sehr preiswert.
Rudolf Günther, Metzer Str. 7.

Zum Osterfest Obstweine!
alle Sorten in Flaschen, Kordel, Fl. Bücher emal. A. Fischer, Obstweinkellerei, Weinhandl.
Laden: Königsbrücker Straße 37
Verkauf vom Hof über die Straße.

E. PASCHKY
Lager u. Versand Dresden-A. 1, Tel. N. 21 051.
Altstadt, Str. 14, Tel. 13187 — Neustadt, Leipzigerstr. 17, Tel. 41000
Blasewitzerstr. 6 — Hainstraße 68
Bismarckpl. 15 — Torgauer Str. 10
King. Gindenstr. — Seidnitzer Str. 57
Bautzner Str. 77 — Trompeterstr. 5
Pirnaer Str. 37 — Marienstr. 14
Reichenberger Str. 14 — Zwickauer Str. 187
Freitag — Sonnabend
direkt von den Fangplätzen:
Eine Waggonladung
blutfrische, silberblanke, mittelgroße
grüne Heringe
zum Kochen, Backen, Sauermachen usw.
Pfund 3 Mark
Nach außerhalb Versandfach 650 M. 96000

Tabak
rein Übersee
beste Qualität, Pfund 20 M., Rhode in 10-Pfund-Paketen lebenge Postal sendet.
Zigarren, Zigaretten
in allen Preislagen, je nach Eingang der Fabrikfabrikanten 18 0077
G. A. Anders, Tabakfabrikate
Dresden 24, Gehenstraße 7
Fernsprecher 21 020 Tel.-Adr.: Simplex
Zugelassen zum Großhandel.

Selbstverbraucher!
Kantinen, Gastwirte!
Am 1. April tritt die neue Tabaksteuer in Kraft. Darum bede über Ostern noch einen Vorrat an 97 000
Zigaretten, Zigarren und Tabak
im Großhaus W. Heuer u. Co.
Marktstraße 6. Telephon 16 127
Blasewitzerstraße 41. Telephon 17 120.

Die Führung im Tabak-Engros
in und um Dresden hat die Firma
Oelschläger
Marschallstraße 20 Telephon 23000
Für Wiederverkäufer am Lager:
Zigarren
in allen Preislagen
Zigarillos
Zigaretten
Rauchtabak
Kautabak
echter Nordhäuser, Generalvertretung einer ersten Firma aus Nordhausen
Kentucky
Rollen mit dünnerer Beize.
Bei genannter Firma kommen nur Qualitätswaren zum Versand!
3295

Rauchtabak
garantiert rein Ueberse, verschiedene Qualitäten, sehr billig Quantum zum billigsten Tagespreis gegen Barzahlung ab Fabrikstreiche 18030
Ebenfalls einer Tabak, u. Zigarrenfabrik G. m. b. H., Ober-Lockwitz gebaut.
Telegrammadresse: Rauchhandel.
Muterpreise: Fertigstellung durch unsern Vertreter G. M. Alfred Müller, Dresden-A. 1, Friedrichstr. 55, Serne 10 924. Dies unter: Strehlen.

Orient. Zigaretten, Übers. Zigarren
große Posten, prima Qualitäten, an Bürger Preisen an Wiederverkäufer. 14218
G. A. Zeisfwerzugsabteilung, Dresden-A., Rhombr. 16. Telephon 27 077.
Rein überseeische 3266

Rauchtabake
Mittelschnitt 50 gr 2.—, pro Pfund **28.50**
Shag 2 mm Schnitt, daher noch handgeschneidet, 50 gr. 3.20, pro Pfund **31.—**
Detail-Verkauf: Grunaer Straße 15 **O. Königk & Sohn.**

Die hohe **Tabaksteuer** tritt am 1. April 1920 in Kraft. Ich empfehle als besonders preiswert:
Rauchtabak
prachtvolle Mischungen, frei von jedem Erzeugnis, Pfund 24.—, 26.—, 28.—, 32.—, 36.—, 40.—
Amerik. Shagtabak Prinzen Albert, Tarche Pfd. 11.50, Beutel 1.40
Zigarettentabak 50 Gramm 1.35, 100 Gramm 1.60
Zigarretten, bekannte Marken, von 10 bis 50 Pf.
Gute Zigarren in allen Preislagen. 101713
Prompter Post- und Bahnversand.
Johannes Richter, Zigarren-Grosso,
Landhausstr. 8. Telephon 14065.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Verlangen Sie bitte meine Schlußzettel!

Rauchtabak
Ueberseemischschnitt, trockene Ware, Pfund 28.— Beutel 2.80, mit Spitzen Vorrat. 14570
R. Gust. Seifert, Cunitz-Wilsdruff.

Sahlarpfen,
Zehnmerische, Pfd. 14 M., pf. Badeforell, Bachforell, Goldfischer Str. 56, Hänlich.

Zu verkaufen:
30 Ztr. sehr gut. Wirsing, 200 Ztr. Mantelkraut, 50 Ztr. Rosenkraut. Zu melden bei Lichtnauer, Dresden-Pieschen, Gutzkow Straße 16, 2. 18000

Ein Posten schlachtreife
Ziekel
Inv. 200 M. Gottfried Ziegler, Dresden, Bahnhofstraße 1, 2. 14000

Ia Schmieröl
ca. 200 kg, nach Preis an Selbstverbraucher zu verkaufen. Angebote u. „M 20 2017" Exp. d. Bl.

Obstbäume
Aepfel, Birnen, Pflaumen 18030
Walnuß-Hochstämme
Johannis-, Stachelbeeren, Sträucher und Stämmchen
Himbeeren
Brombeeren
Erdbeerpflanzen
Rhabarber (best. Sp. Victoria)
Rosen, hoch u. niedrig.
Man verl. Preisverzeichnis.
Victor Teschendorf
Baum- und Rosenschule
Cossebaude, Meißner Land.

Restaurateure
zu verwöhnen Kaufer zu denieren Bier, bezüglich Preis Gebert bei 18000 Gustl Neuberg u. Stoppe, Sperrgen, Sperrgen, Dresden-A., Königstr. Nr. 10, Fernsprecher.

Nur diese Woche!
Aderflockenspezialität
Pfd. 1.60 M. plus Emp.-Reklamekosten 1.50
Gustav, Louisenstr. 60

Gefüllten Spitzen
Sellerie!
bei Eberwein, Gemüsehof, Dresden-Pieschen, Hermannstr. Nr. 20 u. Kirchenstr.